

00198330219	8307-1	Bozen
Steuernummer	Bankenkodex	Provinz

Raiffeisenkasse Eisacktal

Genossenschaft mit Sitz in Brixen

Mitglied des Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und des Nationalen Garantiefonds laut Art. 62 des L.D. Nr. 415/1996
eingetragen im Handelsregister der Handelskammer Bozen unter Nummer 00198330219
eingetragen im Genossenschaftsregister Bozen unter Nummer BZ, Nr. A145486, Sektion I
eingetragen im Bankenverzeichnis unter Nummer 4743

VERWALTUNGSRAT

Präsident: Peter Winkler
Verwaltungsratsmitglieder: Helmut Amort, Hansjörg Auer, Hermann Goller, Claudia Messner,
Walter Oberegger, Karin Obergasser, Albert Obrist, Erich Überbacher,
Tobias Weger, Martin Zingerle

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Manfred Psailer
Effektive Aufsichtsräte: Werner Amort, Michaela Messner
Ersatzaufsichtsräte: Karl Hellweger, Alexander Tauber

BILANZ ZUM 31.12.2016

Ein- und Austritte von Mitgliedern im Geschäftsjahr:	
Mitgliederstand am 01.01.2016	3.528
Eingetretene Mitglieder	254
Ausgeschiedene Mitglieder	45
Mitgliederstand am 31.12.2016	3.737

Der Präsident
gezeichnet

Peter Winkler

Der Direktor
gezeichnet

Karl Leitner

Genehmigt in der Vollversammlung vom 28.04.2017
Hinterlegt mit den vorgeschriebenen Dokumenten beim Handelsregister der Handelskammer Bozen

VERMÖGENSSITUATION

	Posten der Aktiva	2016	2015
10.	Kassabestand und liquide Mittel	3.522.381	3.068.097
40.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	194.186.852	139.492.922
60.	Forderungen an Banken	15.404.550	35.776.124
70.	Forderungen an Kunden	404.258.148	381.391.508
110.	Sachanlagen	19.934.575	20.113.092
120.	Immaterielle Vermögenswerte	63.223	18.589
130.	Steuerforderungen	3.390.147	2.673.343
	<i>a) laufende</i>	<i>1.371.273</i>	<i>412.620</i>
	<i>b) vorausbezahlte</i>	<i>2.018.874</i>	<i>2.260.723</i>
	<i> b1) davon Gesetz 214/2011</i>	<i>1.928.705</i>	<i>2.030.215</i>
150.	Sonstige Vermögenswerte	2.079.730	1.682.611
	Summe der Aktiva	642.839.606	584.216.286

	Posten der Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals	2016	2015
10.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	75.104.790	35.218.418
20.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	483.000.932	460.190.804
30.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	9.600.333	12.844.570
40.	Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	1.194	487
80.	Steuerverbindlichkeiten	313.398	1.169.036
	<i>a) laufende</i>	<i>0</i>	<i>309.273</i>
	<i>b) aufgeschobene</i>	<i>313.398</i>	<i>859.763</i>
100.	Sonstige Verbindlichkeiten	10.576.366	8.789.640
120.	Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen	322.987	2.755.385
	<i>b) Sonstige Rückstellungen</i>	<i>322.987</i>	<i>2.755.385</i>
130.	Bewertungsrücklagen	867.003	2.020.063
160.	Rücklagen	58.287.511	57.232.280
170.	Emissionsaufpreis	192.493	180.665
180.	Kapital	2.599.283	2.598.204
200.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	1.973.316	1.216.734
	Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapitalposten	642.839.606	584.216.286

Gewinn- und Verlustrechnung

Posten		2016	2015
10.	Zinserträge und ähnliche Erträge	12.173.798	13.780.075
20.	Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	(3.138.174)	(4.636.729)
30.	Zinsüberschuss	9.035.624	9.143.346
40.	Provisionserträge	3.975.806	3.944.852
50.	Provisionsaufwendungen	(358.428)	(368.998)
60.	Provisionsüberschuss	3.617.378	3.575.854
70.	Dividenden und ähnliche Erträge	605.149	180.481
80.	Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit	5.841	10.008
100.	Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf oder Rückkauf von:	1.475.085	4.488.162
	<i>b) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente</i>	<i>1.477.246</i>	<i>4.505.957</i>
	<i>d) passive Finanzinstrumente</i>	<i>(2.161)</i>	<i>(17.795)</i>
120.	Bruttoertragsspanne	14.739.077	17.397.851
130.	Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen von:	(1.772.413)	(2.539.798)
	<i>a) Forderungen</i>	<i>(637.265)</i>	<i>(1.937.648)</i>
	<i>d) sonstige Finanzgeschäfte</i>	<i>(1.135.148)</i>	<i>(602.150)</i>
140.	Nettoergebnis der Finanzgebarung	12.966.664	14.858.053
150.	Verwaltungsaufwendungen	(10.599.297)	(10.469.404)
	<i>a) Personalaufwand</i>	<i>(5.721.838)</i>	<i>(5.884.920)</i>
	<i>b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen</i>	<i>(4.877.459)</i>	<i>(4.584.484)</i>
160.	Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	123.923	(2.261.888)
170.	Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	(1.076.547)	(1.074.260)
180.	Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf immaterielle Vermögenswerte	(40.750)	(25.321)
190.	Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	1.252.363	1.248.541
200.	Betriebskosten	(10.340.308)	(12.582.332)
240.	Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Anlagegütern	339	(6.224)
250.	Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.626.695	2.269.497
260.	Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(653.379)	(1.052.763)
270.	Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.973.316	1.216.734
290.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	1.973.316	1.216.734

ÜBERSICHT ÜBER DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Posten		2016	2015
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	1.973.316	1.216.734
	Sonstige Ertragskomponenten nach Steuern ohne Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung		
20.	Sachanlagen		
30.	Immaterielle Vermögenswerte		
40.	Leistungsorientierte Pläne	0	126.317
50.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung		
60.	Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteil bewerteten Beteiligungen		
	Sonstige Ertragskomponenten nach Steuern, die über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden		
70.	Deckung von Auslandsinvestitionen		
80.	Wechselkursdifferenzen:		
90.	Deckung von Kapitalflüssen		
100.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(1.153.060)	(2.040.860)
110.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung:		
120.	Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteil bewerteten Beteiligungen		
130.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten nach Steuern	(1.153.060)	(1.914.543)
140	Gesamtrentabilität (Posten 10 + 130)	820.256	(697.809)

In der Gesamtergebnisrechnung scheinen neben dem Gewinn(Verlust) des Geschäftsjahres auch jene Ertragskomponenten auf, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden sind.

Laut IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) wurde die Darstellung der Tabelle in den letzten Jahren geändert und zwar je nachdem, ob die Posten Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung oder das Nettovermögen haben (2. Aktualisierung des Rundschreibens der Bankenaufsichtsbehörde Nr. 262).

Nähere Details zur Gesamtergebnisrechnung sind im Anhang unter Teil D angeführt.

ÜBERSICHT ZU DEN VERÄNDERUNGEN DER POSTEN DES EIGENKAPITALS (1)

	Bestände zum 31.12.2015	Anpassung der Anfangsbestände	Bestände zum 1.1.2016	Verwendung des Geschäftsergebnisses des Vorjahres		Veränderungen des Geschäftsjahres							Eigenkapital zum 31.12.2016	
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Verwendungen	Veränderungen der Rücklagen	Kapitaloperationen					Gesamtrentabilität Geschäftsjahr 2016		
							Ausgabe neuer Aktien	Ankauf eigener Aktien	außerordentliche Dividendenzahlung	Veränderung der Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien			Stock options
Kapital:	2.598.204	0	2.598.204	0	0	0	1.079	0	0	0	0	0	0	2.599.283
a) Stammaktien	2.598.204		2.598.204	0			1.079	0						2.599.283
b) Sonstige Aktien	0		0	0			0	0						0
Emissionsaufpreis	180.665		180.665	0			11.828							192.493
Rücklagen	57.232.280	0	57.232.280	1.055.231	0	0	0	0	0	0	0	0	0	58.287.511
a) aus Gewinnen	55.434.957	0	55.434.957	1.055.231		0	0	0	0					56.490.188
b) Sonstige	1.797.323	0	1.797.323	0		0	0	0		0	0			1.797.323
Bewertungsrücklagen	2.020.063	0	2.020.063			0							(1.153.060)	867.003
Kapitalinstrumente	0		0							0				0
Eigene Aktien	0		0				0	0						0
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	1.216.734	0	1.216.734	(1.055.231)	(161.503)								1.973.316	1.973.316
Eigenkapital	63.247.946	0	63.247.946	0	(161.503)	0	12.907	0	0	0	0	0	820.256	63.919.606

Kapitalflussrechnung – indirekte Methode

A. Geschäftstätigkeit	Betrag	
	2016	2015
1. Geschäftstätigkeit	4.847.959	6.695.806
- Geschäftsergebnis (+/-)	1.973.316	1.216.734
- Mehrerlös/Mindererlös auf zu Handelszwecken gehaltene aktive/passive Finanzinstrumente und auf zum fair value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	(5.841)	(10.008)
- Mehrerlös/Mindererlös auf Deckungsgeschäfte (-/+)	0	0
- Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen von Vermögenswerten (+/-)	1.087.309	2.122.961
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (+/-)	1.117.297	1.099.581
- Nettorückstellungen für Risiken, Verpflichtungen und sonstige Aufwendungen/Erträge (+/-)	922.504	2.661.498
- nicht liquidierte Steuern und Gebühren (+)	0	0
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen von Gruppen der Aktiva auf dem Weg der Veräußerung bereinigt von den Auswirkungen der steuerlichen Bestimmungen (+/-)	0	0
- Sonstige Richtigstellungen (+/-)	(246.626)	(394.960)
2. Mittelherkunft/-verwendung von aktiven Finanzinstrumenten	(58.510.262)	(42.443.300)
- zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	841	(340)
- zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	0	0
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(54.752.212)	(21.962.224)
- Forderungen an Banken: bei Sicht fällig	5.706.020	(1.296.801)
- Forderungen an Banken: sonstige Forderungen	14.659.292	(4.943.029)
- Forderungen an Kunden	(22.891.238)	(14.102.846)
- Sonstige aktive Vermögenswerte	(1.232.965)	(138.060)
3. Mittelherkunft/-verwendung von passiven Finanzinstrumenten	55.165.812	35.803.726
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken: bei Sicht fällig	(78.226)	(100.424)
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken: sonstige Verbindlichkeiten	39.964.598	15.736.021
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.863.503	36.194.323
- Im Umlauf befindliche Wertpapiere	(3.232.154)	(6.669.211)
- zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	0	0
- zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	0	0
- Sonstige passive Vermögenswerte	(4.351.909)	(9.356.983)
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Geschäftstätigkeit	1.503.509	56.232
B. Investitionstätigkeit		
1. Mittelherkunft geschaffen durch	2.750	0
- Verkauf von Beteiligungen		
- kassierte Dividenden auf Beteiligungen		
- Verkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten		
- Verkauf von Sachanlagen	2.750	0
- Verkauf von immateriellen Vermögenswerten		
- Verkauf von Betriebszweigen		
2. Mittelverwendung von	(985.825)	(193.125)
- Ankäufe von Beteiligungen		
- Ankäufe von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten		
- Ankäufe von Sachanlagen	(900.441)	(174.232)
- Ankäufe von immateriellen Vermögenswerten	(85.384)	(18.893)
- Ankäufe von Betriebszweigen		
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Investitionstätigkeit	(983.075)	(193.125)
C. Finanzierungstätigkeit		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	12.906	16.656
- Ausgabe/Ankäufe von Kapitalinstrumenten		
- Verteilung der Dividenden und anderen Zielsetzungen	(86.503)	(168.903)
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Finanzierungstätigkeit	(73.597)	(152.247)
NETTOMITTELHERKUNFT/-VERWENDUNG DES GESCHÄFTSJAHRES	446.837	(289.140)

LEGENDE: (+) geschaffen; (-) verwendet

Zusammenführung

Bilanzposten	Betrag	
	2016	2015
Kassabestand und liquide Mittel bei Eröffnung des Geschäftsjahres	3.068.097	3.354.673
Gesamte Nettomittelherkunft/-verwendung des Geschäftsjahres	446.837	(289.140)
Kassabestand und liquide Mittel: Auswirkungen der Wechselkursveränderungen	7.447	2.564
Kassabestand und liquide Mittel bei Abschluss des Geschäftsjahres	3.522.381	3.068.097

ANHANG ZUR BILANZ ZUM 31.12.2016

TEIL A – BUCHHALTERISCHE RICHTLINIEN

- A1 - Allgemeiner Teil
- A2 - Die wichtigsten Bilanzaggregate
- A3 – Informationen über die Umklassifizierung von Finanzinstrumenten
- A4 – Informationen zum Fair Value

TEIL B – INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

- a) AKTIVA
- b) PASSIVA
- c) SONSTIGE INFORMATIONEN

TEIL C – INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEIL D – DETAILÜBERSICHT ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

TEIL E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DEN DIESBEZÜGLICHEN ABDECKUNGSSTRATEGIEN

- 1. Kreditrisiko
- 2. Marktrisiko
- 3. Liquiditätsrisiko
- 4. Operationelles Risiko

TEIL F – INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

- 1. Das Eigenkapital der Raiffeisenkasse
- 2. Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

TEIL G – ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

TEIL H – ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

TEIL I – AUF EIGENKAPITALSINSTRUMENTEN BASIERENDE VERGÜTUNGSVEREINBARUNGEN

TEIL L – INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN (SEGMENTBERICHTERSTATTUNG)

TEIL A – BUCHHALTERISCHE RICHTLINIEN

A.1 Allgemeiner Teil

Sektion 1 – Internationale Rechnungslegungsstandards/ Konformitätserklärung

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde im Einklang (Konform) mit den Weisungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS erstellt. Dieser wurde auf Grundlage der von der Banca d'Italia mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 mitgeteiltem Bilanzschemen und den diesbezüglichen Anweisungen erstellt.

Bei Geschäftsfällen, Ereignissen oder Umständen, die durch keinen Grundsatz oder keine Interpretation abgedeckt sind, hat der Verwaltungsrat im Lichte der Grundprinzipien der IAS/IFRS eine Lösung herausgearbeitet, die sicherstellt, dass dem Adressaten der Bilanz die notwendigen Informationen geliefert werden. Dies deshalb, um alle notwendigen Informationen über die Vermögens- und Finanzsituation, das wirtschaftliche Ergebnis und der Finanzflüsse der Raiffeisenkasse zu liefern, die für eine wirtschaftliche Entscheidung relevant sind.

Dabei wurde die wirtschaftliche Substanz der Geschäftsfälle sowie anderer Ereignisse und Umstände dargestellt und nicht ausschließlich die Rechtsform berücksichtigt. Der Verwaltungsrat ist dabei so vorgegangen, dass die Neutralität, die Vorsicht und die Gesamtheit der relevanten Aspekte im Vordergrund standen.

Im Lichte des Artikels 5 der Gesetzesverordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 wird in Ausnahmefällen (d.h. wenn die Anwendung einer Bestimmung der Internationalen Rechnungslegung Standards mit der korrekten und wahren Darstellung des Jahresabschlusses, insbesondere der Vermögens- und Finanzsituation sowie des wirtschaftlichen Ergebnisses der Raiffeisenkasse unvereinbar wäre) von der Anwendung der Norm abgesehen. Im vorliegenden Anhang sind gegebenenfalls in den einschlägigen Sektionen die Beweggründe für die Nichtanwendung der Normen beschrieben. Eventuelle Gewinne, die aus der Abweichung herrühren, werden einer nichtaufteilbaren Reserve zugeführt.

Sektion 2 - Allgemeine Grundsätze betreffend der Erstellung des Jahresabschlusses

Bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses wurden die vom „International Accounting Standards Board (IASB)“ erlassenen Internationalen Rechnungslegung Standards (IAS) und die vom „International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC)“ erlassenen Interpretationen, die von der Europäischen Union homologiert und mit Reglement Nr. 1606/2002 veröffentlicht wurden, beachtet. Bei der operativen Erstellung des Jahresabschlusses wurden auch die Hinweise der Frameworks und jene der SIC („Standing Interpretations Committee“)/IFRIC berücksichtigt. Außerdem wurden den Interpretationen des „Organismo Italiano di Contabilità (OIC)“, die im Zusammenhang mit der Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards in Italien erlassen worden sind, Rechnung getragen. Dabei wurde das im Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 vorgeschriebenen Bilanzschemen verwendet.

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, aus der Gewinn- und Verlustrechnung, aus der Gesamtergebnisrechnung, aus der Übersicht der Veränderungen des Nettovermögens (Eigenkapitalspiegel), aus der Kapitalflussrechnung und dem Anhang. Außerdem wird vom Verwaltungsrat der Lagebericht erstellt, der über den Verlauf der Geschäftsgebarung und die Situation der Bank im allgemeinen informiert.

Der Jahresabschluss in der vorliegenden Form wurde vom Verwaltungsrat der Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. in der Sitzung vom 07.02.2017 beschlossen.

Wenn die von den Internationalen Rechnungslegung Standards und den im Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 enthaltenen Weisungen nicht ausreichten, um eine wahre, korrekte, zuverlässige, vergleichbare und verständliche Darstellung sicherzustellen, wurden im vorliegenden Anhang die notwendigen zusätzlichen Informationen geliefert.

Bei allen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden auch die Werte des Vorjahres angeführt. Waren die Werte der Posten des Geschäftsjahres mit jenen des Vorjahres nicht vergleichbar, so wurden die notwendigen Anpassungen vorgenommen und im Anhang entsprechend dokumentiert.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, in der Gesamtergebnisrechnung, im Eigenkapitalspiegel, in der Kapitalflussrechnung sind die Daten in Euro angeführt. Im Anhang sind die Beträge in Tausend (Tsd.) Euro angegeben. Die Rundungen wurden laut Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 vorgenommen (Beträge \leq 500 Euro wurden ab- und Beträge $>$ 500 Euro wurden aufgerundet). Bei jenen Übersichten, bei denen die Angaben in Tausendern dem Leser der Bilanz keine verlässlichen Informationen liefert, wurden die Angaben in

Euro, mit entsprechendem Hinweis bei der Übersicht gemacht. Die Saldierung zwischen Aktiv- und Passivposten bzw. Aufwendungen und Erträgen wurden nur dort vorgenommen, wo dies von den Internationalen Rechnungslegung Standards ausdrücklich vorgesehen ist.

Die einzelnen Bilanzposten können aus der Betriebsbuchhaltung abgeleitet werden.

Die für die Erstellung des Jahresabschlusses angewandten Bewertungskriterien haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Im Anhang wurden Posten oder Tabellen, die weder im Vorjahr noch im laufenden Jahr Werte aufweisen, nicht angeführt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde ganz besonders nachfolgenden Grundsätzen Rechnung getragen:

- der Fortführung und Kontinuität der Geschäftstätigkeit
- dem wirtschaftlichen Kompetenzprinzip
- dem Prinzip der Relevanz, Bedeutung, Wichtigkeit und Verständlichkeit der Informationen
- dem Grundsatz und der Vorrangigkeit der wirtschaftlichen Substanz vor der Rechtsform des Geschäftes
- der Übereinstimmung mit der künftigen Geschäftstätigkeit
- der korrekten Bewertung d.h. keine Unter- oder Überbewertung
- der Stetigkeit und Vergleichbarkeit in der Darstellung des Abschlusses.

Ereignisse, die nach dem Datum der Erstellung des Jahresabschlusses eingetreten sind, sind Gegenstand einschlägiger Information im Anhang, und zwar in der nachfolgenden Sektion 3, sofern sie von relevanter Größe und Bedeutung sind und die wirtschaftlichen Entscheidungen der Bilanzadressaten beeinflussen könnten.

Aufgrund der Konsultationen auf internationaler Ebene zwischen Aufsichtsbehörden, Regierungen und Organisationen, die für die Erstellung und Interpretation der Buchhaltungsprinzipien zuständig sind, wurde im März 2009 vom IASB eine Änderung zu IFRS 7 erlassen, um eine bessere Information über den „Fair Value“ zu haben. Die Details zum Konzept der „Fair Value Hierarchie“ sind unter Punkt „A.4 Informationen zum Fair Value“ beschrieben.

Sektion 3 – Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Ereignisse die nach dem Bilanzstichtag und gemäß den angewandten Rechnungslegungsstandards in der vorliegenden Bilanz zu berücksichtigen sind, haben bei ihrer Erstellung Berücksichtigung gefunden. Bezüglich der neuen steuerlichen Bestimmungen betreffend Rückführung aktive latente Steuern (DTA) wird auf die Information in der Sektion 13 Aktiva hingewiesen.

Sektion 4 – Sonstige Aspekte

Jahresabschlussprüfung

Die Überprüfung des vorliegenden Jahresabschlusses erfolgte durch den Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft. Im Sinne des Artikels 2427, Absatz 16-bis Zivilgesetzbuch wird mitgeteilt, dass hierfür für das Geschäftsjahr 2016 Kosten von insgesamt 56 Tsd. Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht wurden.

Änderungen der Buchhaltungsvorschriften

Im Zuge der Turbulenzen auf den Finanzmärkten wurden mit der EU-Verordnung Nr. 1004/2008, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 275 am 16. Oktober 2008, Änderungen zu IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) vorgenommen. Konkret wird mit dieser Verordnung bestimmt, dass unter bestimmten Voraussetzungen die Umbuchungen von Finanzinstrumenten zwischen verschiedenen Portfolios möglich ist. Die Raiffeisenkasse hat keine Umklassifizierung von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Verwendung von Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wird auf Annahmen und Schätzungen zurückgegriffen, die wesentliche Auswirkungen auf die Posten der Vermögenssituation, der Gewinn- und Verlustrechnung und auf die im Bilanzanhang gegebenen Informationen haben können, wobei auf alle zur Verfügung stehenden Informationen und historischen Erfahrungswerte zurückgegriffen wurde.

Diese Schätzungen und Annahmen können sich von Geschäftsjahr zu Geschäftsjahr verändern. Somit kann nicht ausgeschlossen werden, dass in nachfolgenden Jahren die derzeitigen, in der Bilanz erfassten Werte, aufgrund der sich verändernden, subjektiven Bewertung, auch in beträchtlichem Ausmaße verändern könnten.

Die wichtigsten Tatbestände, für welche hauptsächlich die Anwendung von subjektiven Bewertungen von Seiten des Verwaltungsrates gefordert sind, können folgendermaßen dargestellt werden:

- die Quantifizierung der Bewertungsverluste für Forderungen und andere Vermögenswerte
- die Festlegung des Fair Value für nicht notierte Finanzinstrumente
- die Quantifizierung der Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen
- die Schätzung und Annahmen zur Rückführung der aktiven latenten Steuern.

Die wesentlichen Annahmen und subjektiven Bewertungen sind in der Beschreibung der Leitlinien der Buchhaltung zu den wichtigsten Bilanzaggregaten angeführt. Für weitere Detailinformationen wird auf die einzelnen Sektionen im Bilanzanhang verwiesen.

Unternehmensfortführung

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ist der Verwaltungsrat der Meinung, dass die Unternehmensfortführung auch in Zukunft sichergestellt ist. Der Jahresabschluss wurde deshalb aufgrund der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt. Es sind keine Zweifel und Unsicherheiten hinsichtlich der Fortführung des Unternehmens ("going concern") festgestellt worden.

Wertminderungen von Vermögenswerten

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses die einzelnen Bilanzposten dahingehend untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Dabei wurde der sogenannte „impairment test“ durchgeführt d.h. es wurde der erzielbare Betrag des Vermögenswertes ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Für Details wird auf die entsprechenden Abschnitte im nachfolgenden Teil A.2. verwiesen.

IFRS 9

Am 22. November 2016 hat die Europäische Kommission die Verordnung (EU) 2016/2067 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1126/2008 zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf den International Financial Reporting Standard 9 erlassen. Dies hat zur Folge, dass IAS/IFRS-Anwender IFRS 9 spätestens mit Beginn des ersten am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnenden Geschäftsjahres anwenden müssen. In unserer Raiffeisenkasse wird der Jahresabschluss zum 31.12.2018 nach IFRS 9 erstellt werden. IFRS 9 ersetzt den bisherigen IAS 39 und verfolgt die Zielsetzung, Rechnungsgrundsätze für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten festzulegen, die den Abschlussadressaten relevante und nützliche Informationen für ihre Einschätzung bezüglich der Höhe, des Zeitpunkt und der Unsicherheit der künftigen Zahlungsströme liefern. Er ist stärker grundsatzbasiert und verlangt ein sorgfältiges Treffen von Ermessensentscheidungen. Er führt u. a. neue Klassifizierungen für finanzielle Vermögenswerte ein, und zwar ausgehend vom Geschäftsmodell und der Charakteristika der Cashflows. Eine weitere wesentliche Änderung stellen die neuen Wertminderungsregeln dar; nach IFRS 9 werden diese nämlich ermittelt und erfasst, indem die Logik der erwarteten Kreditverluste verfolgt wird. Die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) hat am 10.11.2016 einen ersten Bericht zu ihrer Analyse im Hinblick auf die Auswirkungen von IFRS 9 auf die Banken veröffentlicht. Sie hat darin aufgezeigt, dass sie bei einer Stichprobe von rund 50 Finanzinstituten der EU untersucht hat, welche Folgen die erstmalige Anwendung des IFRS 9 haben wird. Die Ermittlung der Folgen erfolgte auf der Grundlage der Bilanzdaten zum 31.12.2015. Die EBA kam zum Erkenntnis, dass die erstmalige Anwendung des IFRS 9 bei den Untersuchten im Durchschnitt zu einer Abnahme beim harten Eigenkapital (CET1) und bei der Gesamtkapitalquote (TCR) im Ausmaß von 59 bzw. 45 Basispunkten führen wird. Außerdem hat die EBA in ihrem Bericht aufgezeigt, dass 79% der Befragten einschätzten, dass die erstmalige Anwendung des IFRS 9 zu einer Abnahme von 75 Basispunkten führen könnte. Das punktuelle Ausmaß wird natürlich erst auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bekannt sein. Wir gehen davon aus, dass die erstmalige Anwendung des IFRS 9 auch bei unserer Raiffeisenkasse dem allgemeinen Trend folgen wird. Derzeit sind wir damit beschäftigt, die Voraussetzungen zu schaffen, um IFRS 9 anwenden zu können. Wir wenden IFRS 9 nicht vorzeitig an.

Verfahren der italienischen Wettbewerbsbehörde gegen unsere Raiffeisenkasse

Die italienische Wettbewerbsbehörde ist in dem im Jahre 2014 gegen unsere Raiffeisenkasse eröffneten Verfahren zum Schluss gekommen, dass die Raiffeisenkasse Eisacktal, zusammen mit dem Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft, der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG und weiteren dreizehn Südtiroler Raiffeisenkassen ein Kartell gebildet und gegen die Bestimmungen zum Schutz des Wettbewerbs verstoßen haben. Bekanntlich ist die Wettbewerbsbehörde (Autorità Garante della Concorrenza e del Mercato) eine unabhängige Einrichtung, die laut Gesetz den Auftrag hat, für einen wirksamen freien Markt und einen funktionierenden Wettbewerb zu sorgen. Der gesetzliche Rahmen für die Wettbewerbsbehörde findet sich im Artikel 101 und 102 des EU-Vertrages und im Staatsgesetz Nr. 287/1990. Der Sitz der Wettbewerbsbehörde ist in Rom.

Auslöser für das Verfahren war eine Eingabe der Verbraucherzentrale Südtirol bei der Wettbewerbsbehörde im Dezember 2013. Die Verbraucherzentrale hatte bei einem Vergleich von Darlehen, ausgegeben von der Südtiroler Volksbank, der Südtiroler Sparkasse und einigen Raiffeisenkassen eine Übereinstimmung dahingehend gefunden, dass die betroffenen Banken einen Mindestzins im Ausmaß von drei Prozentpunkten bei Darlehen für Privatkunden festgestellt hatten. Sie schloss daraus, dass dieser Mindestzinssatz abgesprochen sein könnte. Die Wettbewerbsbehörde leitete daraufhin gegen die genannten Banken Ermittlungen ein, die im Jahr 2015 auf den Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft, die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG und insgesamt 14 Raiffeisenkassen in Südtirol ausgedehnt wurden. Die Zinsuntergrenze ist aber ein Instrument, das es der Bankenwelt ermöglicht, bei an einen Parameter des Geldmarktes gekoppelten Zinssatz den Spread gering zu halten. Die Anwendung des Mindestzinssatzes hat deshalb vor allem in Zeiten höherer Zinssätze den Kunden Vorteile gebracht, eben wegen des geringeren Spreads. Der ursprüngliche Vorwurf der Absprache zur Anwendung eines einheitlichen Mindestzinssatzes zwischen den Lokalbanken konnte mit Abschluss des Verfahrens nicht bestätigt werden.

Dem Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft, der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG und einigen Raiffeisenkassen wird hingegen ein nicht wettbewerbskonformer Informationsaustausch mit dem Ziel der Koordinierung der

Marktpolitik und damit Kartellbildung vorgeworfen, und zwar insbesondere bei der Bepreisung von Wohnbaudarlehen. Die Raiffeisenkasse Eisacktal ist der Meinung, dass mit dieser Entscheidung das genossenschaftliche Prinzip in Frage und an den Pranger gestellt wird; aus unserer Sicht haben wir im Sinne des Subsidiaritätsprinzips die bei Genossenschaftsorganisationen übliche Zusammenarbeit betrieben, und nicht ein Kartell gebildet. Konkret bieten wir unseren Mitgliedern und Kunden Bankdienstleistungen und Bankprodukte an, für die wir als kleine Raiffeisenkasse auf Grund der Komplexität und der Kosten der Produkte und Dienstleistungen nicht in der Lage wären, diese einzeln zu verwalten und bestreiten. Die Preisgestaltung im Hinblick auf unsere Bankprodukte, und insbesondere die Zinsgestaltung bei Einlagen und Krediten, wird ausschließlich von uns nach internen betriebswirtschaftlichen Überlegungen und Kriterien betrieben, was die unterschiedlichen Zinsstrukturen auch faktisch belegen. Leider hat diesem Tatbestand die Wettbewerbsbehörde nicht Rechnung getragen, was für uns sehr bedauerlich ist. Wir halten fest, dass die von uns angewandten Konditionen zu den Besten italienweit zählen. Dies hat auch die Südtiroler Verbraucherzentrale festgestellt. Sie bestätigt nämlich in einem Schreiben an die Wettbewerbsbehörde, dass Raiffeisen allgemein sehr vorteilhafte Bedingungen für die Verbraucher anwendet und eine wichtige Rolle für die Südtiroler Wirtschaft einnimmt.

Die Entscheidung der italienischen Wettbewerbsbehörde hat uns deshalb umso härter getroffen, und wir können sie nicht nachvollziehen. Die auferlegte Strafe wurde termingerecht im Mai 2016 eingezahlt und es wurde beim Verwaltungsgericht Latium Rekurs eingelegt.

A.2 Die wichtigsten Bilanzaggregate

1) Posten 20 der Aktiva: Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente

a) Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente erfolgt zum Datum der Regelung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes („Fair Value“), der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, ohne Berücksichtigung der zuordenbaren Transaktionsspesen entspricht. Die Finanzderivate wurden ebenso zum beizulegenden Zeitwert erfasst, und zwar zum Zeitpunkt der Unterzeichnung der Verträge. In diese Kategorie fließen auch eventuelle implizite Derivate komplexer Verträge ein, sofern sie nicht in strikter Korrelation mit Letzteren stehen und die Charakteristiken aufweisen, um der Definition als Derivat zu entsprechen. Besagte Derivate werden vom Grundgeschäft abgekoppelt und zum beizulegenden Zeitwert bewertet; das Grundgeschäft dagegen auf Grund seiner Eigenart.

b) Klassifizierung

Diese Kategorie beinhaltet Finanzderivate mit einem positiven Bewertungsergebnis zum Bilanzstichtag, die in Ausübung der „Fair Value Option“ entsprechend klassifiziert worden sind. Die Strategie, welche die Raiffeisenkasse mit diesen Finanzderivaten verfolgt, ist ausschließlich die Eindämmung des Zinsrisikos und Stabilisierung der Zinsspanne. Dabei handelt es sich bei den hierzu verwendeten Derivaten um Interest Rate Swaps, mit denen das Zinsrisiko von Bankobligationen mit fixem Zinssatz besichert wurde. Die Raiffeisenkasse Eisacktal führt in diesem Bilanzposten jene Finanzinstrumente (Derivate), die zur Abdeckung bestehender Zinsrisiken auf Fremdwährungsbeständen dienen. Dabei handelt es sich um die sogenannten Devisenswaps (FX-Swap).

c) Bewertungskriterien

Die Bewertung der Finanzinstrumente dieser Kategorie erfolgt zum Fair Value. Grundsätzlich gilt, dass der Fair Value jener Betrag ist, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten der Marktpreis des letzten Arbeitstages des Jahres verwendet, während bei Finanzinstrumenten, die keinen aktiven Markt aufweisen, der beizulegende Zeitwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Finanzflüsse mit Hilfe der in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG vorhandenen Prozedur „Master Finance“ bewertet wurde. Devisenswaps werden zum Jahresende mit dem Terminpreis der jeweiligen Währung bewertet.

d) Ausbuchung

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte wird dann vorgenommen, wenn die vertraglichen Rechte über deren Finanzflüsse verfallen oder wenn der Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen werden.

e) Erfassung der Ertragskomponenten

Die Ertragskomponenten eines zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumentes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 80 (Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit) erfasst.

2) Posten 30 der Aktiva: Zum Fair Value bewertete aktive Finanzinstrumente

Die Raiffeisenkasse führt keine Zum Fair Value bewertete aktiven Finanzinstrumente im Posten 30 der Aktiva.

3) Posten 40 der Aktiva: Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente

a) Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente erfolgt zum Regelungsdatum auf Grundlage des beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert einschließlich der Transaktionskosten entspricht.

b) Klassifizierung

In diese Kategorie fallen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht den Posten 20, 30 oder 50 der Aktiva zugewiesen wurden. Diese werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und die Änderungen im beizulegenden Zeitwert werden über die Bewertungsrücklagen (Posten 130 Passiva) direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Der im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust wird erst in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst, wenn das zur Veräußerung verfügbare aktive finanzielle Finanzinstrument ausgebucht wird. In diese Kategorie fallen alle Rentenpapiere, Anleihen und Anteile an Investmentfonds, sowie die Beteiligungen der Raiffeisenkasse in Unternehmen, die verschieden von den Beteiligungen lt. IAS 27, 28 und 31 sind und im Bilanzposten 100 ausgewiesen werden.

c) Bewertungskriterien

Die Bewertung der Finanzinstrumente dieser Kategorie erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert, der nach denselben Kriterien ermittelt wird, wie bereits im Posten 20 beschrieben. Die anfallenden Zinsen fließen nach der Logik der Effektivzinsmethode der Gewinn- und Verlustrechnung zu. Im Gegensatz dazu werden die aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts herrührenden Bewertungsergebnisse direkt dem Eigenkapital zugewiesen, sofern sie nicht eine dauerhafte Wertminderung darstellen, die ihrerseits erfolgswirksam erfasst werden. Die Erhebung, ob objektive Gründe für Wertminderungen vorliegen, wird zum Stichtag 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres vorgenommen. Sollten die Beweggründe für die Wertminderungen wegfallen oder beseitigt worden sein, so werden die Wertaufholungen erfasst. Die aus dem Fair Value herrührenden Änderungen fließen in den Posten 130 der Passiva ein. Der Fair Value der italienischen Staatspapiere entspricht dem punktuellen Marktwert der Börse Mailand zum Bilanzstichtag während jener der Quoten der Investmentfonds anhand der von den einzelnen Gesellschaften veröffentlichten Marktpreise ermittelt wird. Die Minderheitenbeteiligungen werden hingegen zum Anschaffungswert in der Bilanz ausgewiesen, da für diese nicht notierten Papiere keine verlässliche Festlegung des beizulegenden Zeitwertes möglich ist. Bei jedem Jahresabschluss wird ein so genannter „Impairment Test“ durchgeführt, d.h. es wird überprüft, ob objektive Anzeichen einer dauerhaften Wertminderung gegeben sind. Sollten die Beweggründe, die zur Verbuchung einer solchen Wertberichtigung geführt haben, in den Folgejahren wegfallen oder beseitigt werden, so wird eine entsprechende Wertaufholung im Höchstmaß der erfolgten Wertberichtigung verbucht.

Bei Investmentfonds und Spezialfonds werden Bewertungsverluste als signifikant oder der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts als länger anhaltend eingestuft und somit im Sinne von IAS 39 die negative Eigenkapitalrücklage über die G&V ausgebucht, falls zum Bilanzstichtag der Marktpreis mindestens 25 % unter dem Anschaffungspreis liegt, oder zum Bilanzstichtag der Marktpreis seit über 24 Monaten ununterbrochen unter dem Anschaffungspreis liegt

d) Ausbuchung

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte wird dann vorgenommen, wenn die vertraglichen Rechte über deren Finanzflüsse verfallen oder wenn der Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen werden. Häufig sind in der vorliegenden Kategorie die Voraussetzungen für die Ausbuchung auf Grund der Fälligkeit und Rückzahlung der Finanzinstrumente erfüllt.

e) Erfassung der Ertragskomponenten

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode und dem Kompetenzprinzip im Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts auf Grund der Marktschwankungen werden direkt im Eigenkapital erfasst und werden erst bei Fälligkeit oder Veräußerung erfolgswirksam. Dauerhafte Wertminderungen werden dagegen zum Zeitpunkt des Auftretens des Ereignisses erfolgswirksam.

Die infolge des „Impairment Test“ verbuchten Wertberichtigungen werden im Posten 130b der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle der Veräußerung fließen die daraus resultierenden Gewinn- und Verluste in den Posten 100b ein. Die Dividenden der Beteiligungen fließen dem Posten 70 der Gewinn- und Verlustrechnung zu.

4) Posten 50 der Aktiva: Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente

Die Raiffeisenkasse führt keine Finanzinstrumente im Posten 50 der Aktiva.

5) Posten 60 und 70 der Aktiva: Forderungen an Banken, Forderungen an Kunden

a) Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der Kredite erfolgt mit Datum der Auszahlung, wenn der Kunde das Recht auf Erhalt der vertraglich vereinbarten Beträge erwirbt. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, was normalerweise dem ausbezahlten Betrag entspricht, der, bei Finanzierungen mit definierter Laufzeit die direkten Transaktionskosten mit einschließt. Hierbei handelt es sich um die einmalig verrechneten Kreditbearbeitungsgebühren. Kosten und Spesen, die auf Grund von Rückvergütungen dem Kunden weiterbelastet werden, zählen nicht zu den Transaktionskosten.

b) Klassifizierung

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, die nicht bei Zugang als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ und nicht als „zu Veräußerung verfügbar“ designiert wurden. Diese Kategorie umfasst alle Forderungen jeglicher Art an Banken und Kunden.

c) Bewertungskriterien

Die Bewertung der Kredite und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, d. h. zum erstmaligen Ansatzwert. Dieser Betrag wird erhöht/vermindert um die Kapitalrückzahlungen, der Wertminderungen und Wertaufholungen und der kumulierten Abschreibung, berechnet nach der

Effektivzinsberechnung, als Differenz zwischen ausbezahltem Betrag und dem bei Fälligkeit zurückzuzahlenden Betrag. Daraus ergibt sich der Effektivzinssatz, mit dem die erwarteten, zukünftigen Finanzflüsse abgezinst werden und der sich daraus ergebende Barwert mit dem aktuellen Wert verglichen wird. Der ökonomische Effekt der Kosten und Erträge wird so auf die gesamte erwartete Restlaufzeit des Kredites verteilt. Bei Kontokorrentkrediten und ähnlichen Krediten, die auf Widerruf oder ohne definierte Fälligkeit vergeben wurden bzw. Darlehen, welche vor dem 01.01.2006 vergeben worden sind, wird die Methode der fortgeführten Anschaffungskosten nicht angewandt.

Zum 30. Juni und zum 31. Dezember eines jeden Jahres werden alle Kredite überprüft, bei denen objektive Hinweise vorhanden sind, dass möglicherweise Wertminderungen anstehen. In diese Überprüfung fallen neben den von der Raiffeisenkasse als bedeutend eingestuften Kredite selbstverständlich alle Kredite, die aufsichtsrechtlich bereits als „Notleidende Risikopositionen“ gekennzeichnet sind. Diese werden unterteilt in:

- zahlungsunfähige Risikopositionen („sofferenze“)
- Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall („inadempienze probabili)
- überfällige Risikopositionen > 90 Tage („esposizioni scadute e/o sconfinanti deteriorate“).

Die so genannten „not performing“ - Kredite werden einem analytischen Bewertungsprozess unterzogen, bei dem im Mittelpunkt die Einbringlichkeit derselben steht. Konkret werden die erwarteten zukünftigen Finanzflüsse mit dem Effektivzinssatz abgezinst und dem Buchwert gegenübergestellt. Bei diesem Prozess werden insbesondere auch die Zeiten für die Einbringung der „not performing“ - Kredite berücksichtigt und die sich aus diesem Prozess ergebenden Wertminderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Liegen die Beweggründe für die Wertminderungen nicht mehr vor, so werden die Wertminderungen rückgängig gemacht und ebenso erfolgswirksam. Für alle nicht der Einzelwertberichtigung unterzogenen Kredite werden 6 homogene Risikogruppen (Fremdenverkehr, Baugewerbe, Dienstleistungen, Handwerk, Handel und Andere) gebildet. Auf Grundlage der in den einzelnen Gruppen in den vergangenen 5 Jahren erlittenen Ausfällen (Zuführung Einzelwertberichtigung abzüglich Auflösung Einzelwertberichtigung) wird die pauschale Wertberichtigung errechnet, wobei für die einzelnen homogenen Gruppen im Jahre 2007 erstmals ein Mindestprozentsatz von 0,10 % angewandt wurde. Im Jahre 2015 wurde dieser Mindestprozentsatz auf 0,15 % erhöht. Im Hinblick auf anstehende Neuerungen im Bereich der Wertberichtigungen (IFRS 9) wurde dieser Mindestprozentsatz zum 30.06.2016 von 0,15 % auf 0,25 % erhöht.

Für sogenannte Mischkredite wird seit 2014 der Prozentsatz der pauschalen Wertberichtigung, auf Anregung der Bankenaufsichtsbehörde, um jeweils 30 Basispunkte erhöht. Im Unterschied zur Einzelwertberichtigung erfolgt die Verbuchung der pauschalen Wertberichtigung in Summe d.h. der zu Lasten oder zu Gunsten der Gewinn- und Verlustrechnung zu verbuchende Betrag ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Gesamtbetrag der pauschalen Wertberichtigung zu Beginn und am Ende der Bewertungsperiode. Die aus der pauschalen Wertberichtigung herrührenden Zuführungen bzw. Auflösungen werden ebenfalls der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. In den Tabellen des vorliegenden Anhanges werden die pauschalen Wertberichtigungen auf notleidende Forderungen wie Einzelwertberichtigungen behandelt, so wie es die Bestimmungen der Bankenaufsichtsbehörde vorsehen.

d) Ausbuchung

Die Ausbuchung der Forderungen erfolgt grundsätzlich sobald der Kredit zurückgezahlt bzw. getilgt oder an Dritte mit allen zusammenhängenden Risiken abgetreten wird. Im Allgemeinen sind in der vorliegenden Kategorie die Voraussetzungen für die Ausbuchung auf Grund der vollständigen Rückzahlung der Kredite erfüllt.

e) Erfassung der Ertragskomponenten

Die Zinserträge aus Krediten und Forderungen, die sich durch die Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beträge, die sich aus der Einzelwertberichtigung oder der pauschalen Wertberichtigung ergeben, werden erfolgsmäßig im Posten 130a erfasst. Ebenso werden eventuelle Wertaufholungen im genannten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Verzugszinsen werden laut IAS/IFRS erst zum Zeitpunkt des Inkassos in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

6) Posten 80 der Aktiva: Derivate für Deckungsgeschäfte

Posten 60 der Passiva: Derivate für Deckungsgeschäfte

Die Raiffeisenkasse hat im Lichte der IAS/IFRS keine Deckungsgeschäfte durchgeführt, die im Posten 80 der Aktiva bzw. 60 der Passiva ausgewiesen werden können.

7) Posten 100 der Aktiva: Beteiligungen

Die Raiffeisenkasse führt keine Beteiligungen im Posten 100 der Aktiva.

8) Posten 110 der Aktiva: Sachanlagen

a) Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die Sachanlagen mit den Anschaffungskosten, die sich aus dem Kaufpreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzt, erfasst. Nachträgliche außerordentliche Instandhaltungsarbeiten, die eine Erhöhung der zukünftigen Nutzungsdauer bewirken, werden den Sachanlagen direkt dazugeschrieben, während alle übrigen Instandhaltungskosten direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet werden. Anzahlungen für noch nicht in Betrieb genommene und somit noch nicht abgeschriebene Güter, werden ebenfalls den Posten Sachanlagen zugeordnet.

b) Klassifizierung

In den Sachanlagen finden sich die im Besitz der Raiffeisenkasse befindlichen Grundstücke, die betrieblich genutzten Immobilien, die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie die beweglichen Güter wie Einrichtungsgegenstände jeder Art, Mobilien, Fahrzeuge usw. Die als Sachanlagen klassifizierten Güter werden für die Erbringung von Dienstleistungen und die damit zusammenhängende Verwaltungstätigkeit genutzt bzw. als Finanzinvestition gehalten. Hinsichtlich der Immobilien halten wir fest, dass es sich einerseits um Grundstücke, andererseits um Gebäude handelt, die beim erstmaligen Ansatz getrennt erfasst wurden, wo der Besitzanteil der Raiffeisenkasse mehr als 50% beträgt. Es wird festgehalten, dass im Bilanzposten 110 keine Leasinggüter vorhanden sind.

c) Bewertungskriterien

Die Sachanlagen, einschließlich der für Finanzinvestitionen gehaltenen Sachanlagen, sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst, d. h. zum Kaufpreis einschließlich der Mehrwertsteuer sowie aller direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Wertminderungen bzw. eventuelle Wertaufholungen werden erfolgswirksam erfasst. Bei den Abschreibungen für Abnutzung wird der voraussichtlichen Nutzungsdauer Rechnung getragen. Die Sachanlagen werden aufgrund der für die einzelnen homogenen Gruppen festgelegten Nutzungsdauer abgeschrieben, wobei die lineare Abschreibungsmethode mit konstanten Beträgen angewandt wird. Grundstücke und Wertgegenständen wie Bilder werden keiner Abschreibung unterzogen, da sie eine unbegrenzte Nutzungsdauer haben. Zum Bilanzstichtag werden alle Sachanlagen auf eine eventuell dauerhafte Wertminderung überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, so wird der so genannte „Impairment Test“ durchgeführt. Die aus dem „Impairment Test“ herrührenden Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Liegen die Gründe, die zur Wertminderung führten, nicht mehr vor, so wird die notwendige Wertaufholung erfolgswirksam erfasst, und zwar bis zum Wert der fortgeführten Anschaffungskosten.

d) Ausbuchung

Die Ausbuchung der Sachanlagen erfolgt grundsätzlich bei Veräußerung der Sachanlage oder sobald das Gut nicht mehr verwendet wird und kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr daraus zu erwarten ist.

e) Erfassung der Ertragskomponenten

Die Abschreibung für Abnutzung und die Wertminderungen/Wertaufholungen werden erfolgswirksam im Posten 170 erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden im Posten 240 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

9) Posten 120 der Aktiva: Immaterielle Vermögenswerte

a) Erstmaliger Ansatz

Diese werden beim erstmaligen Ansatz zu den Anschaffungskosten erfasst, sofern davon ausgegangen werden kann, dass die Nutzung des Gutes einen zukünftigen Nutzen stiften wird und die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Andernfalls werden die Kosten aus immateriellen Vermögenswerten im vollen Ausmaß im Jahr der Anschaffung der Erfolgsrechnung angelastet.

b) Klassifizierung

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht monetäre, identifizierbare immaterielle Güter, die das Unternehmen besitzt um mehrjährig oder für eine nicht genau definierte Dauer nutzt. Die von der Raiffeisenkasse aktivierten immateriellen Vermögenswerte betreffen ausschließlich die Lizenzen für EDV-Programme mit mehrjähriger Nutzung.

c) Bewertungskriterien

Die Anschaffungskosten der immateriellen Vermögenswerte werden anhand konstanter Quoten auf der Grundlage der Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei wird von einer durchschnittliche Nutzungsdauer von 3 Jahren ausgegangen.

d) Ausbuchung

Für die Ausbuchung der immateriellen Vermögenswerte gelten die bei den Sachanlagen aufgezeigten Grundvoraussetzungen.

e) Erfassung der Ertragskomponenten

Die Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen der immateriellen Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 180 erfasst.

10) Posten 130 der Aktiva: Steuerforderungen – laufende/vorausbezahlte

Posten 80 der Passiva: Steuerverbindlichkeiten – laufende/aufgeschobene

a) Erstmaliger Ansatz

Im Posten 130 der Aktiva bzw. 80 der Passiva werden die Steuerforderungen bzw. Steuerverbindlichkeiten erfasst. Die Berechnung der Steuern erfolgt auf der Grundlage der von der nationalen Steuergesetzgebung vorgesehenen Bestimmungen. Die Steuern auf das Betriebsergebnis werden der Erfolgsrechnung angelastet. Bei der Darstellung der laufenden Steuern werden die getätigten Akontozahlungen direkt mit den entsprechenden Verbindlichkeiten verrechnet.

Die Rückstellungen für Steuern werden auf Grund einer vorsichtigen Ermittlung der laufenden Steuern, der vorausbezahlten und der aufgeschobenen Steuern vorgenommen, und zwar unter der Annahme, dass das Unternehmen auch künftig Steuergrundlagen erzeugen kann.

b) Klassifizierung und Bewertungskriterien

Die gebuchten Steuerforderungen bzw. Steuerverbindlichkeiten werden zu jedem Bilanzstichtag systematisch überprüft. Dabei dient die Steuerart, der geltende Steuersatz und die nationalen Steuerbestimmungen als Grundlage für die Überprüfung derselben.

c) Ausbuchung

Für die Ausbuchung der Steuerforderungen bzw. –verbindlichkeiten wird immer dann gesorgt, wenn das Unternehmen nicht mehr über dieselben verfügt d.h. falls die Rückzahlung erfolgt bzw. wenn die Voraussetzung für die Forderung bzw. Verbindlichkeiten nicht mehr gegeben ist.

d) Erfassung der Ertragskomponenten

Die Steuern auf Grund der in der Gewinn- und Verlustrechnung aufscheinenden Beträge (Erträge/nicht absetzbare Aufwendungen), werden grundsätzlich über die Gewinn- und Verlustrechnung (Posten 260) verbucht. Begründen sich die Steuern dagegen auf Transaktionen, die direkt das Nettovermögen ansprechen, so werden dieselben direkt dem Nettovermögen zugerechnet.

11) Posten 140 der Aktiva: Langfristige Aktiva und Gruppen von Aktiva auf dem Weg der Veräußerung

Die Raiffeisenkasse hat zum Bilanzstichtag keine langfristige Aktiva und Gruppen von Aktiva auf dem Weg der Veräußerung.

12) Posten 150 der Aktiva – Sonstige Vermögenswerte

Posten 100 der Passiva – Sonstige Verbindlichkeiten

In diesen Posten werden all jene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten zugewiesen, die keinem anderen Posten der Aktiva/Passiva zugewiesen werden können. Laut Anweisungen der Banca d'Italia werden im Posten 150 der Aktiva auch die aktivierten Umgestaltungskosten auf gemietete Immobilien ausgewiesen.

13) Posten 10, 20 und 30 der Passiva: Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, im Umlauf befindliche Wertpapiere

a) Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz dieser Verbindlichkeiten erfolgt zum Zeitpunkt des Erhalts des Betrages bzw. Ausgabe der Wertpapiere zum beizulegenden Zeitwertes der Verbindlichkeit, der dem erhaltenen Betrag bzw. dem Ausgabepreis der Wertpapiere, berichtigt um die direkt zuordenbaren Transaktionskosten, entspricht.

b) Klassifizierung

Der Bilanzposten 20 beinhaltet die verschiedenen Formen der Einlagensammlung (z.B. Spar- und K/K-Einlagen, Festgelder usw.), bzw. auch die „Verbindlichkeiten gegenüber der Zweckgesellschaft (SPV)“ im Zuge der im Jahre 2007 durchgeführten Kreditverbriefung. Im Bilanzposten 30 sind die von der Raiffeisenkasse ausgegebenen und nicht abgedeckten Obligationen enthalten.

c) Bewertungskriterien

Die Obligationen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfasst; alle anderen Verbindlichkeiten bleiben zum erstmaligen Ansatzwert bewertet.

d) Ausbuchung

Die Ausbuchung erfolgt, wenn die Verbindlichkeit gegenüber den Dritten nicht mehr besteht.

e) Erfassung der Ertragskomponenten

Die Aufwendungen für Zinsen fließen nach dem Kompetenzprinzip in den Posten 20 der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Die aus dem Rückkauf der eigenen Obligationen ergebenden Gewinne und Verluste werden dem Posten 100d der Gewinn- und Verlustrechnung zugewiesen.

14) Posten 40 der Passiva: Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente

In diesem Bilanzposten werden die mit der „Fair Value Option“ zusammenhängenden Finanzderivate, die zum Bilanzstichtag eine negatives Bewertungsergebnis aufweisen, erfasst. Ebenso scheinen in diesem Bilanzposten die sogenannten Devisenswaps (FX-Swap) auf.

Für den erstmaligen Ansatz, die Bewertungskriterien, die Ausbuchung und die Erfassung der Ertragkomponenten kommen dieselben Kriterien zur Anwendung wie bereits im Posten 20 der Aktiva aufgezeigt wurde.

15) Posten 50 der Passiva: Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente

Die Raiffeisenkasse führt keine zum Fair Value bewerteten passiven Finanzinstrumente im Posten 50 der Passiva.

16) Posten 120 der Passiva: Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen

Nach der Vorgabe der IAS/IFRS ist eine Rückstellung ausschließlich dann anzusetzen, wenn:

- a) einem Unternehmen aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist,
- b) es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und
- c) eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Bei den Rückstellungen, deren Leistung eine zeitlich bedeutende Verzögerung aufweisen, wird die Berechnung des Barwertes vorgenommen, um der Auflage der Abzinsung, die lt. IAS/IFRS vorgesehen ist, zu entsprechen.

Die in der Raiffeisenkasse gebildeten Rückstellungen finden im Posten 120b der Passiva ihren Niederschlag und betreffen zum Bilanzstichtag den Dispositionsfonds des Verwaltungsrates. Es wird darauf hingewiesen, dass auf die Berechnung des Barwertes bei dieser Rückstellung verzichtet wurde, da es sich hier nur um eine kurze mögliche zeitliche Verzögerung der Leistung handelt.

Nicht erfasst werden Verpflichtungen, die im Lichte der IAS/IFRS nur als potentielle Verpflichtungen angesehen werden.

17) Posten 130 der Passiva: Bewertungsrücklagen

In diesem Bilanzposten befinden sich die Bewertungsrücklagen des Portfolios AFS (Available for sale – Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente) sowie die Rücklagen der aufgewerteten Güter/Immobilien aufgrund von Spezialgesetzen (z.B. Gesetze 576/75, 72/83 und 413/91).

18) Posten 160 der Passiva: Rücklagen

In diesem Posten sind alle übrigen Rücklagen, die von der Bank in der Vergangenheit gebildet wurden, einschließlich der gesetzlichen Rücklagen, ausgewiesen.

19) Sonstige Informationen

a) Fremdwährungsgeschäfte

Ansatz, Bewertungskriterien und Ausbuchung

Die Geschäftsfälle in Fremdwährungen werden zu dem am Durchführungstages gültigen Wechselkurs erfasst. Zum Bilanzstichtag werden die in der Bilanz aufscheinenden aktiven und passiven Finanzinstrumenten mit dem letzten gültigen Wechselkurs des Jahres umgerechnet. Die sich aus den einzelnen Geschäftsfällen bzw. aus dem Bewertungsprozess ergebenden Kursdifferenzen fließen in den Posten 80 der Gewinn- und Verlustrechnung. Geschäftsfälle, deren Erfüllung noch aussteht, werden ebenso nach den aufgezeigten Regeln bewertet und erfasst.

Die Ausbuchung der Fremdwährungsgeschäfte erfolgt, wenn die Bank im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum derselben übertragen hat, d. h. wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt bzw. kein zukünftige Nutzen daraus erwachsen wird.

b) Erfassung der Erträge und Aufwendungen

Die Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich im Lichte des Kompetenzprinzips erfasst. Bei der Verbuchung der Erträge wird der tatsächlichen Realisierbarkeit derselben Rechnung getragen wird.

c) Erfassung der Zinsaufwendungen und -erträge

Die Zinsaufwendungen und -erträge und ihnen gleichgestellte Erfolgskomponenten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung Niederschlag finden, stammen von nachfolgenden Geschäftsarten ab:

- aus liquiden Mitteln
- aus für Handelszwecke gehaltenen aktiven und passiven Finanzinstrumenten
- aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
- aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten
- aus Krediten, Verbindlichkeiten und im Umlauf befindlichen Wertpapieren.

Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wurde die Ermittlung der Zinserträge/-aufwendungen anhand des Effektivzins vorgenommen.

d) Kommissionen

Die Kommissionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Abgrenzungsprinzip erfasst, sodass die periodengerechte Zuordnung der Aufwendungen und Erträge sichergestellt ist.

e) Abgrenzungen

Die Abgrenzungen werden, soweit möglich, den Ursprungskonten zugeführt, wie dies von den Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS gefordert wird. Weitere Abgrenzungen sind im Posten 150 Aktiva (Sonstige Vermögenswerte) bzw. im Posten 100 Passiva (Sonstige Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

A.3 Informationen über die Umklassifizierung von Finanzinstrumenten

A.3 Umbuchungen zwischen Portefeuilles

Wie bereits im Teil A.1. – Sektion 4 – Sonstige Aspekte angeführt, hat die Raiffeisenkasse keine Umklassifizierung von Finanzinstrumenten vorgenommen; deshalb werden die entsprechenden Tabellen nicht angeführt.

A.4 Informationen zum Fair Value

Mit Verordnung Nr. 1255/2012 vom 11. Dezember 2012 hat die Europäische Kommission den International Financial Reporting Standards 13 (IFRS 13) „Fair Value Measurement“ (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) veröffentlicht. Mit IFRS 13 wird der Fair Value erstmals als sogenannter „reiner Exit-Preis“ definiert, d. h. als Preis, der auf einem definierten Markt für einen Vermögenswert erzielbar wäre bzw. für eine Schuld bezahlt werden müsste. IFRS 13 konkretisiert erstmals im Detail, wie das Konzept in der Praxis umgesetzt werden muss, d. h. wie bei der Ermittlung des Preises verfahren werden muss. Diese Präzisierung stellt letztlich hohe Ansprüche an die Bilanzersteller.

Im Abschluss zum 31.12.2013 musste von der Raiffeisenkasse Eisacktal Genossenschaft erstmals IFRS 13 angewandt werden. Dieser neue Rechnungslegungsstandard regelt die Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts („fair value“) und bestimmt, dass im Abschluss für die Vermögenswerte und die Verbindlichkeiten ein „fair value“ anzugeben ist.

Die Anwendung des IFRS 13 hat sich nur unwesentlich auf das Geschäftsergebnis der Raiffeisenkasse ausgewirkt. Dies war darauf zurückzuführen, dass mit Ausnahme der Devisenswap-Geschäfte keine Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten im Abschluss der Raiffeisenkasse ergebniswirksam zum „fair value“ bewertet wurden. Bei der Bewertung der Devisenswaps hatte die Berücksichtigung des Gegenpartierisikos keine betragsmäßig relevanten Auswirkungen.

Wie von den Bestimmungen des IFRS 13 vorgesehen, hat die Raiffeisenkasse im Bilanzanhang an den vorgesehenen Stellen die Angaben zum „fair value“ der einzelnen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vorgenommen. Bei der Bewertung der Verbindlichkeiten an Kunden von einer Berücksichtigung des Gegenpartierisikos abgesehen.

Der beizulegende Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert stellt eine marktbasiertere, nicht eine unternehmensspezifische Bewertung dar. Die Bewertung kann auf der Grundlage von

- a) beobachtbaren Markttransaktionen oder Marktinformationen oder

b) keinen beobachtbaren Markttransaktionen oder Marktinformationen erfolgen.

Die Schätzung des Abgangspreises (Exit-Preises) muss zum Bemessungsstichtag vorgenommen werden. Ist kein Preis für einen identischen Vermögenswert bzw. eine identische Schuld beobachtbar, bemisst ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert anhand einer anderen Bewertungstechnik, bei der die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering gehalten wird.

Die Bemessungshierarchie (auch „Fair-Value-Hierarchie“ genannt), teilt die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein, und zwar in:

- **Stufe 1**
In aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise d.h. ohne jegliche Änderung oder Anpassung.
- **Stufe 2**
Andere Inputfaktoren als die in Stufe 1 aufgenommenen Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind.
- **Stufe 3**
Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbar sind d.h. bei denen ein wichtiger Input verwendet wird, der nicht am Markt verfolgt werden kann.

A.4.1 Fair Value Stufe 2 und 3: Bewertungstechniken und Inputfaktoren

Sind für ein Finanzinstrument keine an einem aktiven Markt notierten Preise verfügbar, so werden diese in der Stufe 2 oder 3 klassifiziert.

Bei der Berechnung des Fair Value wurden die nachfolgenden Kriterien herangezogen:

Stufe 2: Wenn alle bedeutenden Inputs für die Bewertung der Finanzinstrumente direkt oder indirekt am Markt beobachtet werden können, kann von Stufe 2 gesprochen werden. Ein Input wird als beobachtbar definiert, wenn er auch von anderen Marktteilnehmern bei der Bewertung von aktiven und passiven Finanzprodukten verwendet würde, die als unabhängige Außenstehende operieren. Die Inputs der Stufe 2 können sein:

- an aktiven Märkten notierte Preise für ähnliche Finanzaktiva bzw. Finanzpassiva
- an nicht aktiven Märkten notierte Preise für Finanzaktiva bzw. Finanzpassiva mit gleichen oder ähnlichen Merkmalen
- Inputs, die verschieden von notierten Preisen sind, aber für die Finanzaktiva bzw. Finanzpassiva direkte beobachtbar sind (z.B. Zinskurven, Risikospreads usw.)

Nachfolgend die wichtigsten Bilanzposten, welche Stufe 2 betreffen:

Posten 30 der Passiva: Im Umlauf befindliche Wertpapiere

Die von der Raiffeisenkasse Eisacktal ausgegebenen Obligationen sind nicht auf einem geregelten Markt quotiert. Die Berechnung des Fair Value erfolgt anhand des „discounted cash flow“ d.h. durch Abzinsung der zukünftigen Cashflows. Zusätzlich fließt in der Bewertung der sogenannte „Credit-Spread“ ein. Die Berechnung des Fair Value wird anhand der Prozedur „Master Finance“ durch die Raiffeisenlandesbank AG ermittelt.

Posten 20 der Passiva: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Berechnung des Fair Value der mittel/langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erfolgt anhand des „discounted cash flow“ d.h. durch Abzinsung der zukünftigen Cashflows und dient zu informativen Zwecken.

Stufe 3: Von Stufe 3 sprechen wir, wenn die Inputs für die Berechnung des Fair Values nicht am Markt beobachtbar sind, d.h. wenn die verwendeten Inputs vom Bewertenden entwickelte Annahmen darstellen.

Nachfolgend die wichtigsten Bilanzposten, welche Stufe 3 betreffen:

Posten 40 Aktiva: Minderheitsbeteiligungen

Dabei handelt es sich um nicht quotierte Minderheitsbeteiligungen, die zur Unterstützung der Ausübung der Banktätigkeit dienen. Besagte Beteiligungen haben keine Preisnotierung in einem aktiven Markt und somit ist keine verlässlichen Angaben zum beizulegenden Zeitwert möglich ist.

Posten 40 Aktiva: Nachranganleihen

Dabei handelt es sich um Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals (AT1), welche im Zuge der Unterstützung des „Credito Cooperativo“ erworben wurden und für welche keine verlässlichen Angaben zum beizulegenden Zeitwert möglich sind.

Posten 60 + 70 Aktiva: Forderungen an Banken und Kunden

Die Forderungen an Banken sind kurzfristiger Art, wobei der Fair Value dem Bilanzwert entspricht.

Die Ermittlung des Fair Value der Forderungen an Kunden erfolgt in zwei Schritten. Im ersten Schritt erfolgt die Abzinsung der zukünftigen Cashflows mit einem Abzinsungsfaktor. Die Summe aller auf diese Weise abgezinsten Cashflows ergibt den fair value "risk free". Im zweiten Schritt erfolgt die Korrektur um das Kreditrisiko ("risk adjusted") anhand der Inputdaten aus der Prozedur „StarRating“. Dabei wird die vom KRM errechnete Ausfallwahrscheinlichkeit (PD - „Probability of default“) in die Berechnungen einbezogen.

Posten 60 Aktiva: Titel aus Verbriefungen

Dabei handelt es sich um Titel aus Verbriefungen von Forderungen, welche im Zuge der Unterstützung des „Credito Cooperativo“ erworben wurden und für welche keine verlässlichen Angaben zum beizulegenden Zeitwert möglich sind.

Posten 100 Aktiva: Sachanlagen

Bei den zu Investitionszwecken gehaltenen Sachanlagen wurde die Bewertung einer Immobilien aufgrund eines Schätzgutachtens eines Techniker vorgenommen.

Posten 10 + 20 Passiva: Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden

Für Verbindlichkeiten an Banken und Kunden auf Sicht bzw. kurzfristiger Art entspricht der Fair Value dem Bilanzwert

A.4.2 Prozesse und Sensitivität der Bewertungen

Bewertungsprozesse der Finanzinstrumente der Stufe 3 werden bei den Krediten an Kunden, die einer analytischen Wertberichtigung unterworfen werden, ausgeübt. In den anderen Fällen entspricht der Fair Value dem Bilanzwert. Die Bewertung erfolgt dabei nach vordefinierten Vorgaben.

A.4.3 Hierarchie des Fair Value

Die Übertragung eines Finanzinstrumentes von Stufe 1 in Stufe 2 und umgekehrt hängt vor allem von Liquiditätsgrad desselben zum Zeitpunkt der Bewertung ab. Die Übertragung zwischen Stufe 2 und 3 und umgekehrt hängt vor allem vom Gewicht bzw. Bedeutung der Inputdaten ab.

A.4 Informationen zum Fair Value

Informationen quantitativer Art

A.4.5.1 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: Aufteilung nach Bewertungslevel des beizulegenden Zeitwerts

	2016			2015		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum fair Value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente						
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente						
2. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente						
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	178.807		15.380	128.183		11.310
4. Derivate für Deckungsgeschäfte						
5. Sachanlagen						
6. Immaterielle Vermögenswerte						
Summe	178.807	0	15.380	128.183	0	11.310
1. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente			1		0	0
2. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente						
3. Derivate für Deckungsgeschäfte						
Summe	0	0	1	0	0	0

A.4.5.2 Jährliche Veränderungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte: Bewertungslevel 3

	Aktive Finanzinstrumente			Derivate zur Abdeckung	Attività materiali	Attività immateriali
	zu Handelszwecken gehaltene	zum fair value bewertet	zur Veräußerung verfügbar			
1. Anfangsbestände			11.310			
2. Zunahmen	0	0	4.070	0	0	0
2.1 Ankäufe			4.070			
2.2 Erträge angerechnet auf:	0	0	0	0	0	0
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung - davon: Mehrerlöse						
2.2.2 Nettoeigenkapital	X	X				
2.3 Umbuchungen aus anderen Stufen						
2.4 Sonstige Zunahmen						
3. Abnahmen	0	0	0	0	0	0
3.1 Verkäufe			0			
3.2 Rückzahlungen						
3.3 Verluste angerechnet auf:	0	0	0	0	0	0
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung - davon Mindererlöse						
3.3.2 Nettoeigenkapital	X	X				
3.4 Umbuchungen auf andere Stufen						
3.5 Sonstige Abgänge						
4. Endbestände	0	0	15.380	0	0	0

Es wird mitgeteilt, dass es sich bei den „Zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ um nicht quotierte Minderheitsbeteiligungen handelt. Diese werden zu den Anschaffungskosten in der Bilanz erfasst. Sie werden in Stufe 3 ausgewiesen, da es keine Preisnotierung in einem aktiven Markt gibt und es somit keine verlässlichen Angaben zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) gibt.

Die Ankäufe 2.1. betreffen: Beteiligung Banca d'Italia 3.000 Tsd. Euro, Beteiligung Banca Sviluppo 158 Tsd. Euro, Teilnahme Kapitalerhöhung Raiffeisenlandesbank AG 862 Tsd. Euro sowie Ankauf Titel des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) bezüglich Intervention Institutionellen Garantiefond (FGI) - „Credito Padano“ 50 Tsd. Euro.

**A.4.5.4 Aktive und passive Vermögenswerte welche nicht oder nicht wiederkehrend zum Fair Value bewertet werden:
Aufgliederung nach Ebenen des Fair Value.**

Aktive und passive Vermögenswerte welche nicht oder nicht wiederkehrend zum Fair Value bewertet werden:	2016				2015			
	BW	S1	S2	S3	BW	S1	S2	S3
1. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente								
2. Forderungen an Banken	15.405			15.405	35.776			35.776
3. Forderungen an Kunden	404.258			451.682	381.392		0	427.179
4. zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	254			332	263			332
5. Langfristige Aktiva und Gruppen von Aktiva auf dem Weg der Veräußerung								
Summe	419.917	0	0	467.419	417.431	0	0	463.287
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	75.105			75.105	35.218			35.218
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	483.001		56.807	429.248	460.191		71.070	393.160
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	9.600		9.763		12.845		13.141	
4. Verbindlichkeiten auf dem Weg der Veräußerung								
Summe	567.706	0	66.570	504.353	508.254	0	84.211	428.378

Bei den Forderungen an Banken in Stufe 3 handelt es sich um Depots und Korrespondenzkonten. Die im Umlauf befindlichen Wertpapiere bestehen aus den von der Raiffeisenkasse ausgegebenen Obligationen (Stufe 2).

TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

a) AKTIVA

Sektion 1 - Kassabestand und liquide Mittel - Posten 10

1.1 Kassabestand und liquide Mittel: Zusammensetzung

	Summe 2016	Summe 2015
a) Kassabestand	3.522	3.068
b) freie Einlagen bei Zentralbanken		
Summe	3.522	3.068

Der Kassabestand beinhaltet 49 Tsd. Euro in Fremdwährungen.

Sektion 4 - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente - Posten 40

4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Posten/Werte	Summe 2016			Summe 2015		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	165.808	0	50	114.909	0	0
1.1 Strukturierte Wertpapiere						
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	165.808		50	114.909		
2. Kapitalinstrumente	0	0	15.330	0	0	11.310
2.1 Zum fair value bewertet						
2.2 zu Anschaffungskosten bewertet			15.330			11.310
3. Anteile an Investmentfonds	12.999			13.274		
4. Finanzierungen						
Summe	178.807	0	15.380	128.183	0	11.310

Bei den in der Stufe 3 angeführten Kapitalinstrumenten in Höhe von 15.330 Tsd. Euro handelt es sich vorwiegend um Beteiligungen der Raiffeisenkasse an den Gesellschaften und Zentralinstitutionen der Raiffeisen-Gruppe und einiger Dienstleister im Datenverkehr und anderer Bereiche. Diese Beteiligungen werden von der Raiffeisenkasse als „strategische Beteiligungen“ gehalten; sie unterstützen sie bei der Ausübung der Banktätigkeit. Für diese wurden kein beizulegender Zeitwert („Fair Value“) ermittelt, da besagte Dividendenpapiere keine Preisnotierung in einem aktiven Markt haben und somit keine verlässliche Angaben zum beizulegenden Zeitwert möglich ist.

Zum Bilanzstichtag unterhält die Raiffeisenkasse folgende Beteiligungen:

Raiffeisenlandesbank AG:	6.881 Tsd. Euro
Banca d'Italia	3.000 Tsd. Euro
Assimoco Vita Spa:	2.798 Tsd. Euro
Assimoco Spa:	1.579 Tsd. Euro
Rk Leasing GmbH:	840 Tsd. Euro
Banca Sviluppo AG	158 Tsd. Euro
Credit Solution AG:	40 Tsd. Euro
Raiffeisen Online GmbH:	25 Tsd. Euro
Andere:	9 Tsd. Euro

4.2 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

Posten/Werte	Summe 2016	Summe 2015
1. Schuldtitel	165.858	114.909
a) Regierungen und Zentralbanken	155.678	107.231
b) Sonstige öffentliche Körperschaften		
c) Banken	10.180	7.678
d) Sonstige Emittenten		
2. Kapitalinstrumente	15.330	11.310
a) Banken	10.039	6.019
b) Sonstige Emittenten	5.291	5.291
- Versicherungsunternehmen	4.377	4.377
- Finanzgesellschaften	880	880
- Handelsunternehmen	34	34
- Sonstige		
3. Anteile an Investmentfonds	12.999	13.274
4. Finanzierungen	0	0
a) Regierungen und Zentralbanken		
b) Sonstige öffentliche Körperschaften		
c) Banken		
d) Sonstige Subjekte		
Summe	194.187	139.493

Der unter Punkt 3. „Anteile an Investmentfonds“ angeführte Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

- 12.999 Tsd. Euro „Immuno Südtirol“ (wertgesicherter Spezialfonds der Union Investment Institutional Gesellschaft m.b.H. – Frankfurt am Main)

Sektion 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

Art der Geschäfte/Werte	Summe 2016				Summe 2015			
	BW	FV 1. Stufe	FV 2. Stufe	FV 3. Stufe	BW	FV 1. Stufe	FV 2. Stufe	FV 3. Stufe
A. Forderungen an Zentralbanken	0				0			
1. Vinkulierte Depots		X	X	X		X	X	X
2. Mindestreserve		X	X	X		X	X	X
3. Termingeschäfte		X	X	X		X	X	X
4. Sonstige		X	X	X		X	X	X
B. Forderungen an Banken	15.405				35.776			
1. Finanzierungen	15.405				35.776			
1.1. Kontokorrente und freie Einlagen	9.187	X	X	X	14.893	X	X	X
1.2. Gesperrte Einlagen	6.218	X	X	X	20.883	X	X	X
1.3. Sonstige Finanzierungen	0				0			
aktive Termingeschäfte		X	X	X		X	X	X
Finanzierungsleasing		X	X	X		X	X	X
Sonstige		X	X	X		X	X	X
2. Schuldtitel	0				0			
2.1 Strukturierte Wertpapiere		X	X	X		X	X	X
2.2 Sonstige Schuldverschreibungen		X	X	X		X	X	X
Summe	15.405			15.405	35.776			35.776

Die indirekt bei der Raiffeisenlandesbank AG hinterlegte Pflichtreserve bei der Banca d'Italia wurde lt. 1° Aktualisierung des Rundschreibens 262 im Posten „2. Gesperrte Einlagen“ ausgewiesen. Diese beläuft sich zum 31.12.2016 auf 3.919 Tsd. Euro (inkl. angereifter Zinsen). Die Forderungen an Banken sind kurzfristiger Art, weshalb der Fair Value dem Bilanzwert entspricht. Außerdem wird mitgeteilt, dass keine wertgeminderten Forderungen an Banken ausgewiesen sind.

Sektion 7 - Forderungen an Kunden - Posten 70

7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Kreditarten

Art der Geschäfte/Werte	Summe 2016					Summe 2015						
	Bilanzwert		Fair value			Bilanzwert		Fair value				
	Nicht notleidend	Notleidend		S1	S2	S3	Nicht notleidend	Notleidend		S1	S2	S3
Ange- kaufte		Sonstige	Ange- kaufte					Sonstige				
Finanzierungen	383.996	0	19.589				356.701	0	24.691			
1. Kontokorrente	74.683		4.939	X	X	X	67.748		6.123	X	X	X
2. Aktive Termingeschäfte				X	X	X				X	X	X
3. Darlehen	275.429		13.468	X	X	X	259.776		17.629	X	X	X
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung von Lohn Guthaben	1.684		33	X	X	X	1.345		29	X	X	X
5. Finanzierungsleasing				X	X	X				X	X	X
6. Factoring				X	X	X				X	X	X
7. andere Finanzierungen	32.200		1.149	X	X	X	27.832		910	X	X	X
Schuldtitel	673	0	0				0	0	0			
8 strukturierte Wertpapiere				X	X	X				X	X	X
9 Sonstige Schuldverschreibungen	673			X	X	X				X	X	X
Summe (Bilanzwert)	384.669	0	19.589			451.682	356.701	0	24.691			427.179

Der Posten „70 Aktiva Forderungen an Kunden“ beinhaltet auch die im Jahr 2007 durchgeführte Verbriefung von Krediten. Laut IAS 39 können veräußerte Vermögenswerte nur dann aus der Bilanz endgültig entfernt werden, wenn substantiell und gleichzeitig alle damit verbundenen Risiken abgetreten werden. Durch die Zeichnung des von der Zweckgesellschaft (SPV) ausgegebenen sogenannten Juniortitels vonseiten der Raiffeisenkasse Eisacktal ist dies nicht gegeben. Deshalb wurden zum Bilanzstichtag die verbrieften Kredite laut IAS 39 in der Bilanzaktiva geführt und der Juniortitel aus der Bilanz ausgebucht.

Bezüglich der Darlehen aus dem Rotationsfonds L.G. 9 wird darauf hingewiesen, dass der Gesamtbetrag der Forderung im Posten 70 der Aktiva ausgewiesen wird und zwar Brutto 24.927 Tsd. Euro, wertberichtigt 114 Tsd. Euro, netto 24.813 Tsd. Euro. Die von der Autonomen Provinz Bozen zur Verfügung gestellten Mittel werden im Posten 20 der Passiva ausgewiesen und belaufen sich auf 16.204 Tsd. Euro. Die Vermittlungskommissionen hingegen fließen als Zinsertrag in den Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Ebenfalls im Posten 70 enthalten sind die Darlehen des im Jahr 2015 eingeführten „Bausparens“.

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

Art der Geschäfte/Werte	Summe 2016			Summe 2015		
	Nicht notleidend	Notleidend		Nicht notleidend	Notleidend	
		Angekaufte	Sonstige		Angekaufte	Sonstige
1. Schuldtitel	673	0	0	0	0	0
a) Regierungen						
b) Sonstige öffentliche Körperschaften						
c) Sonstige Emittenten	673	0	0	0	0	0
- Handelsunternehmen						
- Finanzunternehmen	673					
- Versicherungen						
- Sonstige						
2. Finanzierungen gegenüber	383.996	0	19.589	356.701	0	24.691
a) Regierungen						
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	3.896			232		
c) Sonstige Subjekte	380.100	0	19.589	356.469	0	24.691
- Handelsunternehmen	237.313		15.956	221.122		21.271
- Finanzunternehmen	9.580		465	10.184		
- Versicherungen						
- Sonstige	133.207		3.168	125.163		3.420
Summe	384.669	0	19.589	356.701	0	24.691

Sektion 11 - Sachanlagen - Posten 110
11.1 Betrieblich genutzte Sachanlagen: Zusammensetzung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte

Aktiva/Werte	Summe 2016	Summe 2015
1 Sachanlagen im Eigentum	19.681	19.851
a) Grundstücke	8.211	8.211
b) Gebäude	10.159	10.284
c) bewegliche Güter	806	832
d) elektronische Anlagen	192	219
e) sonstige	313	305
2 Sachanlagen im Finanzierungsleasing angekauft	0	0
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
c) bewegliche Güter		
d) elektronische Anlagen		
e) sonstige		
Summe	19.681	19.851

Die betrieblich genutzten Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Es wurden folgende Abschreibesätze angewandt:

Grundstücke 0 %, Gebäude 3 %, Photovoltaikanlagen 9 %, Gewöhnliche Büromaschinen 12 %, Maschinen, Apparate 15 %, Alarmanlagen und optische Geräte 30 %, Edv-Anlagen, Telefonanlagen 20 %, Fahrzeuge 25 %, Einrichtung 15 % und Büromöbel 12 %.

11.2 Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen: Zusammensetzung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte

Aktiva/Werte	Summe 2016				Summe 2015			
	Bilanzwert	Fair value			Bilanzwert	Fair value		
		S1	S2	S3		S1	S2	S3
1 Sachanlagen im Eigentum	254	0	0	332	263	0	0	332
- Grundstücke	6			6	6			6
- Gebäude	248			326	257			326
2 Sachanlagen im Finanzierungsleasing angekauft	0	0	0	0	0	0	0	0
a) Grundstücke								
b) Gebäude								
Summe	254	0	0	332	263	0	0	332

Bei den unter Punkt 1. "Sachanlagen im Eigentum" handelt es sich um:

Grundstücke: Grundstück in der Gemeinde Levico (TN) aus einer Krediteintreibung

Gebäude: Wohnung im Dachgeschoss der Geschäftsstelle Natz sowie eine Gewerbeimmobilie in Brixen.

11.5 Betrieblich genutzte Sachanlagen: jährliche Veränderungen

	Grundstücke	Gebäude	Mobilien	Elektronische Anlagen	Sonstige	Summe
A. Anfangsbestände	8.211	13.433	4.837	655	1.757	28.893
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	0	3.149	4.005	436	1.452	9.042
A.2 Nettoanfangsbestände	8.211	10.284	832	219	305	19.851
B. Zunahmen:	0	289	430	46	135	900
B.1 Ankäufe		289	430	46	135	900
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungen						0
B.3 Wiederaufwertungen						0
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet	0	0	0	0	0	0
a) Nettoeigenkapital						0
b) Gewinn- und Verlustrechnung						0
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen						0
B.6 Umbuchungen von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien						0
B.7 Sonstige Veränderungen						0
C. Abnahmen:	0	414	456	73	127	1.070
C.1 Verkäufe				1	2	3
C.2 Abschreibungen		414	456	72	125	1.067
C.3 Wertminderungen angerechnet	0	0	0	0	0	0
a) Nettoeigenkapital						0
b) Gewinn- und Verlustrechnung						0
C.4 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet	0	0	0	0	0	0
a) Nettoeigenkapital						0
b) Gewinn- und Verlustrechnung						0
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen						0
C.6 Umbuchungen auf:	0	0	0	0	0	0
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen						0
b) Aktiva auf dem Weg der Veräußerung						0
C.7 Sonstige Veränderungen						0
D. Endbestände netto	8.211	10.159	806	192	313	19.681
D.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen insgesamt		3.564	4.450	496	1.567	10.077
D.2 Endbestände brutto	8.211	13.723	5.256	688	1.880	29.758
E. zu Anschaffungskosten bewertet						0

Die betrieblich genutzten Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

11.6 Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen: jährliche Veränderungen

	Summe	
	Grundstücke	Gebäude
A. Anfangsbestände	6	257
B. Zunahmen	0	0
B.1 Ankäufe		
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungen		
B.3 Positive Veränderungen des fair value		
B.4 Wiederaufwertungen		
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen		
B.6 Umbuchungen von betrieblich genutzten Immobilien		
B.7 Sonstige Veränderungen		
C. Abnahmen	0	9
C.1 Verkäufe		
C.2 Abschreibungen		9
C.3 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet		
C.4 Wertminderungen		
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen		
C.6 Umbuchungen auf andere aktive Bestände		
a) betrieblich genutzte Immobilien		
b) langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung		
C.7 Sonstige Veränderungen		
D. Endbestände	6	248
E. Bewertung zum fair value	6	326

11.7. Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2016 bestanden keine vertraglichen Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen.

Sektion 12 - Immaterielle Vermögenswerte - Posten 120

12.1 Immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung nach Art der Vermögenswerte

Aktiva/Werte	Summe 2016		Summe 2015	
	Festgelegte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Festgelegte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit
A.1 Firmenwert	X		X	
A.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	63	0	19	0
A.2.1 Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet:	63	0	19	0
a) intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte				
b) sonstige aktive Vermögenswerte	63		19	
A.2.2 zum fair value bewertete Vermögenswerte:	0	0	0	0
a) intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte				
b) sonstige aktive Vermögenswerte				
Summe	63	0	19	0

Hierbei handelt es sich ausschließlich um EDV-Programme (Anwendersoftware) mit mehrjähriger Nutzung und linearer Abschreibung. Dabei wird eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 3 Jahren zugrunde gelegt. Es wird präzisiert, dass die Raiffeisenkasse über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Laufzeit verfügt. Weiters wird präzisiert, dass die immateriellen Vermögenswerte keine wesentliche Bedeutung für den Jahresabschluss haben.

12.2 Immaterielle Vermögenswerte: jährliche Veränderungen

	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte: intern geschaffen		Sonstige immaterielle Vermögenswerte: sonstige		Summe
		definiert (DEF)	nicht definiert (UNDEF)	definiert (DEF)	nicht definiert (UNDEF)	
A. Anfangsbestände				19		19
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes						0
A.2 Nettoanfangsbestände	0	0	0	19	0	19
B. Zunahmen	0	0	0	85	0	85
B.1 Ankäufe				85		85
B.2 Interne Zuwächse von immateriellen Vermögenswerten	X					0
B.3 Wiederaufwertungen	X					0
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet	0	0	0	0	0	0
- dem Nettoeigenkapital	X					0
- der Gewinn- und Verlustrechnung	X					0
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen						0
B.6 Sonstige Veränderungen						0
C. Abnahmen	0	0	0	41	0	41
C.1 Verkäufe						0
C.2 Wertberichtigungen	0	0	0	41	0	41
- Abschreibungen	X			41		41
- Abwertungen:	0	0	0	0	0	0
+ Nettoeigenkapital	X					0
+ Gewinn- und Verlustrechnung						0
C.3 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet	0	0	0	0	0	0
- dem Nettoeigenkapital	X					0
- der Gewinn- und Verlustrechnung	X					0
C.4 Umbuchungen auf langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung						0
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen						0
C.6 Sonstige Veränderungen						0
D. Endbestände netto	0	0	0	63	0	63
D.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen insgesamt						0
E. Endbestände brutto	0	0	0	63	0	63
F. Bewertung zu Anschaffungskosten						0

Die immateriellen Vermögenswerte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

12.3 Sonstige Informationen

Zum 31.12.2016 bestehen keine Verpflichtungen zum Ankauf von immateriellen Vermögenswerten - IAS 38, par. 122, e).

Sektion 13 - Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten - Posten 130 der Aktiva und Posten 80 der Passiva

13.1 Aktive latente Steuern: Zusammensetzung

Beschreibung	IRES	IRAP	Summe 2016	Summe 2015
A) mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung	1.806	213	2.019	2.261
1. Wertberichtigung Kundenforderungen	1.790	139	1.929	2.030
2. Steuerliche Verluste			0	0
3. Andere	16	74	90	231
B) mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	0	0	0	0
1. Bewertungsrücklagen	0	0	0	0
2. Andere			0	0
Summe	1.806	213	2.019	2.261

Zu Punkt A) 3.Andere: Aktive latente Steuern, verschieden jener der Wertberichtigungen Kundenforderungen, können dann eingebucht werden, wenn davon ausgegangen werden kann, dass diese in den folgenden Jahren zurückgeführt werden können. Aufgrund vorsichtiger Schätzungen, ist man davon ausgegangen, dass in den kommenden Jahren nicht genügend Steuergrundlage für die Rückführung derselben vorhanden sein könnte. Deshalb wurden im Geschäftsjahr 2016 die entstandenen aktiven latenten Steuern IRES nicht als Forderung eingebucht.

13.2 Passive latente Steuern: Zusammensetzung

Beschreibung	IRES	IRAP	Summe 2016	Summe 2015
A) mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung			0	
B) mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	268	45	313	860
1. Bewertungsrücklagen	268	45	313	860
2. Andere			0	
Summe	268	45	313	860

Die latenten Steuern auf Bewertungsrücklagen betreffen die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente.

13.3 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	Summe 2016	Summe 2015
1. Anfangsbestand	2.261	2.013
2. Zunahmen	67	273
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte vorausbezahlte Steuern	67	273
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre		
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze		
c) Wiederaufwertungen		
d) sonstige	67	273
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze		
2.3 Sonstige Zunahmen		
3. Abnahmen	309	25
3.1 Vorausbezahlte, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	309	25
a) Umbuchungen	309	25
b) Abwertungen aufgrund eingetretener Uneinbringlichkeit		
c) Veränderung der Rechnungslegungsgrundsätze		
d) sonstige		
3.2 Verminderung der Steuersätze		
3.3 Sonstige Abnahmen	0	0
a) Umwandlung in Steuerguthaben im Sinne des Gesetzes Nr. 214/2011		
b) Sonstige		
4. Endbetrag	2.019	2.261

13.3.1 Veränderungen der vorausbezahlten Steuern - Gesetz Nr. 214/2011 (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	Summe 2016	Summe 2015
1. Anfangsbestand	2.030	1.874
2. Zunahmen		156
3. Abnahmen	102	0
3.1 Umbuchungen	102	
3.2 Umwandlung in Steuerguthaben	0	0
a) auf Grund von Verlusten des Geschäftsjahres		
b) auf Grund von Steuerverlusten		
3.3 Sonstige Abnahmen		
4. Endbestand	1.928	2.030

Bezüglich der vorausbezahlten Steuern lt. Gesetz Nr. 214/2011 wird mitgeteilt, dass die Rückführung derselben in jedem Fall gegeben ist, da diese in Steuerguthaben umgewandelt werden können.

13.6 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Nettoeigenkapital)

	Summe 2016	Summe 2015
1. Anfangsbestand	860	1.827
2. Zunahmen	313	860
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	313	860
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre		
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze		
c) sonstige	313	860
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze		
2.3 Sonstige Zunahmen		
3. Abnahmen	860	1.827
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	860	1.827
a) Umbuchungen	860	1.827
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze		
c) sonstige		
3.2 Verminderung der Steuersätze		
3.3 Sonstige Abnahmen		
4. Endbetrag	313	860

13.7 Sonstige Informationen

Die in der Aktiva Posten 130 a) angeführten „laufenden Steuerforderungen“ von 1.371 Tsd. Euro setzen sich folgendermaßen zusammen:

- Steuerforderung DTA *	331 Tsd. Euro
- Irap-Rückforderung auf Personalkosten**	98 Tsd. Euro
- erlittene Steuerrückbehalte	21 Tsd. Euro
- IRAP Vortrag	122 Tsd. Euro
- IRES Vortrag	799 Tsd. Euro

* Betrifft den Ankauf der Steuerguthaben aus latenten Steuern (DTA) betreffend der Liquidierung der Banca Padovana (FGI)

** Rückforderung Irap auf Personalkosten der vergangenen Geschäftsjahre (2007-2011)

Die in der Passiva Posten 80 a) angeführten „laufenden Steuerverbindlichkeiten“ belaufen sich zum 31.12.2015 (Vorjahr) auf 309 Tsd. Euro und betreffen die Ausgleichszahlung IRES.

Sektion 15 - Sonstige Vermögenswerte - Posten 150

15.1 Sonstige Vermögenswerte: Zusammensetzung

Beschreibung	Summe 2016	Summe 2015
Zu bearbeitende Bankschecks gezogen auf Dritte	144	171
Effekten/Rid	7	3
Verschiedene Forderungen	68	261
Aktivierte Umgestaltungskosten gemietete Immobilien	63	112
Verschiedene Verrechnungskonten	600	221
Verrechnungskonten Steuern	1.156	891
Andere	42	24
Summe	2.080	1.683

Die Steuerforderungen von 1.156 Tsd. Euro betreffen zum Großteil die vorausbezahlte Stempelsteuer für das Jahr 2017 über 767 Tsd. Euro, vorausbezahlte Steuerrückbehalte auf Passivzinsen über 342 Tsd. Euro sowie die Vorauszahlung Ersatzsteuer Wertpapierbereich über 41 Tsd. Euro.

b) PASSIVA

Sektion 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	Summe 2016	Summe 2015
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	75.105	35.218
2.1 Kontokorrenteinlagen und freie Einlagen	86	164
2.2 Gesperrte Einlagen		
2.3 Finanzierungen	75.019	35.054
2.3.1 Passive Termingeschäfte		
2.3.2 Sonstige	75.019	35.054
2.4 Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumente		
2.5 Sonstige Verbindlichkeiten		
Summe	75.105	35.218
Fair value - 1. Stufe		
Fair value - 2. Stufe		
Fair value - 3. Stufe	75.105	35.218
Summe fair value	75.105	35.218

Im Posten 2.3.2 Sonstige ist das Refinanzierungsgeschäft der EZB (TLTRO-II) über 75 Mio. Euro enthalten.

Sektion 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	Summe 2016	Summe 2015
1. Kontokorrente und freie Einlagen	381.304	349.511
2. Gesperrte Einlagen	81.023	94.303
3. Finanzierungen	0	0
3.1 Passive Termingeschäfte		
3.2 Sonstige		
4. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumente		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	20.674	16.377
Summe	483.001	460.191
Fair value - 1. Stufe		
Fair value - 2. Stufe	56.807	71.070
Fair value - 3. Stufe	429.248	393.160
fair value	486.055	464.230

Der Posten 5 „Sonstige Verbindlichkeiten“ setzt sich zusammen aus: Einlage des Landesrotationsfonds von 16.204 Tsd. Euro, Verbindlichkeiten aus Verbriefung lt. IAS 39 von 962 Tsd. Euro sowie sonstige Verbindlichkeiten Schatzamtsdienst und sonstige Verbindlichkeiten von 971 Tsd. Euro. Ebenfalls in diesem Posten enthalten ist das 2015 eingeführte Bausparen und die damit zusammenhängende Einlage Fonds Dritter über 2.537 Tsd. Euro enthalten. Zum Bilanzstichtag gab es keine Passiven Termingeschäfte mit Kunden.

Sektion 3 - Im Umlauf befindliche Wertpapiere - Posten 30

3.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere: Zusammensetzung nach Art

Art der Wertpapiere/Werte	Summe 2016				Summe 2015			
	Bilanzwert	<i>fair value</i>			Bilanzwert	<i>fair value</i>		
		Stufe1	Stufe2	Stufe3		Stufe1	Stufe2	Stufe3
A. Titel								
1. Obligationen	9.600	0	9.763	0	12.845	0	13.141	0
1.1 strukturiert								
1.2 sonstige	9.600		9.763		12.845		13.141	
2. Sonstige Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0
2.1 Strukturierte								
2.2 sonstige								
Summe	9.600	0	9.763	0	12.845	0	13.141	0

Der Fair Value der Obligationen wird anhand der Prozedur „Master Finance“ durch die Raiffeisen Landesbank AG ermittelt.

4.1 zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	Summe 2016					Summe 2015				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		Stufe1	Stufe2	Stufe3			Stufe1	Stufe2	Stufe3	
A. Verbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
3. Schuldtitel	0	0	0	0		0	0	0	0	
3.1 Obligationen	0	0	0	0		0	0	0	0	
3.1.1 strukturierte					X					X
3.1.2 sonstige Verpflichtungen					X					X
3.2 Sonstige Wertpapiere	0	0	0	0		0	0	0	0	
3.2.1 strukturierte					X					X
3.2.2 sonstige					X					X
Summe A	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B. Derivative Verträge										
1. Finanzderivate		0	0	1			0	0	0	
1.1 zu Handelszwecken	X			1	X	X			0	X
1.2 verbunden mit der Fair Value Option	X				X	X				X
1.3 sonstige	X				X	X				X
2. Kreditderivate		0	0	0			0	0	0	
2.1 zu Handelszwecken	X				X	X				X
2.2 verbunden mit der fair value Option	X				X	X				X
2.3 sonstige	X				X	X				X
Summe B	X	0	0	1	X	X	0	0	0	X
Summe (A)+(B)	X	0	0	1	X	X	0	0	0	X

LEGENDE

FV = fair value

FV* = Fair Value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten seit Ausgabedatum

NW = Nominalwert

Sektion 8 - Steuerverbindlichkeiten - Posten 80

Bezüglich der Informationen zu den Steuerverbindlichkeiten, verweist man auf die Sektion 13 der Aktiva.

Sektion 10 - Sonstige Verbindlichkeiten - Posten 100

10.1 Sonstige passive Vermögenswerte: Zusammensetzung

Beschreibung	Summe 2016	Summe 2015
Kreditoren für Inkassorimessen von Kunden	707	3.150
Überweisungen "Base monetaria", "Sepa" und Ausland	5.655	2.274
Durchlaufskonten Steuern	574	591
Lieferantenverbindlichkeiten	684	433
Verbindlichkeiten Inps/Rentenzusatzfond	407	395
Beträge zur Verfügung Dritter	93	456
Verschiedene Verrechnungs- und Durchlaufskonten	59	67
Verbindlichkeiten Personal	280	518
Nicht zuordenbare Abgrenzungen	47	31
Verbindlichkeiten gegenüber Einlagensicherungsfond/Institutionellen Garantiefond usw.	1.692	643
Andere	378	232
Summe	10.576	8.790

Der Posten „Verbindlichkeiten Personal“ beinhalten die nicht genossenen Urlaubsansprüche der Mitarbeiter zum Jahresende sowie die Rückstellung für die Ergebnisprämie 2016.

Die „Verbindlichkeiten gegenüber dem Einlagensicherungsfond, Istitutionelle Garantiefonds“ sowie Zeitweiligen Fond betragen zum Bilanzstichtag 1.692 Tsd. Euro. Dabei handelt es sich um Verpflichtungen gegenüber dem Einlagensicherungsfond (FGD) für bereits beschlossene Interventionszahlungen (703 Tsd. Euro), die in den nächsten Jahren zum Tragen kommen werden. Außerdem beinhaltet dieser Posten auch Verpflichtungen gegenüber dem Institutionellen Garantiefonds (FGI 457 Tsd. Euro), den Zeitweiligen Fond (432 Tsd. Euro) sowie den Nationalen Abwicklungsfond (100 Tsd. Euro). Bezüglich der Quantifizierung der diesbezüglichen Verbindlichkeiten ist die Raiffeisenkasse Eisacktal von einer vorsichtigen Schätzung ausgegangen und zwar dass nur mehr 20 % des ursprünglichen Wertes einbringlich ist.

Sektion 11 - Personalabfertigungsfonds - Posten 110

11.1 Personalabfertigungsfonds: jährliche Veränderungen

	Summe 2016	Summe 2015
A. Anfangsbestände		1.096
B. Zunahmen	0	8
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres		8
B.2 Sonstige Veränderungen		
C. Abnahmen	0	1.104
C.1 durchgeführte Ausschüttungen		978
C.2 Sonstige Veränderungen		126
D. Endbestände	0	0

Im Jahr 2007 hat sich der Großteil der Mitarbeiter entschlossen, die zukünftige Abfertigung an den Raiffeisenpensionsfonds zu überweisen. Die im Geschäftsjahr angereifte Abfertigung der restlichen Mitarbeiter wird an das Sozialversicherungsinstitut INPS überwiesen.

IAS 19: Mit 01.01.2013 ist eine überarbeitete Version des Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS 19 in Kraft getreten. Daraus haben sich keine großen Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis der Raiffeisenkasse zum 31.12.2013 ergeben, nachdem die Raiffeisenkasse bereits in den Vorjahren die von der überarbeiteten Version des IAS 19 vorgesehenen Prinzipien angewandt hat.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde der Personalabfertigungsfond aufgelöst, d.h. auf Antrag der berechtigten Mitarbeiter wurde die Liquidierung vorgenommen.

11.2 Sonstige Informationen

Wie im Teil A.2 des Anhanges „Die wichtigsten Bilanzaggregate“ beschrieben, wurde der Abfertigungsfonds nach IAS 19 bewertet.

Sektion 12 - Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 120

12.1 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

Posten/Werte	Summe 2016	Summe 2015
1 Betriebliche Zusatzpensionsfonds		
2. Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	323	2.755
2.1 Rechtsstreitigkeiten		2.262
2.2 Personalspesen		
2.3 sonstige	323	493
Summe	323	2.755

Der Posten 2.1. „Rechtsstreitigkeiten“ des Jahres 2015 betrifft die Rückstellung betreffend dem Verfahren der italienischen Wettbewerbsbehörde gegenüber der Raiffeisenkasse Eisacktal (Details siehe Sektion 4 – sonstige Aspekte). Der Posten „2.3. sonstige“ des Jahres 2015 beinhaltet den sogenannten „Dispositionsfonds des Verwaltungsrates für Zwecke der Gegenseitigkeit und Wohltätigkeit“ (369 Tsd. Euro) sowie eine noch offene Rückstellung für Bankgarantien einer „Notleidenden Position“ von 124 Tsd. Euro, welche im Jahr 2016 aufgelöst wurde, dementsprechend betrifft der Wert des Jahres 2016 ausschließlich den „Dispositionsfonds des Verwaltungsrates für Zwecke der Gegenseitigkeit und Wohltätigkeit“.

12.2 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: jährliche Veränderungen

	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
A. Anfangsbestände		2.755	2.755
B. Zunahmen	0	75	75
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres		75	75
B.2 Veränderungen, bedingt durch den Zeitfaktor			0
B.3 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Abzinsungssatzes			0
B.4 Sonstige Veränderungen			0
C. Abnahmen	0	2.507	2.507
C.1 Verwendung im Geschäftsjahr		2.507	2.507
C.2 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Abzinsungssatzes			0
C.3 Sonstige Veränderungen			0
D. Endbestände	0	323	323

Punkt B.1. betrifft die Zuweisung an den Dispositionsfonds aus dem Gewinn 2015.

Punkt C.1. betrifft die im Geschäftsjahr durchgeführten Zahlungen des Dispositionsfonds des Verwaltungsrates sowie die Zahlung Strafe an die Italienische Wettbewerbsbehörde („Antitrust“), welche termingerecht im Mai 2016 bezahlt wurde.

12.4 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Sonstige Rückstellungen

Der unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Betrag betrifft den Dispositionsfonds des Verwaltungsrates, welcher jederzeit mittels Beschluss des Verwaltungsrates verwendet werden kann.

Sektion 14 - Eigenkapital des Unternehmens - Posten 130, 150, 160, 170, 180, 190 e 200

14.1 - Gesellschaftskapital: Zusammensetzung

a) Geschäftsanteile	19
b) Aktien	2.580
Gesamt:	2.599

a) Geschäftsanteile

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr	Anzahl	Betrag
Nominalwert der Geschäftsanteile	1	5,16
Anfangsbestand zum 01.01.2016	3.528	
Zugänge	254	
Abgänge	45	
Endbestand zum 31.12.2016	3.737	

Der Nominalwert der Geschäftsanteile beträgt 5,16 Euro. Die Anzahl der Geschäftsanteile zum 31.12.2016 betragen 3.737 Anteile.

b) Aktien

Im Jahr 2005 wurden aufgrund einer Kapitalerhöhung 500.000 Aktien zu je 5,16 Euro im Gesamtbetrag von 2.580 Tsd. Euro an die interessierten Mitglieder ausgegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass eventuelle Ausschüttungen an Mitglieder nur für diese Aktien erfolgt.

14.2 Gesellschaftskapital - Aktienanzahl: jährliche Veränderungen

Posten/Arten	Gewöhnliche	Sonstige
A. Zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandene Aktien	3.528	500.000
- zur Gänze eingezahlt	3.528	500.000
- nicht zur Gänze eingezahlt		
A.1 eigene Aktien (-)		
A.2 Im Umlauf befindliche Aktien: Anfangsbestände	3.528	500.000
B. Zunahmen	254	0
B.1 Neue Ausgaben	254	0
- gegen Bezahlung:	254	0
- Unternehmenszusammenschlüsse		
- Umwandlung von Obligationen		
- Ausübung von Warrants		
- Sonstige	254	
- unentgeltlich:	0	0
- zu Gunsten der Angestellten		
- zu Gunsten der Verwalter		
- Sonstige		
B.2 Verkauf von eigenen Aktien		
B.3 Sonstige Veränderungen		
C. Abnahmen	45	0
C.1 Annullierung		
C.2 Rückkauf von eigenen Aktien		
C.3 Veräußerungen von Unternehmen		
C.4 Sonstige Veränderungen	45	
D. Im Umlauf befindliche Aktien: Endbestände	3.737	500.000
D.1 Eigene Aktien (+)		
D.2 Zu Jahresende existierende Aktien	3.737	500.000
- zur Gänze eingezahlt	3.737	500.000
- nicht zur Gänze eingezahlt		

14.4. „Gesellschaftskapital“ und „Eigene Aktien“: Zusammensetzung

Posten/Werte	2016	Ursprung	Möglicher Verwendungszweck	Mögliche Verteilbarkeit	Verwendung innerhalb der letzten Geschäftsjahre	
					Betrag	Zweck
1. Gesellschaftskapital	2.599	1)		G		
2. Emissionsaufpreis	192	1)	E	G	3	
3. Rücklagen	58.288				0	
a) gesetzliche Rücklage	51.266	3)	A, E	H		
b) freiwillige Rücklagen	5.225	3)	A, E	H		
c) andere Rücklagen	1.797	3)	A, E	H		
4. (Eigene Aktien)		-	-	-		
5. Bewertungsrücklagen	867				0	
a) Gesetz 576/75	6	2)	A, E	H		
b) Gesetz 72/83	118	2)	A, E	H		
c) Gesetz 413/91	82	2)	A, E	H		
d) Gesetz 342/2000		2)		H		
e) AFS	661	2)	A, E	H		
f) Personalabfertigungsfonds		2)	A	H		
6. Kapitalinstrumente		4)	A, E	D		
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	1.973	5)	A, B, C, E, F			
Summe	63.919				3	

Zeichenerklärung:

- | | | |
|------------------------------------|--|--|
| 1) Einzahlung durch die Mitglieder | A Nicht an Mitglieder aufteilbar | F Für eventuelle Dividendenzahlungen |
| 2) laut Gesetz | B 3% an den Mutualitätsfonds | G Rückzahlung bei Austritt/Ausschluss/Tod |
| 3) von Gewinnzuweisung | C An gesetzliche und freiwillige Rücklagen | H Zuweisung Mutualitätsfonds bei Auflösung |
| 4) Ausgabe Kapitalinstrumente | D Rückzahlung bei Fälligkeit | |
| 5) Ergebnis des Geschäftsjahres | E Für die Abdeckung von Verlusten | |

"Unter Verwendung innerhalb der letzten Geschäftsjahre" sind die Rückzahlungen des Emissionsaufpreises der letzten 3 Jahre angeführt, welche im Falle eines Austritt oder Ausschluss eines Mitgliedes an das Mitglied oder dessen Rechtsnachfolger zurückgezahlt werden.

14.4 Gewinnrücklagen: Sonstige Informationen

Beschreibung	Summe 2016	Summe 2015
Die Gewinnrücklagen setzen sich zusammen aus:		
- gesetzliche Rücklagen	51.266	50.414
- freiwillige, steuerfrei gebildete Rücklagen	265	265
- freiwillige, besteuerte Rücklagen	4.959	4.756
- Rücklagen, gebildet im Zuge der erstmaligen Anwendung der IAS/IFRS	1.797	1.797
Summe	58.287	57.232

Übersicht über die im Sinne des Art. 10 des Ges. Nr. 72 vom 10.03.1983 Aufgewerteten Güter

Beschreibung	Gesetz	Geschäftsjahr der Durchführung	Betrag
Gebäude Brixen	72/83	1983	43
	413/91	1991	78
Gebäude Natz	576/75	1976	7
	72/83	1983	57
Gebäude St. Andrä	72/83	1983	18
	413/91	1991	7

Für weitere Informationen zum Eigenkapital verweisen wir auf den Teil F. – Informationen zum Eigenkapital.

c) SONSTIGE INFORMATIONEN

1. Erstellte Garantien und Verpflichtungen

Geschäfte	Betrag 2016	Betrag 2015
1) Erstellte Garantien für Finanzgeschäfte	7.243	9.338
a) Banken	1.884	3.477
b) Kunden	5.359	5.861
2) Erstellte Garantien für Handelsgeschäfte	41.712	52.873
a) Banken	1	
b) Kunden	41.711	52.873
3) Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	21.268	7.201
a) Banken	0	0
i) mit sicherer Ausnutzung		
ii) mit unsicherer Ausnutzung		
b) Kunden	21.268	7.201
i) mit sicherer Ausnutzung	4.766	
ii) mit unsicherer Ausnutzung	16.502	7.201
4) Verpflichtungen aus Kreditderivaten: Schutzverkäufe		
5) Vermögenswerte zur Besicherung Obligationen Dritter		
6) Sonstige Verpflichtungen	5.143	4.674
Summe	75.366	74.086

Der unter „Punkt 1) a)“ Banken angeführte Betrag beinhaltet das Maximalrisiko gegenüber dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken zum Jahresende und beläuft sich auf 1.835 Tsd. Euro. Im Posten „6) Sonstige Verpflichtungen“ ist Maximalrisiko der „Solidaritätsvereinbarung der Raiffeisenkasse Südtirols, der Raiffeisenlandesbank Südtirol AG und des Raiffeisenverbandes Südtirol“ im Ausmaß von 0,80 % der Bilanzsumme enthalten. Der anteilige Betrag der Raiffeisenkasse zum 31.12.2016 beläuft sich auf 5.143 Tsd. Euro.

2. Vermögenswerte, die zur Besicherung von eigenen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen dienen

Portfolios	Betrag 2016	Betrag 2015
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente		
2. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente		
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	90.000	42.500
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente		
5. Forderungen an Banken		
6. Forderungen an Kunden		
7. Sachanlagen		

Der Posten 3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente beinhaltet die vinkulierten Wertpapiere in Zusammenhang mit dem Refinanzierungsgeschäft der EZB über die RLB (Pooling-Konto).

4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Art der Dienstleistungen	Betrag
1. Ausführung von Aufträgen im Namen der Kunden	0
a) Ankäufe	0
1. geregelt	
2. nicht geregelt	
b) Verkäufe	0
1. geregelt	
2. nicht geregelt	
2. Portfolioverwaltung	0
a) individuelle	
b) kollektive	
3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	211.858
a) Wertpapiere Dritter im Depot: verbunden mit der Ausübung der Tätigkeit der Depotbank (die Portfolioverwaltung ausgenommen)	0
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	
2. Sonstige Wertpapiere	
b) Wertpapiere Dritter im Depot (die Portfolioverwaltung ausgenommen): sonstige	23.429
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	9.440
2. Sonstige Wertpapiere	13.989
c) Wertpapiere Dritter bei Dritten	24.615
d) Eigene Wertpapiere bei Dritten	188.429
4. Sonstige Geschäfte	30.036

Der Posten 4. Sonstige Geschäfte beinhaltet folgende Posten:

- Erhalt und Übermittlung von Wertpapieraufträge 13.996 Tsd. Euro
- Vertrieb von Investmentfonds 7.482 Tsd. Euro
- Vertrieb von Pensionsfonds 5.003 Tsd. Euro
- Vermittlung von Versicherungspolizzen (Leben) 3.555 Tsd. Euro.

TEIL C - INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Sektion 1 - Zinsen - Posten 10 und 20

1.1 Zinserträge und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	Posten/technische Formen	Schuld- titel	Finan- zierungen	Sonstige Geschäfte	Summe 2016	Summe 2015
1.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
2.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	1.321	0	0	1.321	1.577
3.	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
4.	Forderungen an Banken	0	36	0	36	43
5.	Forderungen an Kunden	2	10.815	0	10.817	12.160
6.	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
7.	Derivate für Deckungsgeschäfte	X	X	0	0	0
8.	Sonstige Vermögenswerte	X	X	0	0	0
	Summe	1.323	10.851	0	12.174	13.780

Die Zinserträge der wertgeminderten Forderungen an Kunden beläuft sich auf 839 Tsd. Euro.

1.3 Zinserträge und ähnliche Erträge: Sonstige Informationen

1.3.1 Zinserträge aus aktiven Finanzinstrumenten in Fremdwährung

Beschreibung	Summe 2016	Summe 2015
Zinserträge aus Forderungen Kunden	3	5
Zinserträge aus Forderungen Banken	0	0
Summe	3	5

1.4 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	Posten/technische Formen	Verbind- lich- keiten	Wert- papiere	Sonstige Geschäfte	Summe 2016	Summe 2015
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	0	X	0	0	0
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(56)	X	0	(56)	(56)
3.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(2.852)	X	0	(2.852)	(4.221)
4.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	X	(224)	0	(224)	(360)
5.	Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
6.	Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
7.	Sonstige Verbindlichkeiten und Fonds	X	X	(6)	(6)	0
8.	Derivate für Deckungsgeschäfte	X	X	0	0	0
	Summe	(2.908)	(224)	(6)	(3.138)	(4.637)

1.6.1 Passivzinsen aus Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Beschreibung	Summe 2016	Summe 2015
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten an Kunden	0	0
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten an Banken	0	0
Summe	0	0

Sektion 2 - Provisionen - Posten 40 und 50

2.1 Provisionserträge: Zusammensetzung

Art der Dienstleistungen/Werte	Summe 2016	Summe 2015
a) Erstellte Garantien	392	470
b) Kreditderivaten	0	0
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen	1.152	1.083
1. Handel mit Finanzinstrumenten	0	0
2. Handel mit Fremdwährungen	6	7
3. Portfolioverwaltung	0	0
3.1. individuelle	0	0
3.2. kollektive	0	0
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	20	20
5. Depotbank	0	0
6. Platzierung von Wertpapieren	332	351
7. Auftragsammlung und Weiterleitungen von Aufträgen	48	71
8. Beratungstätigkeit	0	0
8.1. bezüglich Investitionen	0	0
8.2. bezüglich Kapitalstruktur	0	0
9. Vertrieb von Dienstleistungen Dritter	746	634
9.1. Portfolioverwaltung	184	155
9.1.1. individuelle	0	0
9.1.2. kollektive	184	155
9.2. Versicherungsprodukte	513	463
9.3. Sonstige Produkte	49	16
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	246	242
e) Servicing - Dienstleistungen für Verbriefungsgeschafte	8	10
f) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Factoringgeschaften	0	0
g) Steuereinhebungsdienste	0	0
h) Führung von multilateralen Handelssystemen	0	0
i) Führung und Verwaltung von Kontokorrenten	1.499	1.478
j) sonstige Dienstleistungen	679	662
Summe	3.976	3.945

Der Posten „sonstige Dienstleistungen“ setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2016	2015
Kommissionen Kreditgeschäft:	73	65
Kommissionen Kreditkartengeschaft:	226	203
Kommissionen Pos/PagoBancomat:	202	213
Jahresgebühren Debitkarten:	104	110
Jahresgebühren Homebanking:	48	43
Andere Dienstleistungen:	26	28

In Bezug auf die geforderten Informationen lt. IFRS 7, Paragraph 20 Buchstaben c (i) betreffend Provisionserträge, die nicht in die Ermittlung des Effektivzinssatzes einbezogen werden, wird mitgeteilt, dass es sich hier vor allem um Spesen für die Kreditgewährung gegenüber Kunden handelt (Inkassospesen für Darlehensraten, Reduzierung/Löschung/Freistellung von Hypotheken und andere Spesen).

2.2 Provisionserträge: Vertriebswege der Produkte und Dienstleistungen

Vertriebswege/Werte	Summe 2016	Summe 2015
a) an den eigenen Schaltern:	1.078	985
1. Portfolioverwaltung	0	0
2. Platzierung von Wertpapieren	332	351
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	746	634
b) Haustürgeschäfte:	0	0
1. Portfolioverwaltung	0	0
2. Platzierung von Wertpapieren	0	0
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	0	0
c) Sonstige Vertriebskanäle:	0	0
1. Portfolioverwaltung	0	0
2. Platzierung von Wertpapieren	0	0
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	0	0

2.3 Provisionsaufwendungen: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte	Summe 2016	Summe 2015
a) erhaltene Garantien	(2)	(22)
b) Kreditderivaten	0	0
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen	(18)	(17)
1. Handel mit Finanzinstrumenten	0	0
2. Handel mit Fremdwährungen	0	0
3. Portfolioverwaltung	0	0
3.1 eigene	0	0
3.2 von Dritten beauftragt	0	0
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	(18)	(17)
5. Platzierung von Wertpapieren	0	0
6. Haustürgeschäfte betreffend Finanzinstrumente, Produkte und Dienstleistungen	0	0
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	(263)	(234)
e) sonstige Dienstleistungen	(75)	(96)
Summe	(358)	(369)

Der Posten a) erhaltene Garantien beinhaltet die Provision für die Ausgabe der staatsgarantierten Obligation in Zusammenhang mit der Refinanzierungsoperation EZB, welche im Februar 2015 ausgelaufen ist.

Es wird mitgeteilt, dass in den Provisionsaufwendungen keine Provisionen enthalten sind, für welche Informationen bezüglich IFRS 7, Paragraph 20 Buchstaben c (i) geliefert werden müssten.

Sektion 3 - Dividenden und ähnliche Erträge - Posten 70

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Erträge	Summe 2016		Summe 2015	
	Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds	Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds
A. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0
B. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	605	0	180	0
C. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0
D. Beteiligungen	0	X	0	X
Summe	605	0	180	0

Die ordentlichen Dividenden stammen aus der Beteiligung bei der Raiffeisenlandesbank AG (192 Tsd. Euro) sowie bei der Banca d'Italia (136 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2016 wurde außerdem eine außerordentliche Dividende der Raiffeisenlandesbank AG von 277 Tsd. Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Es wird daran erinnert, dass es sich hier um eine nicht signifikante Beteiligung handelt.

Sektion 4 - Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit - Posten 80

4.1 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungsgewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungsverluste (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	6	0	0	6
1.1 Schuldtitel	0	0	0	0	0
1.2 Kapitalinstrumente	0	0	0	0	0
1.3 Anteile an Investmentfonds	0	0	0	0	0
1.4 Finanzierungen	0	0	0	0	0
1.5 Sonstige	0	6	0	0	6
2. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
2.1 Schuldtitel	0	0	0	0	0
2.2 Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
2.3 Sonstige	0	0	0	0	0
3. Aktive und passive Finanzinstrumente: Wechselkursdifferenzen	X	X	X	X	0
4. Derivative Verträge	0	0	0	0	0
4.1 Finanzderivate:	0	0	0	0	0
- auf Schuldtitel und Zinssätze	0	0	0	0	0
- auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	0	0	0	0	0
- auf Fremdwährungen und Gold	X	X	X	X	0
- Sonstige	0	0	0	0	0
4.2 Kreditderivate	0	0	0	0	0
Summe	0	6	0	0	6

Beim unter Punkt 1.5 „Sonstige“ ausgewiesene Betrag handelt es sich großteils um den sogenannten „Valutengewinn“.

Sektion 6 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf - Posten 100
6.1 Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Einkommenskomponenten	Summe 2016			Summe 2015		
	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis
Aktive Finanzinstrumente						
1. Forderungen an Banken	0	0	0	0	0	0
2. Forderungen an Kunden	0	0	0	0	0	0
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	2.006	(529)	1.477	4.661	(155)	4.506
3.1 Schuldtitel	1.615	(529)	1.086	2.340	(155)	2.185
3.2 Kapitalinstrumente	0	0	0	0	0	0
3.3 Anteile an Investmentfonds	391	0	391	2.321	0	2.321
3.4 Finanzierungen	0	0	0	0	0	0
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Summe der Aktiva	2.006	(529)	1.477	4.661	(155)	4.506
Passive Finanzinstrumente						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	0	0
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	0	(2)	(2)	0	(18)	(18)
Summe der passiven Vermögenswerte	0	(2)	(2)	0	(18)	(18)

Der Posten 3.3. „Gewinn Anteile Investmentfonds“ setzt sich zusammen aus:

- R-Südtirol: 391 Tsd. Euro

Sektion 8 - Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen - Posten 130
8.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wertaufholungen (2)				Summe 2016	Summe 2015
	spezifische		des Portfolios	spezifische		des Portfolios			
	Ausbuchungen	Sonstige		spezifische		des Portfolios			
				A	B	A	B		
A. Forderungen an Banken	0	0	0	0	0	0	0	0	
- Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	
- Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0	
B. Forderungen an Kunden:	(34)	(1.308)	(932)	189	905	190	353	(637)	(1.938)
Gekaufte, not- leidende For- derungen	0	0		0	0			0	0
- Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Forderungen	(34)	(1.308)	(932)	189	905	190	353	(637)	(1.938)
- Finanzierungen	(34)	(1.308)	(932)	189	905	190	353	(637)	(1.938)
- Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C. Summe	(34)	(1.308)	(932)	189	905	190	353	(637)	(1.938)

Lt. Rundschreiben der Bankenaufsichtsbehörde werden pauschale Wertberichtigungen auf notleidende Forderungen wie Einzelwertberichtigungen behandelt.

A = Zinsen

B = sonstige Wertaufholungen

8.4 Nettoergebnis aus der Wertminderungen von sonstigen Finanzgeschäften: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wertaufholungen (2)				Summe 2016 (3)=(1)-(2)	Summe 2015 (3)=(1)-(2)
	spezifische		des Portfolios	spezifische		des Portfolios			
	Ausbuchungen	Sonstige		A	B	A	B		
A. Eventualverbindlichkeiten	0	(1.558)	0	0	423	0	0	(1.135)	(602)
B. Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C. Auszahlende Fonds	0	0	0	0	0	0	0	0	0
D. Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
E. Summe	0	(1.558)	0	0	423	0	0	(1.135)	(602)

A = Zinsen

B = sonstige Wertaufholungen

Wertberichtigungen: Hierbei handelt es sich um bereits erfolgte Zahlungen gegenüber dem Einlagensicherungsfond-FGD (153 Tsd. Euro) bzw. um Verpflichtungen gegenüber diesem (559 Tsd. Euro). Außerdem beinhaltet dieser Posten Verpflichtungen gegenüber den Institutionellen Garantiefond-FGI (416 Tsd. Euro), sowie Verpflichtungen gegenüber dem neuen Zeitweiligen Fonds-Fondo Temporaneo (430 Tsd. Euro).

Wertaufholungen: Die Wertaufholungen betreffen den Einlagensicherungsfond-FGD (220 Tsd. Euro) sowie die Auflösung der Verpflichtung des Europäischen Einlagensicherungsfonds (DGS-Deposit Guarantee Schemes) des Jahres 2015 (203 Tsd. Euro), welcher erst im Jahr 2016 zu tragen kommt.

Sektion 9 - Verwaltungsaufwendungen - Posten 150

9.1 Personalaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Aufwendungen/Werte	Summe 2016	Summe 2015
1) Mitarbeiter	(5.517)	(5.686)
a) Löhne und Gehälter	(3.947)	(4.069)
b) Sozialbeiträge	(948)	(987)
c) Abfertigungen	(253)	(255)
d) Vorsorgeaufwendungen	0	0
e) Abfertigungsrückstellung Personal	0	(8)
f) Rückstellungen an Vorsorgefonds u. ähnliche	0	0
- mit vordefinierten Beiträgen	0	0
- mit vordefinierten Leistungen	0	0
g) Zahlungen an externe Zusatzpensionsfonds:	(239)	(223)
- mit vordefinierten Beiträgen	(239)	(223)
- mit vordefinierten Leistungen	0	0
h) Aufwände, die aufgrund von Vereinbarungen zu eigenen Kapitalinstrumenten getätigt werden	0	0
i) Sonstige Zuwendungen zugunsten der Mitarbeiter	(130)	(144)
2) Sonstiges aktives Personal	0	0
3) Verwaltungsräte und Aufsichtsräte	(205)	(199)
4) In den Ruhestand versetztes Personal	0	0
5) Rückvergütung von Spesen für Mitarbeiter, die bei anderen Betrieben im Außendienst tätig sind	0	0
6) Rückvergütung von Spesen für Mitarbeiter Dritter, die bei der Gesellschaft im Außendienst tätig sind	0	0
Summe	(5.722)	(5.885)

9.2 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Einstufung

	2016	2015
Mitarbeiter	68	68
a) Führungskräfte	2	2
b) leitende Angestellte	29	27
- der 3. und 4. Ebene	10	10
c) restliches Personal	37	39
Sonstiges Personal	0	0

Bei der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter wurden die Teilzeitmitarbeiter, wie von den Bestimmungen vorgesehen, mit standardmäßig 50 % gerechnet.

9.4 Sonstige Zuwendungen zugunsten der Mitarbeiter

Beschreibung	Summe 2016	Summe 2015
Schulungsaufwendungen	(70)	(67)
Studienbeihilfen	(9)	(10)
Sonstige Aufwendungen	(51)	(67)
Summe	(130)	(144)

9.5 Sonstige betriebliche Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

Beschreibung	Summe 2016	Summe 2015
Berufliche, beratende und rechtsberatende Leistungen	(55)	(46)
Beiträge	(466)	(389)
Werbung	(464)	(433)
Repräsentationskosten	(68)	(86)
Reiseaufwendungen	(40)	(40)
Mieten für Immobilien und Anlagen	(87)	(58)
EDV-Kosten	(1.460)	(1.437)
Instandhaltungs- und Wartungskosten	(180)	(88)
Versicherungsprämien (Feuer, Raub usw.)	(68)	(63)
Kontounfallversicherung Kunden	(83)	(80)
Überwachungskosten (Revision, Bilanzabschlussprüfung usw.)	(99)	(116)
Reinigungskosten	(108)	(104)
Spesen für Drucksorten und Bürobedarf	(89)	(85)
Telefonkosten und Postspesen	(87)	(91)
Spesen für Heizung und Elektroenergie	(96)	(99)
Andere Verwaltungsaufwendungen	(281)	(302)
Steuern:		
Stempelsteuer	(777)	(797)
Gemeindeimmobiliensteuer	(46)	(47)
Ersatzsteuern	(133)	(90)
andere Steuern	(190)	(133)
Summe	(4.877)	(4.584)

Im Posten „Beiträge“ sind außerordentliche Beträge von 259 Tsd. Euro für Zahlungen für Genossenschaftsbanken enthalten, die sich in einer Krisensituation befindlichen (Vorjahr 190 Tsd. Euro).

Im Posten „andere Steuern“ sind 150 Tsd. Euro für den nationalen Abwicklungsfond verbucht (Vorjahr 104 Tsd. Euro).

Sektion 10 – Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen – Posten 160

10.1 Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

Beschreibung	Summe 2016	Summe 2015
Rückstellung Verfahren gegenüber italienischer Wettbewerbsbehörde	0	(2.262)
Auflösung Rückstellung Bankgarantie notleidende Position	124	0
Summe	124	(2.262)

Sektion 11 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen - Posten 170

11.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibungen (a)	Wertberichtigungen wegen Deteriorierung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum	(1.076)	0	0	(1.076)
- betrieblich genutzt	(1.067)	0	0	(1.067)
- zu Investitionszwecken	(9)	0	0	(9)
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	0	0	0	0
- betrieblich genutzt	0	0	0	0
- zu Investitionszwecken	0	0	0	0
Summe	(1.076)	0	0	(1.076)

Die Abschreibung erfolgt anhand konstanter Quoten, wobei der voraussichtlichen Nutzungsdauer des Gutes Rechnung getragen wird. Die Abschreibesätze sind unter der Tabelle 11.1 der Aktiva - Sektion 11 - Sachanlagen angeführt.

Sektion 12 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte - Posten 180

12.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibungen (a)	Wertberichtigungen wegen Deteriorierung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Immaterielle Vermögenswerte				
A.1 im Eigentum	(41)	0	0	(41)
- vom Betrieb intern geschaffen	0	0	0	0
- Sonstige	(41)	0	0	(41)
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	0	0	0	0
Summe	(41)	0	0	(41)

Im Geschäftsjahr wurden keine Wertberichtigungen („impairment“) auf immaterielle Vermögenswerte vorgenommen.

Sektion 13 – Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge - Posten 190

13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

Beschreibung	Summe 2016	Summe 2015
Abschreibungen für Umgestaltungskosten auf gemietete Immobilien	(58)	(61)
Außerordentliche Verluste	(25)	(18)
Verluste aus Kassafehlbeträgen	(6)	(1)
Andere Aufwendungen	0	0
Summe	(89)	(80)

13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

Beschreibung	Summe 2016	Summe 2015
Rückvergütungen Stempelsteuern und andere Steuern	909	881
Andere Spesenrückvergütungen	208	213
Spesen für die einfache Kreditprüfung	130	151
Mieterträge	20	20
Außerordentliche Erträge	26	16
Andere sonstige betrieblichen Erträge	48	48
Summe	1.341	1.329

Sektion 17 - Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Anlagegütern - Posten 240**17.1 Gewinn (Verlust) aus der Veräußerung von Investitionsgütern: Zusammensetzung**

Ertragskomponente/Werte	Summe 2016	Summe 2015
A. Immobilien	0	0
- Veräußerungsgewinne	0	0
- Veräußerungsverluste	0	0
B. Sonstige Vermögenswerte	0	(6)
- Veräußerungsgewinne	2	0
- Veräußerungsverluste	(2)	(6)
Nettoergebnis	0	(6)

Sektion 18 - Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit - Posten 260**18.1 Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung**

Ertragskomponenten/Werte	Summe 2016	Summe 2015
1. Laufende Steuern (-)	(411)	(1.300)
2. Veränderungen der laufenden Steuern früherer Geschäftsjahre (+/-)	0	0
3. Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	0	0
3.bis Verminderung der Steuern des Geschäftsjahres auf Grund von Steuerguthaben gemäß Gesetz Nr. 214/2011 (+)	0	0
4. Veränderung der vorausbezahlten Steuern (+/-)	(242)	247
5. Veränderung der aufgeschobenen Steuern (+/-)	0	0
6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3+3bis+/-4+/-5)	(653)	(1.053)

Der Posten „1. Laufende Steuern“ setzt sich folgendermaßen zusammen: IRES 224 (2015: 1.008) Tsd. Euro und IRAP 187 (2015: 292) Tsd. Euro.

18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

Beschreibung	2016	
	Grundlage	Steuer
A) Geschäftsergebnis vor Steuern(Posten 250 G&V-Rechnung)	2.627	
B) Theoretische Gewinnbesteuerung IRES		722
<i>Veränderungen in Plus</i>		
Veränderungen in Plus: Steueraufwendungen	53	15
Veränderungen in Plus: andere steuerlich nicht absetzbare Aufwendungen	1.895	521
Veränderungen in Plus: positive Komponenten Eigenkapital und Wertpapiere	0	0
Veränderungen in Plus: andere	0	0
<i>Veränderungen in Minus</i>		
Veränderungen in Minus: steuerfreier Teil Reingewinn	(1.302)	(358)
Veränderungen in Minus: Korrektur IRES für Genossenschaften	(335)	(92)
Veränderungen in Minus: nicht steuerpflichtige Erträge	(109)	(30)
Veränderungen in Minus: Kosten früherer Jahre	(934)	(257)
Veränderungen in Minus: Steuerfreier Teil Dividenden	(446)	(123)
Veränderungen in Minus: andere	(63)	(17)
Veränderungen in Minus: negative Komponenten Eigenkapital und Wertpapiere	0	0
Veränderungen in Minus: Eigenkapitalförderung ACE	(569)	(156)
Veränderungen in Plus: außerbuchhalterische negative Komponenten	0	0
C) Steuergrundlage	817	
berechnete Steuer		225
D) Effektive laufende Steuer IRES		225
E) Geschäftsergebnis vor Steuern	2.627	
F) Theoretische Gewinnbesteuerung IRAP		122
Absetzbeträge	(5.488)	(255)
Andere Veränderungen in Erhöhung der Wertschöpfung	6.878	320
G) Steuergrundlage	4.017	
H) Effektive laufende Steuer IRAP		187

Die Berechnung der Steuer auf das Betriebsergebnis wurde mit folgenden Steuersätzen berechnet:

Ires 27,50 %

Irap 4,65 %

TEIL D – DETAILÜBERSICHT ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Posten	Bruttobetrag	Einkommens- steuer	Nettobetrag
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	X	X	1.973
	Sonstige Ertragskomponenten ohne Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			
20.	Sachanlagen			0
30.	Immaterielle Vermögenswerte			0
40.	Leistungsorientierte Pläne			0
50.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung			0
60.	Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteil bewerteten Beteiligungen			0
	Sonstige Ertragskomponenten mit Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			
70.	Deckung von Auslandsinvestitionen:	0	0	0
	a) Änderungen des Fair Value			0
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			0
	c) Sonstige Veränderungen			0
80.	Wechselkursdifferenzen:	0	0	0
	a) Änderungen des Fair Value			0
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			0
	c) Sonstige Veränderungen			0
90.	Deckung der Kapitalflüsse:	0	0	0
	a) Änderungen des Fair Value			0
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			0
	c) Sonstige Veränderungen			0
100.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente:	(1.700)	547	(1.153)
	a) Änderungen des Fair Value	(108)	35	(73)
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	(1.592)	512	(1.080)
	- Wertminderung			0
	- Gewinne/Verluste wegen Realisierung	(1.592)	512	(1.080)
	c) Sonstige Veränderungen			0
110.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	0	0	0
	a) Änderungen des Fair Value			0
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			0
	c) Sonstige Veränderungen			0
120.	Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteil bewerteten Beteiligungen	0	0	0
	a) Änderungen des Fair Value			0
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	0
	- Wertminderungen			0
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)			0
	c) Sonstige Veränderungen			0
130.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten	(1.700)	547	(1.153)
140.	Gesamtrentabilität (Posten 10 + 130)	(1.700)	547	820

TEIL E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DEN DIESBEZÜGLICHEN ABDECKUNGSSTRATEGIEN

Das Eingehen von Risiken ist Teil der unternehmerischen Tätigkeit und stellt eine wichtige Ertragsquelle für das Bankgeschäft dar. Das kontrollierte Eingehen und gezielte Bewirtschaften von Risiken nimmt in der Raiffeisenkasse Eisacktal eine vorrangige Stellung ein. Eine angemessene Identifizierung und Messung der Risiken ist gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten von enormer Bedeutung. Ziel des Risikomanagements ist es, die Existenz und den langfristigen Erfolg der Bank sicherzustellen, die strategischen Ziele zu erreichen und den guten Ruf der Raiffeisenkasse zu wahren. Grundlage für das Risikomanagement sind unsere Statuten, die strategische Ausrichtung sowie die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Bei der Ausübung unserer Banktätigkeit sind wir stets bestrebt, hohe ethische Grundsätze zu wahren und Risiken nur zurückhaltend und bewusst einzugehen.

Wir haben unsere Risikopolitik unter Berücksichtigung des betriebswirtschaftlichen Nutzens definiert und klare Verantwortungen zugewiesen. Die Risikokontrolle baut dabei auf folgende Vorgaben der Bankenaufsichtsbehörde auf:

1. Ebene: Die Linienkontrollen werden direkt von den operativen Einheiten durchgeführt und sind in den Abläufen und/oder Prozessen integriert – („controlli di primo livello“).
2. Ebene: Die Risikobewertung wird von den operativen Einheiten verschiedenen Strukturen durchgeführt, mit dem Ziel die Einhaltung der zugewiesenen Limite, die Übereinstimmung mit den Risiko-Rendite-Vorgaben sowie die Auswirkungen von Risiken zu prüfen. Die Compliance-Funktion gewährleistet die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und internen Regelungen mit dem Ziel das Nichtkonformitätsrisiko sowie das Reputationsrisiko zu minimieren – („controlli di secondo livello“).
3. Ebene: Die Interne Revision (ausgelagert an der Raiffeisenverband Südtirol am 28.10.2003) überprüft die Angemessenheit und Funktionalität des gesamten Internen Kontrollsystems. Die Kontrollen sind in einem vom Verwaltungsrat festgelegten Jahresplan vorgesehen – („controlli di terzo livello“).

In strategischen Mehrjahresplänen (Zeithorizont 3 Jahre) und operativen Jahresplänen werden ganz besonders die strategischen Wachstumsziele hinsichtlich der Eigenkapitalausstattung berücksichtigt sowie die risikopolitischen Zielsetzungen beschrieben. Alle wesentlichen Risiken die für unsere Bank von Bedeutung sind oder sein könnten, werden identifiziert, quantifiziert und überwacht. Die Direktion koordiniert und überwacht die gesamten Risikomanagement-Prozesse und berichtet dem Verwaltungsrat. Unterstützt wird die Direktion dabei von den diversen am Risikomanagement-Prozess beteiligten Funktionen bzw. Abteilungen.

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmäßig mit den in der Folge angeführten Risiken, denen unsere Raiffeisenkasse ausgesetzt ist, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der internen Kontrollen sowie der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und der korrekten Bewertung und Wiedergabe der Geschäftsvorfälle in der Buchhaltung gerichtet ist. Im Rahmen unseres Risiko- und Qualitätsmanagements haben wir uns in den vergangenen Jahren den Themen Gesamtbanksteuerung, ICAAP, Auf- und Ausbau des internen Kontrollsystems/IKS, Compliance sowie Bekämpfung der Geldwäsche schwerpunktmäßig gewidmet.

Im letzten Jahr hat die Raiffeisenkasse Eisacktal den Risk Appetite Framework (RAF) eingeführt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um ein Risikoziel- und Risikolimitsystem. Dabei werden die Risikoziele der Bank für die verschiedenen Risikokategorien abgebildet. Diese dienen zur Steuerung, Kontrolle und Überwachung der verschiedenen Risiken. Die Risikostrategie ist ein wesentlicher Bestandteil in der Geschäftsgebarung der Bank und stellt eine umfassende Analyse der betrieblichen Risiken dar. Sie leitet sich von der Risikotragfähigkeit, dem Geschäftsmodell sowie der strategischen Planung der Raiffeisenkasse ab.

Basel III – Säule 3 - Erweiterte Offenlegungspflicht (Marktdisziplin)

Im Sinne einer verstärkten Transparenz auf den Märkten sehen die Eigenkapitalvereinbarungen vor, dass die Banken Informationen zur Kapitaladäquanz, zur Risikoexposition, zu den Verwaltungs-, Mess- und Kontrollsystemen veröffentlichen müssen.

Die Raiffeisenkasse veröffentlicht jährlich, innerhalb 30 Tagen nach Genehmigung der Bilanz durch die Vollversammlung, diese Informationen auf der Internetseite.

Sektion 1	Kreditrisiko
Sektion 2	Marktrisiko
Sektion 3	Liquiditätsrisiko
Sektion 4	Operationelles Risiko

Informationen qualitativer Art

1. Allgemeine Aspekte

Die Kreditfähigkeit der Raiffeisenkasse wird im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen, die der Raiffeisenkasse vom Bankwesengesetz vorgegeben werden, durchgeführt. Als Lokalbank mit einem klaren genossenschaftlichen Förderauftrag hat sie sich dabei zum Ziel gesetzt, für die lokale Wirtschaft und die Bevölkerung des Tätigkeitsgebietes als kompetenter Partner in allen Finanzangelegenheiten aufzutreten, sie zu unterstützen und somit zur Stärkung des lokalen Tätigkeitsgebietes beizutragen.

Durch eine klare Formulierung der **Kreditpolitik**, die vom Verwaltungsrat genehmigt wird, soll dabei ein gemeinsames Grundverständnis für das Kreditgeschäft erreicht werden.

Bei der Vergabe von Krediten und Darlehen wird darauf geachtet,

- eine **gezielte Auswahl der Geschäftspartner** anhand einer vollständigen und vorsichtigen Analyse der Möglichkeiten der Kreditnehmer vorzunehmen;
- einen **ausreichender Eigenkapitalanteil** einzufordern und damit sicherzustellen, dass die vom Kunden übernommenen Verpflichtungen eingehalten werden können, um so das Kreditrisiko (Ausfallrisiko) zu limitieren;
- eine große **Streuung des Kreditrisikos** zu erreichen, d. h. dass die Kredite an viele einzelne Kreditnehmer vergeben werden, dass nicht nur einzelne Wirtschaftszweige finanziert werden und dass darauf geachtet wird, dass die Konzentration der vergebenen Kredite an miteinander verbundenen Kunden und Firmengruppen im überschaubaren Rahmen bleibt (Vermeidung von Klumpenrisiko);
- die Entwicklung der einzelnen Positionen anhand von EDV-Programmen und einer gezielten **Überwachungstätigkeit**, insbesondere der unregelmäßigen Geschäftsbeziehungen, laufend kontrolliert wird.

Die Geschäftspolitik der Raiffeisenkasse ist davon gekennzeichnet, eine Vertrauensbasis zu schaffen und eine persönliche Beziehung mit allen Kunden, besonders mit den Mitgliedern, aufzubauen. Für die Raiffeisenkasse spielen die Familien, Kleinunternehmen, Dienstleistungen, Fremdenverkehr, Landwirte und Handwerker eine wichtige Rolle und stellen die traditionellen Kundensegmente dar. Durch hochwertige Dienstleistungen und professionelle Beratung und Betreuung wird die wirtschaftliche und persönliche Unabhängigkeit der Kunden gefördert. Die Entwicklung der Wohnbaukredite belegen die besondere Förderung der Familien durch die Raiffeisenkasse.

2. Politiken der Verwaltung des Kreditrisikos

2.1 Organisatorische Aspekte

Der Organisationsprozess zur Verwaltung des Kreditrisikos lehnt sich an das Prinzip der **Trennung zwischen Markt und Marktfolge** an. Dieses Prinzip wurde umgesetzt, indem getrennte Organisationsstrukturen geschaffen wurden. Mit dieser Trennung zwischen Markt- und Marktfolgebereich wird das Vier-Augen-Prinzip automatisch durch den Übergang der Bearbeitung des Kreditantrages von den Marktmitarbeitern zu den Mitarbeitern der Kreditabteilung gewährleistet.

Mit Bezug auf die Effizienz und Wirksamkeit des Kreditprozesses und des einschlägigen Kontrollsystems hat die Raiffeisenkasse zudem generell eine funktionale **Organisationsstruktur** eingesetzt, welche die **zur Verwaltung und Kontrolle des Kreditrisikos** erforderlichen Tätigkeiten sorgfältig reglementiert.

Für das qualifizierte Firmenkundengeschäft stehen **spezialisierte Firmenkundenbetreuer** zur Verfügung, während der private Kreditmarkt von den Geschäftsstellenleitern bzw. den Servicestrukturen betreut werden.

Die **Kreditabteilung** ist die zentrale Einheit, die mit der internen Verwaltung des Kreditprozesses betraut ist. Die Hauptaufgaben der Kreditabteilung liegen schwerpunktmäßig in der **Kreditprüfung** vor der Kreditvergabe, in der Überprüfung der Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit der Kreditunterlagen, in der Kreditauszahlung, in der Verwaltung der Kreditakten und deren Ablage, in der fachlichen Unterstützung der Marktmitarbeiter.

In die Zuständigkeit der Kreditabteilung fällt zudem die Aufgabe der **Kreditüberwachung** (als Kontrollinstanz der 2. Ebene). Hierzu gehören die systematische Überprüfung der verschiedenen Risikophänomene sowie die Verfolgung

und Betreuung (auch im Rahmen der Spezialkundenbetreuung) der klassifizierten Positionen, u.z. in Zusammenarbeit mit den Geschäftsstellenleitern und den Kundenberatern.

In der Kreditabteilung erfolgt auch die Prüfung hinsichtlich der Einhaltung aller bankenaufsichtsbehördlichen Vorgaben, wie Groß- und Höchstkreditgrenze, Kreditvergabe außerhalb Tätigkeitsgebiet, Kreditvergabe an Mitglieder oder Nichtmitglieder, Wucherzins, Kreditvergabe lt. Art. 136 BWG und Art. 44 Statut sowie Kreditvergabe an nahestehende Unternehmen und Personen sowie deren verknüpfte Subjekte (Vorgaben lt. Art. 2.391 ZGB bzw. Titel V, Kapitel 5 des Rundschreibens der Bankenaufsicht Nr. 263/06).

Die **Kreditentscheidung** erfolgt entweder durch den **Direktor** oder durch den **Verwaltungsrat**. Bei divergierender Einschätzung zwischen Markt und Marktfolge, bei Abweichungen der vom Verwaltungsrat genehmigten Kreditpolitik bzw. generell bei erhöhtem Kreditrisiko bzw. bei eingestuften Kreditpositionen werden die Kreditanträge im **Kreditkomitee begutachtet**.

Darüber hinaus prüft die Abteilung „**Bank- & Risikosteuerung**“ bzw. „**Internal Audit**“ (Kontrollinstanz der 3. Ebene) die Einhaltung der Abläufe und die korrekte Abwicklung des Kreditgeschäftes.

Der gesamte Verwaltungs- und Kontrollprozess der Kredite ist durch ein internes Reglement geregelt („**Dokument Kreditprozess**“), welches:

- die Vollmachten und Zeichnungsberechtigungen hinsichtlich der Kreditausföhrung festlegt;
- die Bewertungskriterien hinsichtlich der Bewertung der Kreditbonität definiert;
- die Methoden hinsichtlich der Verlängerung von Krediten regelt;
- die Methoden hinsichtlich der Verlaufskontrollen und der Messung des Kreditrisikos sowie der zu ergreifenden Interventionsarten im Falle der Erkennung von Anomalien festschreibt.

2.2 Verwaltungs-, Mess- und Kontrollsysteme

Kreditvergabe und Kreditrevision

Der Prozess der Kreditvergabe (Antrag, Beurteilung, Genehmigung, Bereitstellung und Auszahlung bzw. Kreditbestätigung) regelt die unterschiedlichen Aufgaben und Verantwortungen der an der Kreditvergabe beteiligten Stellen (Berater, Kreditbeurteiler, eventuell Kreditkomitee, Kreditentscheidungsgremium, Kreditverwaltung). Die Kreditentscheidung läuft dabei als formalisierter, nachvollziehbarer und dokumentierter Prozess innerhalb der vorgegebenen Strukturen, Zuständigkeiten und Kompetenzen ab.

Die Raiffeisenkasse hat ebenfalls klare Vorgaben zur regelmäßigen/wiederkehrenden Bestätigung der Kreditpositionen (Kreditrevision) definiert, welche sich an der Kredithöhe, Rating und Klassifizierung der einzelnen Kreditnehmer orientiert. Auch in diesem Fall läuft die Beurteilung und Genehmigung formalisiert und nachvollziehbar ab.

Kreditentscheidung

Die Kreditentscheidung erfolgt unter Berücksichtigung des Gutachtens der Kreditantragsteller (Geschäftsstelle, Firmenbank), der Kreditabteilung (Kreditprüfung, Kreditüberwachung) und evtl. zusätzlich der Stellungnahme des Kreditkomitees. Die Raiffeisenkasse verwendet für die Bewertung der Kreditwürdigkeit qualitative und quantitative Bewertungsmethoden, welche auf EDV-Prozeduren basieren bzw. von solchen unterstützt werden. Die EDV-Prozeduren unterliegen dabei einer periodischen Überprüfung und Wartung. Im Sinne des Statutes und der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen delegiert der Verwaltungsrat Kreditentscheidungskompetenzen an den Direktor.

Kreditüberwachung

Die Kreditüberwachung ist als eigene Funktion im Kreditprozess definiert. Sämtliche Entscheidungen über die Einstufung und Behandlung von Risikopositionen werden dabei vom Leiter der Kreditabteilung bzw. vom Kreditkomitee oder Verwaltungsrat beschlossen. Die Aufgabe der Kreditüberwachung besteht einerseits darin, den gesamten Kreditbestand systematisch im Hinblick auf Risikophänomene hin zu überprüfen (Überziehungs-, Darlehensrückstands- und Umsatzlisten, gezielte und systematische Auswertungen und Bewertung von Kontoinformationen/Kontoföhrung, Unbezahlmeldungen, CR-Rückmeldungen, Bilanzen, Steuererklärungen usw.) und andererseits die Entwicklung der klassifizierten Positionen zu überwachen. Die laufende Überprüfung der von den Programmen gelieferten Informationen erlaubt es, umgehend zu intervenieren und die nötigen Maßnahmen einzuleiten, wenn abnormale Positionen bzw. problematische Kredite entstehen.

Ratingsystem

Was die neuen Vorsichtsmaßregeln der Bankenaufsichtsbehörde anbelangt, wird grundsätzlich festgehalten, dass die Raiffeisenkasse bei der Ermittlung der neuen Eigenkapitalunterlegung für das Kreditrisiko die Standardmethode anwendet.

In der Raiffeisenkasse Eisacktal kommt zudem ein internes Ratingmodell zur Anwendung, welches den aktuellen internationalen Standards im Kreditrisikomanagement gerecht wird. In die Einzelbewertung fließen die

Kontoführung, die Bilanzdaten und der Fragebogen (Softfacts) ein. Das Ratingsystem verfügt über 11 Ratingklassen (7 Passklassen, 3 Failklassen und 1 Defaultklasse). Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt aufgrund der international üblichen Risikoparameter PD (Probability of Default), EAD (Exposure at Default) und LGD (Loss Given Default).

Risikomanagement

Das Risikomanagement zeigt regelmäßig mittels eines detaillierten Reports die aktuelle Situation und Entwicklung des Kreditrisikos auf Portfolioebene auf. Allfällige Interventionen und Korrekturmaßnahmen werden im Verwaltungsrat besprochen und definiert.

Das Risikoreporting, welches in trimestraler Periodizität erfolgt, beinhaltet

- die Entwicklung des gesamten Kreditportfolios nach Betragsklassen, Branchen, Risikoklassen, Geschäftsarten und Sicherheiten;
- Situation und Entwicklung der klassifizierten Positionen: Zahlungsunfähige Positionen, Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall, Überfällige Risikopositionen größer 90 Tage;
- Kreditsituation nach Ratingklassen;
- Umfang und Entwicklung des Neugeschäftes;
- Großkredite und Konzentrationsrisiko;
- Limitausnutzungen.

Das Risikomanagement erstellt Analysen und Simulationen über mögliche Entwicklungen des Kreditportfolios unter der Annahme von stark geänderten wirtschaftlichen Umfeldbedingungen (Stress Tests) und berechnet im Rahmen der Erstellung des ICAAP-Berichtes das erforderliche interne Kapital für das Kreditrisiko bzw. für das Konzentrationsrisiko auf der Basis von historischen Daten und geänderter Konjunkturdaten.

2.3 Techniken zur Einschränkung des Kreditrisikos

Die Raiffeisenkasse schützt sich durch die Hereinnahme von Sicherheiten vor Kreditausfällen, sollte der Kreditnehmer in Zukunft aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr in der Lage sein, seinen Verpflichtungen (Bezahlung Zinsen und Kapital) nachzukommen. Die Bewertung aller bankmäßigen Sicherheiten soll vorsichtig, realistisch und unter Berücksichtigung der Verwertungsmöglichkeiten erfolgen.

In Übereinstimmung mit der vom Verwaltungsrat definierten Kreditpolitik liegt die vorrangig von der Bank verwendete Methode zur Verringerung des Kreditrisikos darin, unterschiedliche Arten von Personal- und Realgarantien einzuholen. Diese Garantieförmungen werden natürlich unter Berücksichtigung der Bewertungsergebnisse der Kreditbonität der Kunden, der Kredithöhe, der Laufzeit und der technischen Form der beantragten Kredite verlangt. Der Großteil der mittel- und langfristigen Kredite der Raiffeisenkasse ist durch Hypothek (normalerweise Hypothek ersten Grades) sichergestellt. Darüber hinaus ist ein weiterer Teil der Kredite durch Bürgschaften sichergestellt, die hauptsächlich und je nach Fall, von Gesellschaftern der Unternehmen oder von mit den Kreditnehmern verbundenen Personen stammen.

Derzeit werden keine Derivate zur Absicherung des Kreditrisikos verwendet (beispielsweise Credit Default-Swaps).

Laufend wird daran gearbeitet, um effiziente und angemessene Prozesse zu garantieren. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die volle Konformität mit den Anforderungen der neuen Richtlinien zum Kreditrisiko an die Organisation, die Wirtschaftlichkeit und die rechtlichen Rahmenbedingungen gewährleistet ist.

2.4 Problemkredite (klassifizierte Positionen)

Im Kreditgeschäft kann es auf Kundenseite im Kreditverlauf zu Unregelmäßigkeiten kommen. Von unregelmäßigen Kreditpositionen sprechen wir dann, wenn diese mehr oder weniger gravierende Symptome von Schwierigkeiten aufweisen und dadurch die Qualität des Kreditportfolios beeinträchtigen. Der Raiffeisenkasse stehen Strukturen und Prozeduren (rechtlicher und informationstechnischer Art) zur Verfügung, um die Verwaltung, die Klassifizierung und die Kontrolle der Kredite vornehmen zu können.

Das bisher bestandene Risikoklassensystem wurde im Jahr 2015 auf der Basis der 7. Aktualisierung des Rundschreibens Nr. 272/08 im Einklang mit den neuen Begriffen der **European Banking Authority (EBA)** betreffend die „**non performing exposures and forbearance**“ generell neu strukturiert. Entsprechend diesen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen werden die Kreditkunden generell in folgende **zwei Hauptkategorien** unterteilt, u.z.

- **Vertragsmäßig bediente Risikopositionen:** dazu zählen Kreditnehmer, welche keine finanziellen Schwierigkeiten aufweisen und generell regulär geführt werden und wo eine Rückführung oder Tilgung der Kredite aus der normalen Geschäftstätigkeit bzw. Einkommen möglich ist;

- **Notleidende Risikopositionen:** es handelt sich dabei um Kreditnehmer, welche wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten aufweisen und wo zur Rückführung oder Tilgung der Bankschulden auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgegriffen werden muss.

Innerhalb der **Kategorie der notleidenden Risikopositionen** kommen folgende Risikoklassen zur Anwendung, u.z.

- **Zahlungsunfähige Risikopositionen:** es handelt sich um Kreditnehmer, wo keine Aussicht auf eine erfolgreiche Sanierung besteht und die Bank ihr Guthaben auf dem Rechtswege einfordern muss.
- **Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall (unlikey to pay):** es handelt sich um Kreditnehmer, bei denen es aber die Bank nach eigener Bewertung als **unwahrscheinlich** ansieht, dass der Kreditnehmer **ohne Inanspruchnahme von vorhandenen Garantien oder Vermögenswerten** seinen Kapital- und Zinsdienstverpflichtungen nachkommen kann, u.z. unabhängig davon, ob bereits Zahlungen überfällig sind oder andere Anomalien bestehen und unabhängig von der Anzahl der Tage des etwaigen Zahlungsverzuges.
- **Überfällige Risikopositionen > 90 Tage:** Es handelt sich um Kreditnehmer, welche weder als „zahlungsunfähige Risikoposition“ noch als „Risikoposition mit möglichem Zahlungsausfall“ klassifiziert sind, wohl aber länger als 90 Tage überzogen und/oder rückständig sind. Der Betrag der Überziehung bzw. des Ratenrückstandes muss dabei mehr als 5% der gesamten Kreditposition ausmachen (= **Erheblichkeitslimit**).

Entsprechend den neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wurde zudem die **Kategorie der „gestundeten Risikopositionen“ neu eingeführt**, mit welcher generell Konzessionen, Zugeständnisse oder Toleranzmaßnahmen an Schuldner erfasst werden, welche sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden. Diese Stundungen werden auf Transaktionsbasis (d.h. bezogen auf eine einzelne Kreditlinie) gekennzeichnet und der zwei Hauptrisikokategorien (Risikokategorie der „vertragsmäßig bedienten Risikopositionen“, Risikokategorie der „notleidenden Risikopositionen“ mit den Risikoklassen „Risikoposition mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall“, „Überfällige Risikoposition größer 90 Tage“, „Zahlungsunfähige Risikoposition“) zugeordnet.

Für jede dieser Risikoklassen sind operative Handlungsanweisungen definiert, welche von den Geschäftsstellenleitern und Kundenberatern einzuhalten sind.

Die Positionen werden nach wie vor von den Kundenberatern im Firmenkundenzentrum und den Geschäftsstellen betreut, wobei sie zentral von der Kreditüberwachung unterstützt werden. Ausgenommen von dieser Regelung sind jene Positionen, welche im Rahmen der „Spezialkundenbetreuung“ direkt von der Kreditüberwachung (in der Kreditabteilung) betreut werden. Ausgenommen sind weiter die „zahlungsunfähigen Risikopositionen“, welche ebenfalls direkt in der Kreditabteilung verwaltet werden.

Sämtliche Kreditentscheidungen zu den „notleidenden Risikopositionen (Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall, Überfällige Risikopositionen größer 90 Tage und zahlungsunfähige Risikopositionen) werden in abgestufter Form vom Direktor bzw. vom Verwaltungsrat getroffen, wobei vorab die Begutachtung im Kreditkomitee erfolgt. Die getroffenen Maßnahmen, Vereinbarungen und Informationen zu den einzelnen Positionen werden in der Datenbank „Kreditüberwachung“ festgehalten und dokumentiert.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Gesamtsituation und Entwicklung der einzelnen Risikoklassen (vertragsmäßig bediente Kreditpositionen, zahlungsunfähige Risikopositionen, Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall, Überfällige Risikopositionen > 90 Tage) im Rahmen des allgemeinen Risikoberichtes informiert. Halbjährlich (jeweils zum 31.12. und 30.06.) erfolgt eine detaillierte Berichtslegung (summarische Betrachtung, Bericht zu Einzelpositionen, Genehmigung der Einzelwertberichtigungen) im Verwaltungsrat durch die Kreditabteilung. Bei besonderen Vorkommnissen wird der Verwaltungsrat umgehend informiert.

Informationen quantitativer Art
A. QUALITÄT DER FORDERUNGEN
A.1 Zweifelhafte Forderungen und Forderungen in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklungen, wirtschaftliche und geographische Verteilung
A.1.1 Verteilung der Kredite nach Ursprungsportfolio und Kreditqualität (Buchwerte)*

Portfolios/Qualität	Zahlungsunfähige Forderungen	Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	Überfällige notleidende Forderungen	Fällige Verbindlichkeiten, die vertragsmäßig bedient sind	Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	Summe
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente					165.858	165.858
2. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente						0
3. Forderungen an Banken					15.405	15.405
4. Forderungen an Kunden	5.735	13.120	733	22.129	362.541	404.258
5. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente						0
6. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung						0
Summe 2016	5.735	13.120	733	22.129	543.804	585.521
Summe 2015	5.873	17.094	1.723	29.965	477.421	532.076

A.1.2 Verteilung der Forderungen nach Ursprungsportfolio und Kreditqualität (Brutto- und Nettowerte)

Portfolios/Qualität	Notleidende aktive Vermögenswerte			Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen			Summe (Werte nach Wertberichtigung)
	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Werte nach Wertberichtigung	Werte vor Wertberichtigung	Wertberichtigungen des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung	
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente				165.858		165.858	165.858
2. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente							0
3. Forderungen an Banken				15.405		15.405	15.405
4. Forderungen an Kunden	28.560	8.971	19.589	386.592	1.922	384.669	404.258
5. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente				X	X		0
6. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung							0
Summe 2016	28.560	8.971	19.589	567.855	1.922	565.932	585.521
Summe 2015	35.405	10.715	24.690	508.920	1.533	507.386	532.076

Wie im Rundschreiben der Bankenaufsichtsbehörde vom 18.02.2011 gefordert, werden folgende Informationen geliefert:

Durch einen regulären Ablauf gekennzeichnete Forderungen - Betrag der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Kredite nach folgenden Laufzeitbändern:

Kreditart	Rahmen					Saldo					Überziehung				
	< 1 Monat	1-2 Monate	2-3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate	< 1 Monat	1-2 Monate	2-3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate	< 1 Monat	1-2 Monate	2-3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate
Darlehen	11.407	20	0	0	836	13.323	21	0	0	873	1.916	1	0	0	37
K/K-Kredite	5.695	652	312	307	0	6.331	907	351	318	0	636	255	39	11	0

A.1.3 Kassakredite und Kreditleihen an Banken: Bruttowerte, Nettowerte und Fälligkeitsbänder

Art der Forderungen/Werte	Bestand vor Wertberichtigung				Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	Einzelwert- berichtigungen	Wertberichtigung des Portfolio	Werte nach Wertberichtigung
	Notleidende Forderungen							
	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monate bis zu 6 Monate	von über 6 Monate bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr				
A. Kassakredite								
a) Zahlungsunfähige Forderungen					X		X	
- davon: gestundete Forderungen					X		X	
b) Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall					X		X	
- davon: gestundete Forderungen					X		X	
c) Überfällige notleidende Forderungen					X		X	
- davon: gestundete Forderungen					X		X	
d) Überfällige vertragsmäßig bediente Forderungen	X	X	X	X		X		
- davon: gestundete Forderungen	X	X	X	X		X		
e) Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	X	X	X	X	25.585	X		25.585
- davon: gestundete Forderungen	X	X	X	X		X		
Summe A	0	0	0	0	25.585	0	0	25.585
B. Forderungen 'Unter dem Strich'								
a) Notleidende					X		X	
b) Vertragsmäßig bedient	X	X	X	X	7.027	X		7.027
Summe B	0	0	0	0	7.027	0	0	7.027
Totale A+B	0	0	0	0	32.612	0	0	32.612

Im Posten „B. Forderungen ‚unter dem Strich‘ – b) sonstige“ sind das Maximalrisiko gegenüber dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken, das Maximalrisiko der „Solidaritätsvereinbarung der Raiffeisenkassen Südtirols, der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG und des Raiffeisenverbandes Südtirol“ sowie Bürgschaften zu Gunsten von Banken enthalten.

A.1.6 Kassakredite und Kreditleihen an Kunden: Bruttowerte, Nettowerte und Fälligkeitsbänder

Art der Forderungen/Werte	Werte ohne Wertberichtigung					Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	Einzelwert- berichtigungen	Wertberichtigung des Portfolio	Werte nach Wertberichtigung
	Notleidende Forderungen								
	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monate bis zu 6 Monate	von über 6 Monate bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr					
A. Kassakredite									
a) Zahlungsunfähige Forderungen				13.925	X	8.189	X	5.735	
- davon: gestundete Forderungen					X		X		
b) Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	12.882	190	564	265	X	780	X	13.120	
- davon: gestundete Forderungen	5.194	189	547	19	X	65	X	5.885	
d) Überfällige notleidende Forderungen	139	33	267	297	X	2	X	733	
- davon: gestundete Forderungen					X		X		
d) Überfällige vertragsmäßig bediente Forderungen	X	X	X	X	22.240	X	111	22.129	
- davon: gestundete Forderungen	X	X	X	X	2.025	X	11	2.013	
e) Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	X	X	X	X	520.030	X	1.811	518.219	
- davon: gestundete Forderungen	X	X	X	X	1.049	X	4	1.045	
Summe A	13.021	223	831	14.487	542.270	8.971	1.922	559.936	
B. Forderungen 'Unter dem Strich'									
a) Notleidende	2.174				X		X	2.174	
b) Vertragsmäßig bedient	X	X	X	X	66.164	X		66.164	
Summe B	2.174	0	0	0	66.164	0	0	68.338	
SUMME A+B	15.195	223	831	14.487	608.434	8.971	1.922	628.274	

Im Posten „A. Kassakredite“ sind die Forderungen an Kunden sowie die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente, ohne Kapitalinstrumente, Anteile an Investmentfonds und Banktitel enthalten.

Der Posten „B. Forderungen ,unter dem Strich“ beinhaltet die Bankgarantien sowie nicht ausgenutzte Kreditlinien.

A.1.7 Kassakredite an Kunden: Dynamik der notleidenden Kredite - brutto

Ursächlichkeiten/Kategorien	Zahlungsunfähige Forderungen	Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	Überfällige notleidende Forderungen
A. Bestand vor Wertberichtigung zu Beginn des Jahres - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	14.343	19.331 32	1.731
B. Zunahmen	2.802	5.114	1.206
B.1 Zugänge aus vertragsmäßig bediente Forderungen	53	1.164	1.113
B.2 Umbuchungen von anderen Kategorien von notleidenden Beständen	2.708	1.256	
B.3 Sonstige Zunahmen	41	2.694	93
C. Abnahmen	3.220	10.545	2.202
C.1 Abgänge an vertragsmäßig bediente Forderungen		544	307
C.2 Löschungen	1.987		
C.3 Inkassi	1.233	5.023	529
C.4 Erlös aus Verkäufen			
C.5 Verluste aus Abtretungen			
C.6 Umbuchungen auf andere Kategorien von notleidenden Beständen	0	2.707	1.258
C.7 Sonstige Abgänge		2.271	108
D. Bestand vor Wertberichtigung zum Jahresende - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	13.925	13.900 19	735

A.1.7 bis Kassakredite an Kunden: Dynamik der gestundeten Kredite - brutto

Ursächlichkeiten/Kategorien	Gestundete notleidende Forderungen	Sonstige vertragsmäßig bediente gestundete Forderungen
A. Bestand vor Wertberichtigung zu Beginn des Jahres - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	6.346	2.383
B. Zunahmen	1.723	959
B.1 Zugänge aus vertragsmäßig bediente Forderungen		385
B.2 Zugänge aus vertragsmäßig bediente gestundete Forderungen		
B.3 Zugänge aus notleidende gestundete Forderungen	413	544
B.4 Sonstige Zunahmen	1.310	30
C. Abnahmen	2.120	268
C.1 Abgänge an vertragsmäßig bediente Forderungen		
C.2 Abgänge an vertragsmäßig bediente gestundete Forderungen	544	
C.3 Abgänge an notleidende gestundete Forderungen	413	
C.4 Löschungen		
C.5 Inkassi	1.141	245
C.6 Erlös aus Verkäufen		
C.7 Verluste aus Abtretungen		
C.8 Sonstige Abgänge	22	23
D. Bestand vor Wertberichtigung zum Jahresende - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	5.949	3.074

A.1.8 Notleidende Kassakredite an Kunden: Dynamik der gesamten Wertberichtigungen

Ursächlichkeiten/Kategorien	Zahlungsunfähige Forderungen		Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall		Überfällige notleidende Forderungen	
	Summe	- davon: gestundete Forderungen	Summe	- davon: gestundete Forderungen	Summe	- davon: gestundete Forderungen
A. Anfangsbestand der gesamten Wertberichtigungen - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	8.470	0	2.236	64	9	7
B. Zunahmen	2.381	0	293	51	12	7
B.1 Wertberichtigungen	1.020		279	44	1	
B.2 Verluste aus Abtretungen						
B.3 Umbuchungen von anderen Kategorien von notleidenden Beständen	1.361		11	7		
B.4 Sonstige Zunahmen			3		11	7
C. Abnahmen	2.662	0	1.749	53	19	14
C.1 Wertaufholungen aufgrund von Bewertungen	270		350	30		
C. 2 Wertaufholungen aufgrund von Inkassi	434		36	22		
C.3 Gewinne aus Abtretungen						
C.4 Löschungen	1.958		1			
C.5 Umbuchungen auf andere Kategorien von notleidenden Beständen			1.361		11	7
C.6 Sonstige Abnahmen			1	1	8	7
D. Endbestand der gesamten Wertberichtigungen - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	8.189	0	780	62	2	0

A.2. Klassifizierung der Forderungen nach internen und externen Ratingklassen

Bezüglich der Tabelle „A.2. Klassifizierung der Forderungen nach internen und externen Ratingklassen“ wird darauf verwiesen, dass laut 1' Aktualisierung vom 18.11.2009 des Rundschreiben 262 dasselbe Rating zu verwenden wäre, wie in der Meldung lt. Rundschreiben 263 (Basel 2). In der Meldung zu Basel 2 wird kein externes Rating verwendet, weshalb auf das Ausfüllen der Tabellen verzichtet wird.

A.3 Verteilung der besicherten Forderungen nach Art der Sicherstellung

A.3.2 Besicherte Forderungen an Kunden

	Nettobestand	Realgarantien (1)				Personengarantien (2)									Summe (1)+(2)
		Immobilien Hypotheken	Immobilien Finanzleasing	Wertpapiere	Andere Realgarantien	Kreditderivate					Bürgschaften				
						CLN	sonstige Derivate				Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Sonstige Subjekte	
							Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Sonstige Subjekte					
<i>2. Besicherte Kassaforderungen</i>	288.362	246.796	0	20	859	0	0	0	0	0	0	0	0	38.487	286.162
2.1 zur Gänze besichert	277.369	242.549			166									34.654	277.369
- davon notleidend	15.459	13.251			31									2.178	15.460
2.2 zum Teil besichert	10.993	4.247		20	693									3.833	8.793
- davon notleidend	2.495	2.305												172	2.477
<i>2. Besicherte Forderungen unter dem Strich</i>	15.779	0	0	0	608	0	0	0	0	0	0	0	0	13.874	14.482
2.1 zur Gänze besichert	14.054				596									13.458	14.054
- davon notleidend	1.210													1.210	1.210
2.2 zum Teil besichert	1.725				12									416	428
- davon notleidend															0

B. VERTEILUNG UND KONZENTRATION DER FORDERUNGEN

B.1 Verteilung der Kassakredite und der Kreditleihen an Kunden nach Sektoren (Buchwert)

Forderungen/Gegenpartei	Regierungen			Sonstige öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsunternehmen			Nichtfinanzunternehmen			Sonstige Subjekte		
	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios
A. Kassakredite																		
A.1 Zahlungsunfähige Forderungen			X			X			X			X	4.618	8.142	X	1.117	48	X
- davon: gestundete Forderungen			X			X			X			X			X			X
A.2 Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall			X			X	465	1	X			X	10.894	728	X	1.762	50	X
- davon: gestundete Forderungen			X			X			X			X	4.699	37	X	1.186	28	X
A.3 Überfällige notleidende Forderungen			X			X			X			X	444	1	X	289	1	X
- davon: gestundete Forderungen			X			X			X			X			X			X
A.4 Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	155.678	X		3.896	X	10	10.252	X	24			X	237.313	X	1.505	133.208	X	384
- davon: gestundete Forderungen		X			X			X				X	2.894	X	15	165	X	0
Summe A	155.678	0	0	3.896	0	10	10.717	1	24	0	0	0	253.269	8.871	1.505	136.376	99	384
B. Forderungen Unter dem Strich																		
B.1 Zahlungsunfähige Forderungen			X			X			X			X	220		X			X
B.2 Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall			X			X	775		X			X	1.162		X	17		X
B.3 Sonstige notleidende aktive Vermögenswerte			X			X			X			X			X			X
B.4 Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen		X		442	X			X				X	57.440	X		8.282	X	
Summe B	0	0	0	442	0	0	775	0	0	0	0	0	58.822	0	0	8.299	0	0
Summe (A+B) 2016	155.678	0	0	4.338	0	10	11.492	1	24	0	0	0	312.091	8.871	1.505	144.675	99	384
Summe (A+B) 2015	107.232	0	0	232	0	0	10.184	0	15	0	0	0	298.915	10.331	1.284	137.994	385	234

B.2. Gebietsmäßige Verteilung der Kassaforderungen und der Forderungen ‚unter dem Strich‘ an Banken (Bilanzwerte)

B.3. Gebietsmäßige Verteilung der Kassaforderungen und der Forderungen ‚unter dem Strich‘ an Kunden (Bilanzwerte)

Bezüglich der Tabellen „B.2. Gebietsmäßige Verteilung der Kassaforderungen und der Forderungen ‚unter dem Strich‘ an Banken (Bilanzwerte)“ und der Tabelle „B.3. Gebietsmäßige Verteilung der Kassaforderungen und der Forderungen ‚unter dem Strich‘ an Kunden (Bilanzwerte)“ wird mitgeteilt, dass die Raiffeisenkasse vorwiegend nur im eigenen Tätigkeitsgebiet tätig ist. Es wird somit, wie im Rundschreiben 262 vorgesehen, auf das Ausfüllen dieser Tabellen verzichtet.

B.4 Großkredite

Anzahl 2016	Bilanzwert 2016	Gewichteter Betrag 2016	Anzahl 2015	Bilanzwert 2015	Gewichteter Betrag 2015
14	288.846	130.641	13	251.657	141.241

Der Posten beinhaltet neben den Kreditpositionen mit Kunden, jene mit Staaten (Bilanzwert 160,2 Mio. Euro), mit Banken (Bilanzwert 18,4 Mio. Euro) sowie ein Großkredit von Quoten der Spezial-Anlagefonds (O.I.C.R) über insgesamt 13,0 Mio. (Bilanz- und gewichteter Betrag).

Im Sinne der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen werden jene Kredite als Großkredite eingestuft, deren Nominalwert den Betrag von 10 % des Eigenvermögens überschreitet.

C. VERBRIEFUNGEN U. VERÄUSSERUNGEN VON AKTIVEN VERMÖGENSWERTEN

C.1 Verbriefungen

Informationen qualitativer Art

Verbriefung „Cassa Centrale Securitisation Srl“: durchgeführt im Jahr 2007

Allgemeine Informationen

Im Sinne des Gesetzes 130/1999 hat die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. zusammen mit weiteren 25 anderen Banken Italiens an der Kreditverbriefung „Cassa Centrale Securitisation Srl“ teilgenommen. Dabei wurden reguläre Hypothekendarlehen („in bonis“) betreffend Wohnbauten und andere Immobilien verbrieft, wobei die Abtretung „pro soluto“ durchgeführt wurde. Das Projekt wurde von der „Cassa Centrale Banca – Credito Cooperativo del Nord Est SpA“, Trient begleitet. Das Gesamtvolumen der verbrieften Kredite beläuft sich auf Euro 461.933.320,46, davon betreffen Euro 11.930.033,59 die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen..

Im Teil „Informationen qualitativer Art“ zum Thema Verbriefungen werden jeweils Gesamtbeträge und nicht, so wie im Anhang zur Bilanz üblich, in Tausend Euro angegeben.

Zielsetzung der Operation

Diese Operation der Kreditverbriefung wurde in erster Linie aus Sicht des Kreditrisikomanagements durchgeführt, in zweiter Linie flossen auch die Aspekte betreffend Liquiditätsrisiko in die Überlegungen und Bewertungen mit ein. Mit der Kreditverbriefung verbunden ist auch die Möglichkeit, die Risikoaktiva im Sinne des Solvabilitätskoeffizienten zu reduzieren. Wesentlichen Aspekt für die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. im Rahmen der Kreditverbriefung war der Umstand, dass die Bank, welche als „originator“ auftritt, weiterhin die direkte Verwaltung der Kundenpositionen und damit verbunden den direkten Kundenkontakt aufrecht hält. Weiters kann durch die Verbriefung eine bessere Abstimmung der Fristigkeiten zwischen Aktiva und Passiva erreicht werden.

Betreffend Liquiditätsmanagement erlaubt die Verbriefung von Krediten es der Bank, Finanzmittel in relevantem Ausmaß ohne direkte Neuverschuldung zu beschaffen und dadurch eine Diversifikation der Refinanzierungsquellen bzw. -instrumenten zu erreichen. Eine derartige Operation eröffnet der Bank somit auch einen direkten Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und kann auch als innovatives Refinanzierungsinstrument zur weiteren Finanzierung der lokalen Wirtschaft betrachtet werden.

Beschreibung der Operation

Am 24. Mai 2007 wurde die Operation unterzeichnet. Folgende Subjekte sind, neben den Banken, an der Verbriefungsaktion beteiligt:

- Arranger: Ixis Corporate & Investment Bank und Cassa Centrale Banca - Credito Cooperativo del Nord Est Spa.
- SPV (special purpose vehicle) / Zweckgesellschaft: Cassa Centrale Securitisation Srl, gegründet im Sinne des Verbriefungsgesetzes Nr. 130/99, mit Sitz in Mailand - Via Pontaccio, 10, im Handelsregister Mailand eingetragen unter Nr. 05391370961 und im Register ex. Art 106 des Bankeneinheitstextes beim "Ufficio Italiano dei Cambi" unter Nr. 38591, Bankleitzahl 33278.
Es wird bestätigt, dass die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. keine Beteiligungen an der Zweckgesellschaft hält. Weiters nimmt keiner ihrer Angestellten irgendwelche Positionen in der Zweckgesellschaft Cassa Centrale Securitisation Srl ein. Sämtliche Quoten derselben werden von der Stiftung nach niederländischem Recht "Stichting Dunderdijk" – Amsteldijk 166 – NL1079 Amsterdam, gehalten.
- Back up Servicer : Cassa Centrale Banca, Credito Cooperativo del Nord Est Spa
- Platzierung (Agente Collocatore): Ixis Corporate & Investment Bank e DZ Bank AG
- Account Bank: Cassa Centrale Banca, Credito Cooperativo del Nord Est Spa
- Agent Bank : Deutsche Bank Mailand
- Corporate Servicer Provider: Accounting Partners Spa, Torino.
- Ratingagenturen: Standard and Poor's, Moody's Investors Service
- Rechtskanzlei: Linklaters Studio Legale Associato, Mailand
- Revisionsgesellschaften: Deloitte and Touche Spa.

Folgende Banken (Originators) haben an der im Jahre 2007 durchgeführten Verbriefung teilgenommen):

Bank	Bezeichnung	Verbrieftete Kredite	Anzahl Positionen
8016	Cassa Rurale Alto Garda	16.304.062,76	144
8035	Raiffeisenkasse Bruneck	19.578.971,77	160
8057	Cassa Rurale Centrofiemme	11.119.778,39	113
8120	Cassa Rurale Lavis	28.159.712,91	246
8132	Cassa Rurale Valle dei Laghi	11.402.389,31	123
8133	Raiffeisenkasse Meran	17.308.808,68	156
8139	Cassa Rurale Mezzolombardo	8.736.468,86	52
8145	Cassa Rurale Mori	21.971.980,74	227
8163	Cassa Rurale Alta Valdisole	9.590.782,19	91
8178	Cassa Rurale Pergine	15.909.261,56	151
8179	Cassa Rurale Pinzolo	11.355.695,81	93
8210	Cassa Rurale Rovereto	18.583.689,89	194
8252	Cassa Rurale Centrovalsugana	16.142.496,75	157
8279	Cassa Rurale Primiero	12.553.579,88	100
8282	Cassa Rurale Tuenno	18.966.871,74	142
8304	Cassa Rurale Trento	14.235.187,73	160
8307	Raiffeisenkasse Eisacktal	11.930.033,59	154
8407	Banca del Veneziano	31.409.200,42	347
8448	BCC Basso Veronese	17.157.524,27	175
8622	CRA Lucinico Farra Capriva	10.460.858,34	113
8623	Banca di Cavola e Sassuolo	13.215.418,96	105
8669	Banca Alto Vicentino	25.635.220,07	313
8689	BCC Marcon	23.561.178,97	215
8904	Banca delle Prealpi	45.102.720,89	345
8916	Banca di Ancona	10.349.497,40	104
8973	CRA Camerano	21.191.928,58	173
	Summe	461.933.320,46	4.353

Die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. musste, wie vom Vertragswerk vorgesehen, mehrere Prüfungsdokumente zur Verfügung stellen:

- Kapital- und Ergebnisstruktur der letzten drei Jahre
- Organigramm und Management
- Marktpositionierung und Tätigkeit
- EDV-System
- Strategieunterlagen und mit der Verbriefung verfolgte Zielsetzungen
- Informationen zum Kreditprozess.

Zusätzlich mussten die historische Daten betreffend des Rückzahlungsverlaufes der Darlehen, der vorzeitigen Tilgungen, der gefährdeten Kredite („incagli“) sowie der notleidende Kredite („sofferenze“) und Informationen zum Mahnverfahren („collection policy“) bereitgestellt werden.

Die Operation, die durch die Unterschrift eines komplexen Vertragswerkes zustande kam, kann wie folgt beschrieben werden:

- a) Abtretung „pro soluto“ eines Kreditportefeuilles („in blocco“) seitens der beteiligten Banken (originators)
- b) Ankauf „pro soluto“ der Kredite seitens der Zweckgesellschaft (SPV)
- c) Ausgabe von Wertpapieren (notes) unterschiedlicher Rückzahlbarkeit, um Finanzmittel zu sammeln
- d) Zeichnung der Senior- und Mezzanine-Titel durch platzierende Intermediäre
- e) Zeichnung der sogenannten Junior-Titel durch die einzelnen beteiligten Banken (originators).

Die wichtigsten Verträge sind: Abtretungsvertrag, Servicing-Vertrag, Garantievertrag, Liquiditätslinie, bedingtes Garantiedarlehen, Deed of Charge (Sicherheitenbestellungsurkunde), Cash Administration (Liquiditätsverwaltung), Intercreditor Agreement (Aufteilung des Gesamtbetrages in Tranchen unterschiedlicher Qualität).

Die abzutretenden Kredite wurden von allen beteiligten Banken auf der Basis

- gemeinsamer objektiver und
- spezifischer, individueller Kriterien

jeder einzelnen Bank ausgesucht.

Die gemeinsamen Kriterien waren:

- Darlehen in Euro
- Darlehensnehmer: physische Personen, Aktiengesellschaften, GmbH, KG auf Aktien, KG, Genossenschaften und Ansässigkeit in Italien
- Darlehen besichert durch Hypothek ersten Ranges und zwar:
 - o Freiwillige Hypothek ersten Ranges
 - o Freiwillige Hypothek mit dem nachfolgendem Rang, wenn
 - vorrangige Legalthypotheken gelöscht sind
 - die durch vorrangige Hypotheken besicherten Verbindlichkeiten vollständig erfüllt wurden
- Darlehen mit mindestens einer fälligen und bezahlten Kapitalsrate
- Darlehen mit sogenanntem französischem Tilgungsplan oder Darlehen deren Raten einen fixen Kapitalteil und einen variablen Zinsteil beinhalten
- Darlehen zum Bewertungszeitpunkt ohne Rückstände bzw. mit Rückstand der letzten Rate von weniger als 15 Tagen
- Darlehen, deren letzte Rate laut Tilgungsplan nicht nach dem 31.12.2036 liegt
- vollständig innerhalb 31.12.2006 ausgefolgte Darlehen, für welche keine Verpflichtungen zu weiteren Auszahlungen bestehen.

Von der Verbriefung ausgeschlossen waren Darlehen zum 02.05.2007 mit folgenden Kriterien:

- Darlehen an öffentliche oder kirchlichen Körperschaften
- Agrardarlehen i.S. Art. 43 des Legislativdekretes 385/1993
- Darlehen, welche aufgrund gesetzlicher bzw. regionaler Bestimmungen gewährt wurden (geförderte Finanzierungen).

Spezifische, individuelle Auswahlkriterien waren:

- Variabel verzinst (indexiert an EURIBOR 3 oder 6 Monate) Darlehen mit einem „spread“ von mindestens 1,25% und einem Restkapital zwischen € 20.000 und € 500.000 (inklusive) und monatlicher Tilgung
- Darlehen bei denen das Verhältnis des Restkapitals zum niedrigeren der folgenden zwei Werte maximal bei 85% liegt:
 - o Wert der Immobilie, auf welche die Hypothek gewährt wurde, berechnet durch eine Schätzung zum Vertragsabschluss
 - o Hypothekenbetrag
- Darlehen mit Dauerauftrag auf einem Kontokorrent der Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. zur Ratenbelastung.

Von der Verbriefung ausgeschlossen wurden jene Darlehen zum 02.05.2007 mit einem der folgenden Kriterien:

- Darlehen, welche gänzlich oder teilweise mit Fonds Dritter ausgegeben wurden (darunter sind auch Förderfonds zu verstehen)
- Darlehen an Personen, welche zum Stichtag Mitarbeiter oder Exponenten (im Sinne Art. 136 Legislativdekret 385/93) der Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. waren.

Der Kaufpreis für die verbrieften Kredite der Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. wurde mit 11.930.033,59 Euro festgelegt und entspricht dem Buchwert der Kredite zum 02.05.2007. Der Kaufpreis der gesamten Operation lag bei 461.933.320,46 Euro. Der Forderungsbestand der verbrieften Kredite entspricht dem Emissionsvolumen, da keine Überdeckung besteht. Die Operation der Abtretung hat somit weder Gewinne noch Verluste verursacht. Durch die Ausgabe von Obligationen hat die Zweckgesellschaft (SPV) den Ankauf der Kredite refinanziert.

Diese können in vier Klassen eingeteilt werden:

Bank	Class A1	Class A2	Class B	Class C
CR Alto Garda	8.245.000	7.131.000	619.000	309.000
Raiffeisenkasse Bruneck	9.901.000	8.564.000	743.000	371.000
CR Centrofiemme	5.623.000	4.864.000	428.000	205.000
CR Lavis	14.240.000	12.317.000	1.056.000	546.000
CR della Valle dei Laghi	5.766.000	4.987.000	434.000	215.000
Raiffeisenkasse Meran	8.753.000	7.571.000	664.000	321.000
CR Mezzolombardo e S. M.	4.418.000	3.821.000	321.000	176.000
CR Mori val di Gresta	11.111.000	9.611.000	823.000	427.000
CR Alta Valdisole e Pejo	4.850.000	4.195.000	368.000	178.000
CR di Pergine	8.045.000	6.959.000	581.000	324.000
CR Pinzolo	5.743.000	4.967.000	440.000	206.000
CR di Rovereto	9.398.000	8.129.000	687.000	370.000
CR Centro Valsugana	8.163.000	7.061.000	612.000	306.000
CR Valli di Primiero e Vanoi	6.348.000	5.491.000	472.000	242.000
CR di Tuenno val di Non	9.592.000	8.296.000	714.000	365.000
CR di Trento	7.199.000	6.226.000	546.000	264.000
Raiffeisenkasse Eisacktal	6.033.000	5.218.000	455.000	224.000
BCC del Veneziano	15.884.000	13.738.000	1.206.000	581.000
Banca Veneta 1896	8.677.000	7.505.000	661.000	315.000
CRA Lucinico Farra e Capriva	5.290.000	4.576.000	392.000	203.000
Banca di Cavola e Sassuolo	6.683.000	5.780.000	494.000	258.000
Banca Altovicentino	12.964.000	11.213.000	979.000	479.000
BCC di Marcon	11.915.000	10.306.000	909.000	433.000
BCC delle Prealpi	22.808.000	19.728.000	1.687.000	880.000
Banca di Ancona	5.234.000	4.527.000	401.000	188.000
CRA S. Giuseppe Camerino	10.717.000	9.269.000	808.000	398.000
Summe	233.600.000	202.050.000	17.500.000	8.784.000

Die ausgegebenen Titel haben folgende Charakteristiken.

Titel	Bezeichnung	Rating	Kodex ISIN	Datum Ausgabe	Zinsfälligkeiten	Datum Fälligkeit	Zinssatz
Class A1	Senior	AAA	IT0004247687	06.07.2007	04.03-04.06-04.09-04.12	04.06.2043	3ME+11
Class A2	Senior	AAA	IT0004247695	06.07.2007	04.03-04.06-04.09-04.12	04.06.2043	3ME+16
Class B	Mezzanine	A	IT0004247703	06.07.2007	04.03-04.06-04.09-04.12	04.06.2043	3ME+45
Class C CCS/TV04GN2043 C26 IT0004247968 (Raiffeisenkasse Eisacktal Gen.)	Junior	No rating	IT0004247968	06.07.2007	04.03-04.06-04.09-04.12	04.06.2043	Var.

Die Titel der Klassen A1, A2 und B, welche an der Börse Luxemburg notiert sind, wurden vollständig bei institutionellen Anlegern platziert. Die Titel der Klasse C wurden im Verhältnis zum Betrag der verbrieften Kredite in 26 Tranchen unterteilt. Die verbrieften Banken haben die Titel der Klasse C zur Gänze gezeichnet und zwar zum Preis 100 (alla pari).

Für die Tilgung von Kapital und Zinsen wurden den verschiedenen Klassen von Titeln unterschiedliche Nachrangigkeiten zugeordnet. Die Titel werden nach dem Schema „pass through“ getilgt, d.h. alle im Zahlungszeitraum eingehenden Flüsse an die Zweckgesellschaft (SPV) werden beim nächsten Zahlungstermin dazu verwendet, die anstehenden Zins- und Kapitaltilgungen der emittierten Titel zu bestreiten. Zu jedem Zahlungstermin werden die eingehenden Flüsse, nach Abzug der Spesen und der Zinsscheine der Titel der Klassen A1, A2 und B, zur Tilgung der vorrangigen Titel eingesetzt, wobei die Titel der Klassen A1 und A2 einen Vorrang gegenüber den Titeln der Klasse B haben.

Die sogenannten Juniortitel (Class C) haben kein Rating und sind allen anderen Klassen in der Tilgung untergeordnet. Diese Titel haben keinen vordefinierten Zinsschein. Diese Titel werden erst verzinst, nachdem alle Kosten der Periode gedeckt sind (Zinsen der Klassen A1, A2 und B, sowie sonstige Kosten usw.) und noch Mittel vorhanden sind. Die Kapitaltilgung der Juniortitel ist allen anderen Zahlungen nachrangig untergeordnet, sei es in der natürlichen Tilgung, als auch bei vorzeitiger Tilgung.

Zum 31.12.2016 wurden die Titel von den unten angeführten Ratingagenturen folgendermaßen bewertet.

Serie	Notes	Rating Moody's	Rating - S & P	Betrag	Fälligkeit
A 1	Senior	Aa2	BBB-	0	03.03.2043
A 2	Senior	Aa2	BBB-	60.872.759	03.03.2043
B	Mezzanine	Aa2	BBB-	17.500.000	03.03.2043

Aufgeteilt auf die einzelnen beteiligten Banken ist der Restbestand der ausgegebenen Obligationen Ende des Jahres folgender:

Bank	Classi A1+A2	Classe B	Classe C
Cassa Rurale Alto Garda	3.049.313	619.000	309.000
Raiffeisenkasse Bruneck	3.407.490	743.000	371.000
Cassa Rurale Centrofiemme Cavalese	1.843.071	428.000	205.000
Cassa Rurale Lavis	4.267.180	1.056.000	546.000
Cassa Rurale Valle dei Laghi	1.545.372	434.000	215.000
Raiffeisenkasse Meran	2.261.989	664.000	321.000
Cassa Rurale Mezzolombardo	1.856.388	321.000	176.000
Cassa Rurale Alto Garda (ex Mori)	2.181.777	823.000	427.000
Cassa Rurale AltaValdiSole	1.161.499	368.000	178.000
Cassa Rurale Alta Valsugana (ex Pergine)	4.044.341	581.000	324.000
Cassa Rurale Pinzolo	198.104	440.000	206.000
Cassa Rurale Rovereto	2.157.124	687.000	370.000
Cassa Rurale Valsugana e Tesino	2.907.628	612.000	306.000
Cassa Rurale Valli Primiero	1.106.325	472.000	242.000
Cassa Rurale Tuenno	2.883.004	714.000	365.000
Cassa Rurale Trento	1.411.178	546.000	264.000
Raiffeisenkasse Eisacktal	997.434	455.000	224.000
BCC del Veneziano	1.772.549	1.206.000	581.000
Cassa Padana	1.502.389	661.000	315.000
CRA Lucinico Farra e Capriva	2.065.340	392.000	203.000
Banco Emiliano	1.519.538	494.000	258.000
Banca Alto Vicentino	2.645.960	979.000	479.000
BCC di Marcon	2.486.059	909.000	433.000
BCC delle Prealpi	8.823.962	1.687.000	880.000
Banca di Ancona	211.528	401.000	188.000
BCC Filottrano	2.566.220	808.000	398.000
Totale	60.872.759	17.500.000	8.784.000

Von den erzielten Margen (Kosten der Refinanzierung gegenüber Rendite des Einsatzes der neu erhaltenen Liquidität, abzüglich Kosten der Operation) hängt im großen die Wirtschaftlichkeit der gesamten Operation ab. Weitere Effekte sind die durch die Verbriefung erzielten technischen Veränderungen der Banksituation, wie etwa Veränderungen von meldetechnischen Koeffizienten, Veränderungen in der Portfoliozusammensetzung, Veränderungen von Fristigkeiten usw.).

Aus der Verbriefung hat die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. die Zahlung des Gegenwertes der abgetretenen Kredite abzüglich der gezeichneten Tranche des Juniortitels, abzüglich der anteiligen Kosten für die Gründung der Zweckgesellschaft (SPV) und der anteiligen Platzierungskosten erhalten. Darüber hinaus erhält die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. trimestral Kommissionen in Höhe von 0,40% des verwalteten Kreditvolumens für die weitere Verwaltung der Kreditpositionen im Auftrag der Zweckgesellschaft (sogenannte servicing-fee), die Rendite des Junior-Titels in Form des sogenannten „excess spread“. Dieser hängt, wie bereits beschrieben, vom Verlaufs der verbrieften Kreditpositionen sowie vom Ergebnis aus der Wiederveranlagung der durch die Operation generierten Liquidität ab.

Strategien zur Risikosteuerung der Verbriefung

Zur Abdeckung des Zinsänderungsrisikos des variabel indexierten Portefeuilles hat die Zweckgesellschaft (SPV) mit IXIS Corporate & Investment Bank zwei Basis-Swap-Verträge abgeschlossen.

Bis zum 31.12.2012 bestanden folgende Instrumente zur Abdeckung des Liquiditätsrisikos: Jede verbrieftende Bank hat der Zweckgesellschaft (SPV) eine anteilmäßige Liquiditätslinie eingeräumt, welche ausschließlich in jenem Fall beansprucht werden kann, wenn zu einem Zahlungszeitpunkt die verfügbaren Mittel aus den Inkassi der Kredite nicht ausreichen sollten, um die begebenen Titel nach der festgelegten Priorität („cash waterfall“) zu bedienen.

Der Betrag der Liquiditätslinien belief sich insgesamt auf € 18.708.000. Davon hatte die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. eine Linie von € 478.000 eingeräumt, was 4,01 % des abgetretenen Kreditportfolios entsprach.

Daneben haben die verbriefenden Banken die Rolle eines „Limited Recourse Loan provider“ eingenommen d.h. jede der beteiligten Banken hatte der Zweckgesellschaft (SPV) Staatstitel zur Verfügung gestellt, welche subsidiär der Liquiditätsbereitstellung dienen (sogenannter „mutuo a ricorso limitato“). Diese konnten von der Zweckgesellschaft verwendet werden, wenn die Liquiditätslinie aus irgendwelchen Gründen nicht zur Verfügung stünde, um anstehende Zahlungen für Zinsen bzw. Kosten durchführen zu können. Die zur Verfügung gestellten Staatstitel blieben weiterhin in den Bilanzen der einzelnen Banken, als „Aktiva zur Sicherstellung Dritter im Zusammenhang mit Finanzoperationen“ bestehen. Der Betrag des von der Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. zur Verfügung gestellten Staatstitel belief sich auf € 526.000 (Nominalwert).

Da die einzelnen Banken über kein offizielles Rating verfügen, mussten die einzelnen Banken zur Liquiditätssicherung (sogenannter „mutuo a ricorso limitato“) Staatspapiere – ursprünglich CCT – hinterlegen. Aufgrund der Herabstufung des Ratings Italiens mussten die Staatstitel CCT durch andere von Staaten garantierte Papiere ersetzt werden. Das italienische Staatspapier wurden somit durch ein deutsches Staatspapier (DE0001135218 – BUND GERM 4,50 % 2013) ersetzt und bei der Deutschen Bank Mailand hinterlegt (Nominalwert Raiffeisenkasse Eisacktal 526 Tsd. Euro). Im Jahr 2012 wurden einige Änderungen in den Verträgen und hier im Besonderen im Liquiditäts- sowie Liquiditätssicherungsvertrag („mutuo a ricorso limitato“) eingefügt. Dies vor allem darum, um im Bedarfsfall die hinterlegten Titel austauschen zu können.

Anfang 2013, bei Fälligkeit des Titels“ hat jede verbrieftende Bank den sogenannten „mutuo a ricorso limitato“ mit der Liquiditätsreserve („Cash reserve“) ausgetauscht, d.h. die fällige Liquidität wurde auf einem Konto, lautend auf die Zweckgesellschaft, bei der Deutschen Bank in Mailand deponiert. Zum 31.12.2016 waren auf genanntem Konto Euro 436.661,24 € für die Raiffeisenkasse Eisacktal geparkt.

Zum 31.12.2016 ergibt sich bezüglich „Cash Reserve“ folgende Situation

Bank	Liquidität 31/12/2016
BCC Alta Valdisole	347.136,55
BCC Alto Garda	602.921,38
BCC Alto Vicentino	943.045,08
BCC Ancona	371.894,07
Cassa Padana	627.279,98
BCC Filottrano	775.576,14
Banco Emiliano	501.520,97
BCC Centrofiemme Cavalese	406.380,49
BCC Valsugana e Tesino	597.440,28
BCC Lavis	1.063.334,08
BCC Lucinico	398.293,52
BCC Marcon	848.002,37
BCC Mezzolombardo	339.828,42
BCC Alto Garda (ex Mori)	830.387,18
BCC Alta Valsugana	618.451,18
BCC Pinzolo	404.162,18
BCC Prealpi	1.730.146,30
BCC Rovereto	720.765,11
BCC Trento	520.428,01
BCC Tuenno	708.889,38
BCC Valle dei Laghi	419.304,42
BCC Valli di Primiero	476.136,26
BCC Veneziano	1.166.493,91
Raiffeisenkasse Bruneck	720.765,11
Raiffeisenkasse Meran	633.002,86
Raiffeisenkasse Eisacktal	436.661,24

Betrachtet man die Struktur der Operation, so kann das Risiko für die Raiffeisenkasse wie folgt quantifiziert werden: Summe aus dem Betrag des gezeichneten Juniortitels (224 Tsd. €) und dem Betrag der Liquiditätsreserve (437 Tsd. €). Die Abteilung Kredite verfolgt und überwacht die verbrieften Kredite weiterhin mit den sonst üblichen Verfahren.

Interne Organisation und Risikokontrollverfahren zur Kreditverbriefung

In der Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. wurden bankintern verschiedene Verantwortungen und Funktionen für die Verbriefungsaktion definiert. Die Abteilung Kredite gilt als erster Ansprechpartner zwischen den in der Verbriefungsaktion beteiligten Parteien und ist weiterhin für die Verwaltung der verbrieften Kredite zuständig. Daneben ist auch die Abteilung Finanzen und Rechnungswesen in der Verbriefungsaktion involviert, während die Verbriefung Gegenstand von Kontrollen durch das Internal Audit, die Buchprüfung und die Bilanzabschlussprüfung durch den Raiffeisenverband Südtirol Gen. ist.

Da wie bereits erwähnt, die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. weiterhin die direkte Verwaltung, Führung und Inkasso der Kundenpositionen innehat, erhält sie trimestral für das sogenannte „servicing“ eine Kommission in Höhe von 0,40% des verwalteten Volumens. Die Kommission erhöht sich auf 6 % für die erzielten Inkassi auf die sogenannten „Default-Positionen“. Diese Tätigkeit ermöglicht es, dass die Beziehung zwischen Kunde und Raiffeisenkasse von der Verbriefung weitestgehend unberührt bleibt. Die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. erstellt, wie vom Servicing-Vertrag vorgesehen, regelmäßige Berichte an die Zweckgesellschaft (SPV) über den Verlauf und den Status der verbrieften Kredite. Diese Berichte dienen natürlich auch intern der laufenden Überwachung der verbrieften Positionen. Die Tätigkeit des „servicing“ wird einer jährlichen Zertifizierung durch eine externe Revisionsgesellschaft unterzogen. Im Sinne der Information der Kunden, hat die Zweckgesellschaft (SPV) die Veröffentlichung der Verbriefung im Amtsblatt der Republik, Anzeigenblatt Nr. 69 vom 16.Juni 2007 vorgenommen. Darüber hinaus wurden die betroffenen Kunden im Sinne der Datenschutzbestimmungen informiert.

Werdegang der verbrieften Darlehen

Bei der Raiffeisenkasse Eisacktal war zum Jahresende 1 Darlehen mit einem Volumen von insgesamt 19 Tsd. Euro als notleidende Position (Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall - „inadempienze probabili“) eingestuft.

Zur Abdeckung des Zinsrisikos hat die Zweckgesellschaft mit IXIS CORPORATE & INVESTMENT BANK einen Basis-Swap-Vertrag abgeschlossen. Die entsprechenden Nominalwerte verlaufen im Gleichschritt mit den Restschuldbeträgen der abgetretenen Darlehen.

Das Gesamtvolumen der verbrieften Darlehen ging im Geschäftsjahr aufgrund der normalen Kapitaltilgungen und der vorzeitigen Tilgungen auf 84 Mio. Euro zurück. Bisher wurden insgesamt 81,8 % der verbrieften Kredite zurückgezahlt, die Raiffeisenkasse Eisacktal hat 86,3 % ihres Anfangsbestandes getilgt. Das Gesamtvolumen der Raiffeisenkasse Eisacktal ging im Bezugszeitraum von 2,1 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro zurück.

Das Gesamtvolumen (Anfangs- und Restbestand) zum 31.12.2016 ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

Bank	Verbrieft Kredite Mai 2007	Anzahl Positionen Mai 2007	Restbestand 31.12.2016	Anzahl Positionen 31.12.2016
Cassa Rurale Alto Garda	16.304.063	144	3.768.888,21	84
Raiffeisenkasse Bruneck	19.578.972	160	4.353.658,18	84
Cassa Rurale Centrofiemme	11.119.778	113	2.410.591,78	45
Cassa Rurale Lavis	28.159.713	246	5.510.540,35	93
Cassa Rurale Valle dei Laghi	11.402.389	123	2.133.311,29	48
Raiffeisenkasse Meran	17.308.809	156	3.146.584,31	63
Cassa Rurale Mezzolombardo	8.736.469	52	2.350.243,82	27
Cassa Rurale Alto Garda (ex Mori)	21.971.981	227	3.317.411,19	81
Cassa Rurale Alta Valdisole	9.590.782	91	1.665.095,03	41
Cassa Rurale Alta Valsugana (ex Pergine)	15.909.262	151	4.801.892,90	84
Cassa Rurale Pinzolo	11.355.696	93	865.464,20	20
Cassa Rurale Rovereto	18.583.690	194	2.842.058,02	78
Cassa Rurale Valsugana e Tesino	16.142.497	157	3.741.897,67	73
Cassa Rurale Primiero	12.553.580	100	1.787.466,36	30
Cassa Rurale Tuenno	18.966.872	142	3.895.449,29	72
Cassa Rurale Trento	14.235.188	160	2.126.681,50	50
<i>Raiffeisenkasse Eisacktal</i>	<i>11.930.034</i>	<i>154</i>	<i>1.628.827,75</i>	<i>42</i>
Banca del Veneziano	31.409.200	347	3.001.383,22	82
Cassa Padana	17.157.524	175	2.361.570,45	60
CRA Lucinico Farra Capriva	10.460.858	113	2.502.891,10	52
Banco Emiliano	13.215.419	105	2.259.386,32	38
Banca Alto Vicentino	25.635.220	313	3.995.648,76	119
BCC Marcon	23.561.179	215	3.756.135,52	62
Banca delle Prealpi	45.102.721	345	11.358.064,16	184
Banca di Ancona	10.349.497	104	772.861,39	22
BCC Filottrano	21.191.929	173	3.674.001,96	70
Totale	461.933.320,46	4.353	84.028.004,73	1704

Weitere Hinweise in Bezug auf den Titel „Lucrezia ABS 1 % 2026“, welche im Portefeuille L&R im Posten 70 Forderungen an Kunden ausgewiesen ist

Es handelt sich um die Verbriefung von notleidenden Krediten im Zusammenhang mit der Sanierung der BCCs Padovana und Iripina, bei denen die Raiffeisenkasse im Zuge der Sanierungsmaßnahmen über den FGI als Anleger berufen war. Konkret musste sie einen Teil der aus der Verbriefung herrührenden Wertpapiere übernehmen, um die gesamte Sanierungsmaßnahme verwirklichen zu können. Die Raiffeisenkasse hat für das von ihr eingeschätzte Risiko die notwendige Risikovorsorge betrieben, indem sie den entsprechenden Betrag zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2016 im Posten 100 der Passiva verbucht hat.

Informationen qualitativer Art

C.1 Verbriefungen

C.1 Forderungen, die aus den wichtigsten eigenen Verbriefungsgeschäften stammen nach Art der verbrieften Vermögenswerte und nach Art der Bestände

Art der verbrieften Vermögenswerte/Forderungen	Kassaforderungen						Erstellte Garantien						Eingeräumte Kreditlinien						
	Senior		Mezzanin		Junior		Senior		Mezzanin		Junior		Senior		Mezzanin		Junior		
	Bilanzwert	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bilanzwert	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bilanzwert	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bestand nach Wertberichtigung	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bestand nach Wertberichtigung	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bestand nach Wertberichtigung	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bestand nach Wertberichtigung	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bestand nach Wertberichtigung	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bestand nach Wertberichtigung	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	
C. Nicht aus der Bilanz gelöscht Cassa Centrale Securitisation Srl					4	4												∞	∞

C.2 Kredite im Zusammenhang mit den eigenen Hauptverbriefungsgeschäften, gegliedert nach Art der verbrieften Aktiven und nach Art der Schulden

Art der Grundgeschäfte/Forderungen	Kassaforderungen						Erstellte Garantien						Eingeräumte Kreditlinien						
	Senior		Mezzanin		Junior		Senior		Mezzanin		Junior		Senior		Mezzanin		Junior		
	Bilanzwert	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bilanzwert	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bilanzwert	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bestand nach Wertberichtigung	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bestand nach Wertberichtigung	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bestand nach Wertberichtigung	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bestand nach Wertberichtigung	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bestand nach Wertberichtigung	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	Bestand nach Wertberichtigung	Wiederaufwertungen Ergebnis aus Wertberichtigungen/ Ergebnis aus Wertberichtigungen/	
Cassa Centrale Securitisation Srl					220													428	
Notleidende Kredite, die grossteils mit Immobilien besichert sind	673*																		

* Das Wertpapier „Lucrezia ABS 1 % 2026“ wurde nicht direkt wertberichtigt; trotzdem wurde als Risikovorsorge der Betrag von 201 Tsd. Euro über die Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 100 der Passiva verbucht.

C.3 Zweckgesellschaft für die Verbriefung

Name der Verbriefung /	Rechtsitz	Konsolidierung	Aktiva			Verbindlichkeiten		
			Kredite	Schuldtitel	Sonstige	Senior	Mezzanine	Junior
Cassa Centrale Securitisation Srl	Via Segantini 5-38122 Trento	Nein	84.028			60.873	17.500	8.784

C.5 Servicing - Inkasso con verbrieften Krediten und Rückzahlung der von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Wertpapiere

Zweckgesellschaften	Verbrieftes Vermögen (Stand zu Periodeende)		Inkasso aus Krediten, die im laufenden Geschäftsjahr realisiert worden sind		Teil % der rückbezahlten Titel (Stand zu Periodeende)						
	Notleidende	Durch regulären Ablauf gekennzeichnet	Notleidende	Durch regulären Ablauf gekennzeichnet	Senior		Mezzanin		Junior		
					Vermögenswerte Notleidende aktive	Vermögenswerte gekennzeichnete Durch regulären Ablauf	Vermögenswerte Notleidende aktive	Vermögenswerte gekennzeichnete Durch regulären Ablauf	Vermögenswerte Notleidende aktive	Vermögenswerte gekennzeichnete Durch regulären Ablauf	
Cassa Centrale Securitisation Srl	19	1.610	13	488							

E. Veräußerungen

E.1 Veräußerte, nicht gelöschte aktive Finanzinstrumente: Bilanzwert und Gesamtwert

Technische Formen/Portfolio	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente			Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente			Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente			Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente			Forderungen an Banken			Forderungen an Kunden			Summe	
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	2016	2015
A. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.624	0	0	1.624	2.126
1. Schuldtitel																				0
2. Kapitalinstrumente									X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		0
3. Investmentfonds									X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		0
4. Finanzierungen																1.624				1.624
B. Derivative Verträge				X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		0
Summe 2016	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.624	0	0	1.624	X
<i>davon notleidend</i>																19				X
Summe 2015	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	X	2.126
<i>davon notleidend</i>																			X	32

Legende:

A = Veräußerte aktive Finanzinstrumente, die zur Gänze verbüchert sind (Bilanzwert)

B = Veräußerte aktive Finanzinstrumente, die teilweise verbüchert sind (Bilanzwert)

C = Veräußerte Aktive Finanzinstrumente, die teilweise verbüchert sind (Buchwert)

E.2 Verbindlichkeiten in Anwesenheit von veräußerten, nicht aus der Bilanz gelöschten aktiven Finanzinstrumenten: Bilanzwert

Verbindlichkeiten/Portfolio Aktiva	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	Summe
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	0	962	962
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten						962	962
b) in Anwesenheit von zum Teil verbücherten Vermögenswerten							0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0	0
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten							0
b) in Anwesenheit von zum Teil verbücherten Vermögenswerten							0
Summe 2016	0	0	0	0	0	962	962
Summe 2015	0	0	0	0	0	1.458	1.458

E3. Veräußerungen: Verbindlichkeiten, welche ausschließlich auf die veräußerte Aktiva zurückgreift: Fair Value

Es gibt keine Verbindlichkeiten, welche ausschließlich auf die veräußerte Aktiva zurückgreift, deshalb wird auf die Erstellung der genannten Tabelle verzichtet.

F. MODELLE ZUR MESSUNG DES KREDITRISIKO

Die Raiffeisenkasse wendet zur Messung des Kreditrisikos die Standardmethode an.

SEKTION 2 – MARKTRISIKO

Die qualitativen und quantitativen Informationen in dieser Sektion beziehen sich auf das „aufsichtsrechtliche Handelsportfolio“ und das „Bankportfolio“, wie diese von der Definition im Meldewesen vorgesehen sind. Das Handelsportfolio setzt sich aus der Gesamtheit jener Finanzinstrumente zusammen, für die eine Eigenkapitalunterlegung für die Marktrisiken vorgesehen ist. Das Bankportfolio setzt sich aus jenen Finanzinstrumenten zusammen, für die eine Eigenkapitalunterlegung für das Kreditrisiko verlangt wird.

2.1 Zins- und Preisrisiko - Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio

Informationen qualitativer Art

A. Allgemeine Aspekte

Die Raiffeisenkasse hält zum 31.12.2016 keine Wertpapiere im Handelsportfolio, daher werden zu diesem Punkt keine weiteren Informationen geliefert.

B. Verwaltung und Steuerung des Zins- und Preisrisikos

Die Raiffeisenkasse hält zum 31.12.2016 keine Wertpapiere im Handelsportfolio, daher werden zu diesem Punkt keine weiteren Informationen geliefert.

2.2 – Zins- und Preisrisiko – Bankportfolio

Informationen qualitativer Art

A. Allgemeine Aspekte, Verwaltung und Steuerung des Zins- und Preisrisikos

Die von der Raiffeisenkasse zum 31.12.2016 im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere sind ausschließlich dem Bankportfolio zugeordnet. Das Bankportfolio besteht neben den eigenen Wertpapieren vorwiegend aus Krediten und den verschiedenen Formen der Kundeneinlagen.

Beim **Zinsrisiko** des Bankportfolios gilt es zu unterscheiden, ob es sich um das Risiko aus den Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes („Fair Value“) oder den Veränderungen der Finanzflüsse („Cash Flow“) der betreffenden aktiven oder passiven Vermögensbestände handelt. Das „Fair Value“-Risiko betrifft die fixverzinsten Vermögensposten, während sich das „Cash-Flow“-Risiko auf alle variabel verzinsten Positionen bezieht und folglich die Mittelsammlung und den Hauptteil der Mittelveranlagung umfasst.

Da, wie erwähnt, die passiven Fixzinspositionen nur einzelne, genau überschaubare Finanzinstrumente betreffen und der Anteil derselben am gesamten Bankportfolio als gering angesehen werden kann, hat die Raiffeisenkasse bisher auf den Einsatz von integrierten, komplexen Steuerungsmodellen des Zinsrisikos, wie das Verfahren „Asset & Liability Management“, verzichtet. Die Überwachung des Zinsrisikos des Bankportfolios erfolgt daher vierteljährlich anhand des von den Aufsichtsnormen vorgesehenen vereinfachten Modells, bei der untersucht wird, wie sich eine Veränderung der Marktzinssätze auswirkt. Dabei werden sämtliche Positionen aufgrund ihrer Restlaufzeit, bezogen auf die entsprechende Neufestlegung des Zinssatzes, in Klassen aufgeteilt. Die Positionen jeder Restlaufzeitklasse werden dahingehend gewichtet, dass die Duration der Positionen angenähert wird. Innerhalb einer jeden Restlaufzeitklasse werden die aktiven mit den passiven Positionen kompensiert, um so die jeweilige Nettoposition pro Währungseinheit zu ermitteln. Die Summe dieser Nettopositionen wird mit den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln der Raiffeisenkasse in Verhältnis gesetzt und somit der Zinsänderungsrisikoindikator errechnet. Sollte dieser Indikator größere Abweichungen zu den im Bankensystem ermittelten Durchschnittswerten aufweisen, werden von der Raiffeisenkasse, sofern es die Risikotragfähigkeit erfordert, Maßnahmen zur Rückführung desselben auf ein physiologisches Niveau eingeleitet.

Organisatorisch betrachtet, obliegt die Planung und Steuerung des gesamten Bankportfolios der Direktion; für die operative Verwaltung der damit verbundenen Marktrisiken ist hingegen die Abteilung Finanzen und Rechnungswesen zuständig. Die Einhaltung der von der internen Geschäftsordnung vorgegebenen Risikolimits wird laufend überprüft und dem Verwaltungsrat periodisch mittels Risikobericht zur Kenntnis gebracht.

Das **Preisrisiko** und die sich daraus ergebenden möglichen Verluste resultieren aus den Schwankungen der Marktpreise. Das Preisrisiko des Bankportfolios resultiert einerseits auf die von der Raiffeisenkasse gehaltenen Anteile an Investmentfonds Immuno Südtirol und Raiffeisen R-Südtirol, die im Rahmen des Wertpapierportfolios „zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente“ verwaltet werden. Diese mittel-/langfristigen Veranlagung wurden im Lichte der Diversifikation und der Ertragsoptimierung des Wertpapierbestandes vorgenommen. Es handelt sich dabei um Spezialfonds mit einem globalen Anlageuniversum. Andererseits unterliegen auch die mittel-/langfristigen fix-verzinsten Staatspapieren (BTP) Preisrisiken, und zwar bei steigenden Zinsen. Darüber hinaus

unterliegen sämtliche italienische Staatspapiere im Eigendepot (CCT und BTP) einem Preisrisiko aufgrund der Bonität von Italien.

Zudem beinhalten auch die von der Raiffeisenkasse gehaltenen Minderheitsbeteiligungen an Unternehmen, die ebenso dem Wertpapierportfolio „zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente“ zugeordnet sind, ein potentielles Preisrisiko. Hierbei handelt es sich jedoch um nicht quotierte Beteiligungen strategischer Natur in Gesellschaften, die dem Genossenschaftswesen zuordenbar sind und deren Wertentwicklung folglich von der Raiffeisenkasse laufend verfolgt werden kann.

Das Bewertungsergebnis aus der Veränderung des Fair Value aufgrund von Marktschwankungen wird direkt im Eigenkapital erfasst (Posten 130 Passiva – Bewertungsrücklagen) und erst bei Fälligkeit oder Veräußerung erfolgswirksam.

Die Überwachung und Steuerung des Preisrisikos erfolgt durch die Abteilung Finanzen und Rechnungswesen und es wird mindestens vierteljährlich mittels Risikoberichtes dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht.

B. Absicherung des beizulegenden Zeitwertes

Die Raiffeisenkasse hat keine Geschäfte zur Absicherung des beizuliegenden Zeitwertes abgeschlossen.

C. Absicherung der Finanzflüsse

Die Raiffeisenkasse hat keine Geschäfte zur Absicherung der Finanzflüsse („Cash Flows“) abgeschlossen.

D. Absicherung der Investitionen im Ausland

Die Raiffeisenkasse hat keine Geschäfte zur Absicherung der Investitionen im Ausland abgeschlossen.

Informationen quantitativer Art

2.2 ZINS- UND PREISRISIKO - BANKBUCH

1. Bankbuch: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte. Passive Finanzinstrumente

Name der Fremdwährung: EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	91.055	80.131	156.764	145.064	31.907	54.340	9.036	50
1.1 Schuldtitel	0	59.237	47.917	0	13.812	45.515	0	50
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige		59.237	47.917		13.812	45.515		50
1.2 Finanzierungen an Banken	10.551	3.919						
1.3 Finanzierungen an Kunden	80.504	16.975	108.847	145.064	18.095	8.825	9.036	0
- K/K	67.175	4.666	5.907	107	1.767		0	
- Sonstige Finanzierungen	13.329	12.309	102.940	144.957	16.328	8.825	9.036	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	10.828	9.694	102.761	144.896	14.693	8.222	7.688	
- Sonstige	2.501	2.615	179	61	1.635	603	1.348	
2. Kassaverbindlichkeiten	371.414	10.107	46.020	30.993	91.654	477	10	0
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	371.328	10.107	44.671	27.209	12.168	477	10	0
- K/K	194.817	87	39.945	16.407				
- Sonstige Schulden	176.511	10.020	4.726	10.802	12.168	477	10	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige	176.511	10.020	4.726	10.802	12.168	477	10	
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	86	0	0	0	75.019	0	0	0
- K/K	86							
- Sonstige Schulden					75.019			
2.3 Schuldtitel	0	0	1.349	3.784	4.467	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige			1.349	3.784	4.467			
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
3. Finanzderivate	0	0	205	0	0	0	0	0
3.1 Mit dem Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
3.2 Ohne Grundgeschäft	0	0	205	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	205	0	0	0	0	0
+ Ankauf			205					
+ Verkauf								
4. Andere Geschäfte 'Unter dem Strich'	24.793	0	0	1.418	3.019	85	1.085	0
- Lange Positionen	10.111			518	1.955	85	1.085	
- Kurze Positionen	14.682			900	1.064			

2.2 ZINS- UND PREISRISIKO - BANKBUCH

1. Bankbuch: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte. Passive Finanzinstrumente

Name der Fremdwährung: USD

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	618	0	0	0	0	0	0	0
1.1 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
1.2 Finanzierungen an Banken	618							
1.3 Finanzierungen an Kunden	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2. Kassaverbindlichkeiten	617	0	0	0	0	0	0	0
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	617	0	0	0	0	0	0	0
- K/K	147							
- Sonstige Schulden	470	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige	470							
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Schulden								
2.3 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
3. Finanzderivate	0	0	0	0	0	0	0	0
3.1 Mit dem Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
3.2 Ohne Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
4. Andere Geschäfte 'Unter dem Strich'	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen								
- Kurze Positionen								

2.2 ZINS- UND PREISRISIKO - BANKBUCH

1. Bankbuch: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte. Passive Finanzinstrumente

Name der Fremdwährung: CHF

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	311	0	104	0	0	0	0	0
1.1 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
1.2 Finanzierungen an Banken	311							
1.3 Finanzierungen an Kunden	0	0	104	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Finanzierungen	0	0	104	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige			104					
2. Kassaverbindlichkeiten	211	0	0	0	0	0	0	0
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	211	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Schulden	211	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige	211							
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Schulden								
2.3 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
3. Finanzderivate	0	0	207	0	0	0	0	0
3.1 Mit dem Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
3.2 Ohne Grundgeschäft	0	0	207	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	207	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf			207					
4. Andere Geschäfte 'Unter dem Strich'	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen								
- Kurze Positionen								

2.2 ZINS- UND PREISRISIKO - BANKBUCH

1. Bankbuch: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte. Passive Finanzinstrumente

Name der Fremdwährung: GBP

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	3	0	0	0	0	0	0	0
1.1 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
1.2 Finanzierungen an Banken	3							
1.3 Finanzierungen an Kunden	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2. Kassaverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Schulden	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Schulden								
2.3 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
3. Finanzderivate	0	0	0	0	0	0	0	0
3.1 Mit dem Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
3.2 Ohne Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
4. Andere Geschäfte 'Unter dem Strich'	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen								
- Kurze Positionen								

2.2 ZINS- UND PREISRISIKO - BANKBUCH

1. Bankbuch: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte. Passive Finanzinstrumente

Name der Fremdwährung: Andere

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	2	0	0	0	0	0	0	0
1.1 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
1.2 Finanzierungen an Banken	2							
1.3 Finanzierungen an Kunden	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2. Kassaverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Schulden	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Schulden								
2.3 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
3. Finanzderivate	0	0	0	0	0	0	0	0
3.1 Mit dem Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
3.2 Ohne Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
4. Andere Geschäfte 'Unter dem Strich'	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen								
- Kurze Positionen								

Sensitivitätsanalyse – Auswirkungen einer Zinsänderung von +/- 100 Basispunkte auf Zinsüberschuss, Jahresergebnis und Eigenkapital

Die Raiffeisenkasse verfügt derzeit über kein Aktiv-Passiv-Zinssteuerungsmodul, welche die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten verlässlich berechnen würde. Daher wurde die Berechnung aufgrund einer sehr einfachen Methode vorgenommen. Das Ergebnis dieser Berechnung ist in der nachstehenden Tabelle ersichtlich (Beträge in Tsd.Euro):

Zinsänderung in Basispunkten (BP)	+ 100 BP	- 100 BP
Auswirkungen auf:		
Zinsüberschuss (Brutto)	1.254	-906
Bewertungsergebnis G+V (netto)	0	0
Reingewinn (netto)	1.079	-779
Bewertungsergebnis Eigenkapital (netto)	-2.054	2.054
Eigenkapital (netto)	-975	1.275

2.3 Wechselkursrisiko

A. Allgemeine Aspekte, Verwaltung und Steuerung des Währungsrisikos

Als Währungsrisiko (Wechselkursrisiko) bezeichnet man die aus der Unsicherheit über zukünftige Wechselkursentwicklungen entstehenden Risiken für Marktakteure, wenn ein Geschäft in ausländischer Währung abgewickelt wird.

Die Raiffeisenkasse ist, aufgrund ihrer begrenzten Operativität in Fremdwährungen, nur einem marginalen Währungsrisiko ausgesetzt. Die größten Währungsrisiken ergeben sich aus den Ausleihungen und Einlagen in Fremdwährung und dem Banknotenhandel; spekulative Geschäfte in Fremdwährung werden nicht durchgeführt.

Wenngleich die statutarischen Bestimmungen bzw. die geltenden Überwachungsanweisungen ein Höchstlimit von 2% des Eigenvermögens für offene Fremdwährungspositionen vorsehen, ist es Bestreben der Raiffeisenkasse möglichst eine ausgeglichene Währungsposition zu halten, um das Währungsrisiko zu minimieren. Der Bargeldbestand an Fremdwährung wird auf ein notwendiges Mindestmaß beschränkt. Die operative Verwaltung fällt in den Aufgabenbereich der Abteilung Finanzen und Rechnungswesen. Die Einhaltung obgenannten Limits wird laufend überwacht und ist auch Gegenstand einer periodischen Berichterstattung an den Verwaltungsrat.

B. Absicherung des Währungsrisikos

Das Währungsrisiko wird durch entsprechende Gegenoperationen am Interbankenmarkt systematisch ausgeglichen d.h. die Devisenposition der Raiffeisenkasse ist faktisch immer geschlossen, womit keine Abdeckungsgeschäfte notwendig sind. Die Raiffeisenkasse Eisacktal führt solche Operationen ausschließlich mit der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG als Gegenpartei durch.

Informationen qualitativer Art

1. Verteilung der aktiven und passiven Vermögenswerte und der Finanzderivate nach Währung

Posten	Fremdwährungen					
	US Dollar	Britische Pfund	Yen	Kanadische Dollar	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
A. Aktive Finanzinstrumente	618	3	0	1	415	1
A.1 Schuldtitel						
A.2 Kapitalinstrumente						
A.3 Finanzierungen an Banken	618	3	0	1	311	1
A.4 Finanzierungen an Kunden					104	
A.5 Sonstige aktive Finanzinstrumente						
B. Sonstige Vermögenswerte	8	10	2	3	22	3
C. Passive Finanzinstrumente	616	0	0	0	211	0
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken						
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	616				211	
C.3 Schuldtitel						
C.4 Andere passive Finanzinstrumente						
D. Sonstige Verbindlichkeiten						
E. Finanzderivate	0	0	0	0	(103)	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf						
+ Verkauf						
- sonstige Derivate	0	0	0	0	(103)	0
+ Ankauf						
+ Verkauf					103	
Summe der Aktiva	626	13	2	4	437	4
Summe der passiven Vermögenswerte	616	0	0	0	314	0
Saldo (+/-)	10	13	2	4	123	4

Aufgrund der stets ausgeglichenen Währungspositionen können die Auswirkungen etwaiger Wechselkursschwankungen als irrelevant angesehen werden.

2.4. Derivate Finanzinstrumente

Die Raiffeisenkasse hat Finanzderivate nur zur Absicherungszwecken abgeschlossen.

A.2.2 Sonstige Derivate

Art der Derivate/Grundgeschäfte	Summe 2016		Summe 2015	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	Zentrale Gegenparteien
1. Schuldverschreibungen und Zinssätze	0	0	0	0
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes	0	0	0	0
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
3. Fremdwährungen und Gold	103	0	102	0
a) Optionen				
b) Swap	103		102	
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
4. Waren				
5. Andere Grundgeschäfte				
Summe	103	0	102	0

A.4 Finanzderivate: Negativer Fair Value - Unterteilung nach Produkten

Art der Derivate/Grundgeschäfte	Negativer fair value			
	Summe 2016		Summe 2015	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	Zentrale Gegenparteien
A. Handelsbuch	0	0	0	0
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
B. Bankbuch - Deckungszwecke	0	0	0	0
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
C. Bankbuch - Sonstige Derivate	1	0	0	0
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap	1		0	
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
Summe	1	0	0	0

A.7 Finanzderivate OTC: Bankbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen

Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanz-gesellschaften	Versicherungs-gesellschaften	Nichtfinanz-unternehmen	Sonstige Subjekte
1) Schuldverschreibungen und Zinssätze	X	X	X	X	X	X	X
- Nominalwert							
- positiver fair value							
- negativer fair value							
- zukünftiger Wert							
2) Kapitalinstrumente und Aktienindizes	X	X	X	X	X	X	X
- Nominalwert							
- positiver fair value							
- negativer fair value							
- zukünftiger Wert							
3) Fremdwährungen und Gold	X	X	X	X	X	X	X
- Nominalwert			103				
- positiver fair value							
- negativer fair value			1				
- zukünftiger Wert			1				
4) Sonstige Werte	X	X	X	X	X	X	X
- Nominalwert							
- positiver fair value							
- negativer fair value							
- zukünftiger Wert							

A.9 Restlaufzeit der Finanzderivate OTC: Nominalwert

Grundgeschäfte/Restlaufzeit	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Summe
A. Handelsbuch	0	0	0	0
A.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze				0
A.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes				0
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold				0
A.4 Finanzderivate auf sonstige Werte				0
B. Bankbuch	103	0	0	103
B.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze				0
B.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes				0
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	103			103
B.4 Finanzderivate auf sonstige Werte				0
Summe 2016	103	0	0	103
Summe 2015	102	0	0	102

B. Kreditderivate

Die Raiffeisenkasse Eisacktal setzt derzeit keine Kreditderivate ein.

Informationen qualitativer Art**A. Allgemeine Aspekte, Verwaltung und Steuerung des Liquiditätsrisikos**

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) bzw. zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen kann (funding liquidity risk) und Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können (asset liquidity risk).

Die Liquiditätspolitik der Raiffeisenkasse ist danach ausgerichtet, primär das Liquiditätsrisiko zu minimieren, um jederzeit die eigene Zahlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten. Die Verwaltung der Liquidität, im kurzfristigen wie im langfristigen Bereich, erfolgt mit der Zielsetzung, eine möglichst ausgeglichene Situation zwischen Mittelherkunft und Mittelverwendung sicherzustellen. Der tägliche Liquiditätsbedarf wird auch prospektiv ermittelt, um rechtzeitig die erforderlichen Maßnahmen einleiten zu können. Das Liquiditätsrisiko tritt in normalen Situationen äußerst selten auf; kann jedoch gravierende Auswirkungen haben, wenn es zu Kettenreaktionen im Finanzsystem kommt.

Die Liquiditätspolitik der Raiffeisenkasse verfolgt drei grundlegende Ziele:

- die operative Liquiditätssteuerung (Zeitraum bis zu 12 Monaten) d.h. allen Zahlungsverpflichtungen innerhalb eines Jahres problemlos nachzukommen
- die strukturelle Liquiditätssteuerung (Zeitraum von über 12 Monaten) d.h. den mittel- und langfristigen Liquiditätsbedarf der Raiffeisenkasse zu sichern
- die Umsetzung eines Liquiditätsnotfallplanes d.h. Festlegung der Prozesse und Methoden die es, unter Beachtung verschiedener Stressszenarien, ermöglichen, den Liquiditätsnotfall zu überwinden (contingency funding plan).

Der Verwaltungsrat beschließt die Liquiditätspolitik und überprüft zumindest einmal jährlich die Angemessenheit der Strategien und Methoden der Liquiditätssteuerung. Er definiert das Risikoprofil der Raiffeisenkasse betreffend das Liquiditätsrisiko und legt die operativen Limits und Vollmachten fest. Außerdem beschließt er die aus der Liquiditätssteuerung notwendigen Maßnahmen.

Die Direktion schlägt dem Verwaltungsrat die Strategien und Methoden der Liquiditätssteuerung, die operativen Limits und Vollmachten sowie die aus der Liquiditätssteuerung notwendigen Maßnahmen vor. Sie informiert den Verwaltungsrat zeitgerecht über alle neuen und potenziell für die Liquiditätssituation gefährlichen Situationen.

Die Abteilung Bank- und Risikosteuerung überwacht die vom Verwaltungsrat festgelegten Indikatoren und operativen Limits und informiert die Direktion und den Verwaltungsrat über die Ergebnisse (u.a. mittel RAF-Indikatoren). Sie überprüft die Wirksamkeit der definierten Informationsflüsse und überwacht die operativen Limits und Indikatoren. Außerdem definiert sie angemessene Stressszenarien und überprüft, basierend auf den Ergebnissen derselben, die Angemessenheit der operativen Limits.

Die operative Disposition der Liquidität in Euro sowie Fremdwährung wird zentral von der Abteilung Finanzen und Rechnungswesen gesteuert und täglich sorgfältig überwacht und kontrolliert. Dazu steht eine Online-Transaktion sowie tägliche Auswertungen zur Verfügung, auf welchen die Ein- und Ausgänge der nächsten 3 Tage angeführt sind. Die kurzfristige Liquiditätsverwaltung erfolgt grundsätzlich durch Aufnahme von aktiven- bzw. passiven Depots bei der Raiffeisen Landesbank AG. Strukturelle Abweichungen werden durch mittel- langfristige Operationen am Kapitalmarkt ausgeglichen. Im Rahmen der Liquiditätsverwaltung sind von der internen Geschäftsordnung genaue operative Richtlinien und Einschränkungen, sowie eine entsprechende Kompetenzregelung vorgegeben; die Einhaltung dieser Vorgaben wird periodisch überprüft.

Vierteljährlich wird mittels Bericht seitens des Risikomanagements dem Verwaltungsrat die Liquiditätssituation zur Kenntnis gebracht.

Im Herbst 2011 wurde vom Verwaltungsrat die „Liquiditätsnotfallsicherungsmaßnahme (LNSM) der RLB/RGO“ beschlossen. Darin kann die Raiffeisenlandesbank Südtirol (RLB) im Fall einer Liquiditätskrise zur Sicherung des Liquiditätsausgleiches auf die sich im Wertpapiereigenbestand der Raiffeisengeldorganisation (RGO) befindlichen freien refinanzierbaren Wertpapiere, zwecks Aufnahme besicherter Refinanzierungen, zurückgreifen. Bei Eintreten des Notfalls werden die betroffenen Raiffeisenkassen, unmittelbar nach Beanspruchung der refinanzierten Wertpapiere, von der RLB informiert.

Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank

Im Sinne der Liquiditätspolitik hat die Raiffeisenkasse Eisacktal im Jahre 2016 an der TLTRO-II - gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte II (2. Serie) – seitens der Europäischen Zentralbank teilgenommen bei gleichzeitiger Rückzahlung der Beträge aus der TLTRO I

Der EZB-Rat hat am 10. März 2016 die zweite Serie der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte angekündigt, mit der Zielsetzung durch attraktive langfristige Refinanzierungsbedingungen für Banken die Kreditbedingungen an nicht-finanzielle Unternehmen und private Haushalte im Euro-Raum (ausgeschlossen sind Kredite an private Haushalte zu Wohnungsbauzwecken) weiter zu lockern und die Neukreditvergabe zu fördern.

Es sind insgesamt vier TLTRO-II jeweils mit vierjähriger Laufzeit, beginnend mit Juni 2016 in vierteljährlichem Abstand bis März 2017 vorgesehen.

Im Rahmen der vier neuen TLTRO-II können insgesamt bis zu 30% des am 31. Jänner 2016 ausstehenden Bestands anrechenbarer Kredite aufgenommen werden, abzüglich der noch im Rahmen des TLTRO aufgenommenen Refinanzierungen (Gesamtlimit). Die Definition der anrechenbaren Kredite entspricht jener der ersten TLTRO Serie. Innerhalb des Bietungslimits werden die TLTRO-II als Mengentender mit Vollzuteilung durchgeführt.

Der Zinssatz für die TLTRO-II entspricht dem bei der Zuteilung geltenden Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte (derzeit 0,00%) und wird für jene Teilnehmer (TLTRO-II Gruppe), deren anrechenbare Nettokreditvergabe im Zeitraum vom 1. Februar 2016 bis 31. Januar 2018 zuzüglich des zum 31.01.2016 ausstehenden Bestandes an anrechenbaren Krediten, mindestens 2,5% über der Referenzgröße (Benchmark) liegt, bis auf die Höhe der Einlagenfazilität (derzeit minus 0,40%) abgesenkt werden.

Für Teilnehmer (TLTRO-II Gruppe), die in der Periode vom 1. Februar 2015 bis zum 31. Jänner 2016 eine positive anrechenbare Nettokreditvergabe aufweisen, entspricht die Referenzgröße dem zum 31.01.2016 ausstehenden Bestand an anrechenbaren Krediten. Für Teilnehmer (TLTRO-II Gruppe), die in der Periode vom 1. Februar 2015 bis zum 31. Jänner 2016 eine negative anrechenbare Nettokreditvergabe aufweisen, entspricht die Referenzgröße dem zum 31.01.2016 ausstehenden Bestand an anrechenbaren Krediten zuzüglich der negativen anrechenbaren Nettokreditvergabe.

Die Teilnehmer können die über die TLTRO-II aufgenommenen Mittel im vierteljährlichen Rhythmus, beginnend zwei Jahre nach der Abwicklung des jeweiligen Geschäfts, zurückzahlen. Im Gegensatz zur ersten TLTRO Serie wird auf Pflichtrückzahlungen verzichtet.

Die Raiffeisenkasse Eisacktal hat im Rahmen des TLTRO II im Rahmen der ersten Tranche den Betrag von 75 Mio. Euro abgeholt, und zwar mit Regelungsdatum 29.06.2016. Ebenfalls mit Regelungsdatum 29.06.2016 wurde der Betrag von 35 Mio. Euro aus dem Refinanzierungsprogramm TLTRO I getilgt. Per Saldo wurden somit 40 Mio. Euro an zusätzlicher Liquidität abgerufen.

Das Nutzen der Refinanzierungsmöglichkeit bei der EZB hat es der Raiffeisenkasse ermöglicht, eine stabile Mittelherkunft zu erhalten, die im Einklang mit der Bilanzpolitik und den von der Policy vorgesehenen Fälligkeiten des Betriebes stehen.

Folgende Risikoindikatoren werden zur Überwachung des Liquiditätsrisikos herangezogen:

- Liquiditätsreserve 1. Grades
- Poolingrahmen und Ausnutzung
- Investitionsverhältnis
- Fristentransformationsregel
- ICR (Indicatore di concentrazione della raccolta – Konzentration der Mittelherkunft der Raiffeisenkasse)
- NSFR (Net Stable Funding Ratio – Mindestbetrag der stabilen Einlagen der Raiffeisenkasse, die zur Finanzierung der Aktiven mit mittel-/langfristiger Laufzeit herangezogen werden)
- LCR (Liquidity Coverage Ratio – Verhältnis zwischen dem Betrag der Liquiditätsreserve der Raiffeisenkasse und den Nettozu- und abflüssen im Zeitraum von 30 Tagen)
- VRPA (Indicatore della vita residua – Anteil der in den folgenden Monaten fälligen Obligationen und Festgeldanlagen am Gesamtbetrag der Obligationen und Festgeldanlagen)
- IRICE (indicatore di incidenza della raccolta interbancaria da controparti esterne – Unabhängigkeit der Raiffeisenkasse von den Bedingungen der Interbanken-Einlagensammlung außerhalb der Genossenschaftsbewegung.
- ICPP (indicatore di composizione del portafoglio di proprietà – Zusammensetzung des Portefeuilles der Raiffeisenkasse)

Nachfolgend wird der Indikator betreffend Konzentration der Mittelherkunft der Raiffeisenkasse (ICR) angeführt:

	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
ICR (5 Positionen)	6,21%	6,86%	5,92%
ICR (50 Positionen)	23,54%	24,28%	24,27%

Informationen quantitativer Art

Sektion 3 - Liquiditätsrisiko

Informationen qualitativer und quantitativer Art

Name der Fremdwährung: EUR

Informationen quantitativer Art

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente -

Posten/Zeitstafeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	über 5 Jahren	unbestimmte
Forderungen	88.280	102	329	6.434	13.326	17.161	36.755	144.084	280.657	3.969
A.1 Staatspapiere			65		86	390	5.000	10.000	140.000	
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen				66	1.516	2.503	27	6.000	671	50
A.3 Anteile an Investmentfonds	12.999									
A.4 Finanzierungen	75.281	102	264	6.368	11.724	14.268	31.728	128.084	139.986	3.919
- Banken	8.252						2.299			3.919
- Kunden	67.029	102	264	6.368	11.724	14.268	29.429	128.084	139.986	
Kassaverbindlichkeiten	381.661	142	1.312	396	8.475	6.439	17.110	125.432	10.716	0
B.1 Einlagen und Kontokorrente	380.691	79	1.308	385	8.445	5.005	13.165	45.181	8.277	0
- Banken	86									
- Kunden	380.605	79	1.308	385	8.445	5.005	13.165	45.181	8.277	
B.2 Schuldtitel		63				1.390	3.855	4.360		
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	970		4	11	30	44	90	75.891	2.439	
Geschäfte Unter dem Strich	14.682	0	0	30	0	492	4.602	5.416	4.244	0
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	102	0	0	0	0
- Lange Positionen						102				
- Kurze Positionen										
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.4 Unwiderruffliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	14.682	0	0	30	0	390	4.602	5.416	4.244	0
- Lange Positionen				30		390	4.602	5.416	4.244	
- Kurze Positionen	14.682									
C.5 Erstellte Finanzgarantien										
C.6 Erhaltene Finanzgarantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										

Die wertgeminderten Forderungen werden laut zukünftigen Zahlungsflüssen den einzelnen Laufbandbandern zugeordnet.

Sektion 3 - Liquiditätsrisiko
Informationen qualitativer und quantitativer Art
Name der Fremdwährung: USD
Informationen quantitativer Art

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente -

Posten/Zeitstufen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	unbestimmte
Forderungen	618	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A.1 Staatspapiere										
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen										
A.3 Anteile an Investmentfonds										
A.4 Finanzierungen	618	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken	618									
- Kunden										
Kassaverbindlichkeiten	616	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B.1 Einlagen und Kontokorrente	616	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken										
- Kunden	616									
B.2 Schuldtitel										
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte										
Geschäfte Unter dem Strich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.5 Erstellte Finanzgarantien										
C.6 Erhaltene Finanzgarantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										

Sektion 3 - Liquiditätsrisiko
Informationen qualitativer und quantitativer Art
Name der Fremdwährung: CHF
Informationen quantitativer Art

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente -

Posten/Zeitstufen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	unbestimmte
Forderungen	311	0	0	0	0	116	0	0	0	0
A.1 Staatspapiere										
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen										
A.3 Anteile an Investmentfonds										
A.4 Finanzierungen	311	0	0	0	0	116	0	0	0	0
- Banken	311									
- Kunden						116				
Kassaverbindlichkeiten	211	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B.1 Einlagen und Kontokorrente	211	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken										
- Kunden	211									
B.2 Schuldtitel										
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte										
Geschäfte Unter dem Strich	0	0	0	0	0	103	0	0	0	0
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	103	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen						103				
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.5 Erstellte Finanzgarantien										
C.6 Erhaltene Finanzgarantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										

Sektion 3 - Liquiditätsrisiko
Informationen qualitativer und quantitativer Art
Name der Fremdwährung: GBP
Informationen quantitativer Art

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente -

Posten/Zeitstufen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	unbestimmte
Forderungen	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A.1 Staatspapiere										
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen										
A.3 Anteile an Investmentfonds										
A.4 Finanzierungen	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken	3									
- Kunden										
Kassaverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B.1 Einlagen und Kontokorrente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken										
- Kunden										
B.2 Schuldtitel										
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte										
Geschäfte Unter dem Strich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.5 Erstellte Finanzgarantien										
C.6 Erhaltene Finanzgarantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										

Sektion 3 - Liquiditätsrisiko

Informationen qualitativer und quantitativer Art

Name der Fremdwährung: Andere

Informationen quantitativer Art

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente -

Posten/Zeitstafeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	über 5 Jahren	unbestimmte
Forderungen	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A.1 Staatspapiere										
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen										
A.3 Anteile an Investmentfonds										
A.4 Finanzierungen	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken	2									
- Kunden										
Kassaverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B.1 Einlagen und Kontokorrente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken										
- Kunden										
B.2 Schuldtitel										
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte										
Geschäfte Unter dem Strich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.5 Erstellte Finanzgarantien										
C.6 Erhaltene Finanzgarantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										

Informationen qualitativer Art**A. Allgemeine Aspekte, Verwaltung und Steuerung des operationellen Risikos****A. Allgemeine Aspekte, Verwaltung und Steuerung des operationellen Risikos**

Als operationelles Risiko wird das Risiko von Verlusten beschrieben, die ihre Ursachen in inadäquaten oder fehlerhaften internen Prozessen, in Personen und Systemen haben. Diese Fehlfunktionen beinhalten auch das Rechtsrisiko, nicht aber das Reputationsrisiko und das strategische Risiko. Das Auftreten dieses Risikos ist der Banktätigkeit direkt zuordenbar und betrifft die gesamten Strukturen (Markt, Produktion und Steuerung). Das operationelle Risiko betrifft darüber hinaus auch externe Gegebenheiten, wie beispielsweise Naturkatastrophen, Terroranschläge, Seuchen sowie Betrügereien und Fälschungen.

Ziel unserer Bank ist es die operationellen Risiken so früh wie möglich zu erkennen und gegenzusteuern, um einerseits, die Wahrscheinlichkeit des Eintretens zu reduzieren und andererseits die Konsequenzen aus eingetretenen Risiken zu minimieren bzw. auf ein tragbares Maß zu begrenzen.

Die Abteilung Versicherungen überprüft jährlich gemeinsam mit dem Raiffeisenversicherungsdienst die Deckung aller versicherbaren Risiken. Dem Raub- und Überfallrisiko wird durch einen definierten technischen Sicherheitsstandard begegnet (Panzerschränke, Zeitschlösser, Timelook usw.).

Auch Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten zählen zum operationellen Risiko. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass grundsätzlich nur von der Rechtsabteilung des Raiffeisenverbandes Südtirol geprüfte Vertragsvorlagen zur Anwendung kommen. Durch die zentrale Vertragsprüfung und -archivierung wird ein hoher Standard gewährleistet.

Es wird mitgeteilt, dass seit dem Jahr 2016 mit zwei Kunden eine Rechtsstreitigkeit in Bezug auf Schadensersatzleistungen besteht. Nach derzeitigem Stand wird davon ausgegangen, dass es zu keiner Verurteilung der Raiffeisenkasse Eisacktal kommt. Ein weiterer Rechtsstreit besteht bei einer Soffferenzposition im Hinblick auf die Geltendmachung der Hypothek. Für diese Position wurde bereits eine Einzelwertberichtigung gebildet.

Die Raiffeisenkasse ist dem operationellen Risiko sowohl im Bereich der Vertriebstätigkeit, als auch im Bereich der Verwaltungstätigkeit ausgesetzt. Die Raiffeisenkasse ist stets bestrebt, im Rahmen ihres Risikomanagements die aufgezeigten Verlustpotentiale, speziell in der internen Ablauforganisation, möglichst rechtzeitig zu erkennen und, wo notwendig, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, die Standardisierung der Arbeits- und Ablaufprozesse, das Erstellen von Ablaufbeschreibungen, die Datenbank für Ablaufkontrollen und das Erlassen von Dienstanweisungen sowie das Vier-Augen-Prinzip für alle wesentlichen Abläufe sind wichtige Maßnahmen zur Vermeidung von operationelle Risiken. Zur Überwachung genannter Risiken misst die Raiffeisenkasse den internen Kontrollsystemen eine zentrale Bedeutung zu. Die Raiffeisenkasse verfügt über ein internes Kontrollsystem zur Senkung von operationellen Risiken in den Prozeduren. Die Kontrollaufgaben sind auf zahlreiche relevante Mitarbeiter verteilt und erfolgen über die IKS-2-Datenbank, welche zusammen mit den laufenden Kontrollen (Listen- und Sachkontenkontrollen, individuelle Kontrollen auf Abteilungsebene) eine möglichst vollständige Abdeckung der Risiken in den Abläufen gewährleisten sollen. Die Geschäftsleitung ist für die organisatorischen und operativen Aspekte der Verwaltung des operationellen Risikos zuständig.

In Bezug auf die erwähnten externen Risiken wird der Notfallplan zur Gewährleistung der Kontinuität der Geschäftstätigkeit bei Eintreffen eines Ausnahmezustandes („Business Continuity“) jährlich überprüft und diesbezügliche Test durchgeführt. Dieser Notfallplan schließt auch den sogenannten „Disaster Recovery“-Plan mit ein, der sich mit dem Wiederanlauf der Informationstechnologie im Ernstfall befasst. Um die Betriebsdaten vor unerlaubten Zugriff zu schützen, werden periodisch die Ermächtigungen für die Zugriffe auf das Informationssystem mittels Passwörter geändert.

Die Compliance-Funktion hat die Aufgabe, die Risiken der Nichtkonformität gegenüber gesetzlichen Bestimmungen zu ermitteln, zu beurteilen und folglich Empfehlungen betreffend Änderungen organisatorischer und verfahrenstechnischer Art abzugeben. Dies um sicherzustellen, dass die Arbeitsweise von vornher dazu führt, dass Sanktionen (Zivil- und Verwaltungsstrafen) und größere Verluste durch das Übertreten von externen (Gesetze oder Reglements) oder internen Bestimmungen (Statut, Dienstanweisungen, Ablaufbeschreibungen usw.) nicht eintreten. In diesem Zusammenhang wird erwähnt, dass die Compliance-Stelle im Jahr 2012 als Stabstelle der Direktion zugeordnet wurde.

In Bezug auf die Eigenkapitalunterlegungspflichten hat sich die Raiffeisenkasse für die Anwendung des Basisindikatorensatzes entschieden. Hierbei wird ein Risikogewichtungssatz von 15 % auf der durchschnittlichen Grundlage der letzten 3 Jahre des maßgeblichen Indikators, welcher sich aus verschiedenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zusammensetzt, ermittelt.

Informationen quantitativer Art

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Raiffeisenkasse die elektronische Datenbank „Beschwerdemanagement“ in Lotus Notes aktiviert. In dieser Datenbank werden alle Schadensfälle systematisch erfasst und analysiert. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 33 Fehler- bzw. Schadensmeldungen (Vorjahr 29) in der Datenbank „Beschwerdemanagement“ erfasst und bearbeitet.

TEIL F - INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

Sektion 1 – Das Eigenkapital der Raiffeisenkasse

Informationen qualitativer Art

Das Eigenkapital der Raiffeisenkasse ermöglicht auf lange Sicht die Stabilität und den Ausbau der Geschäftstätigkeit der Raiffeisenkasse. Die Angemessenheit des Eigenkapitals der Raiffeisenkasse, im Verhältnis zur Entwicklung des Geschäftsvolumens und des Risikogrades, ist seit jeher Gegenstand einer aufmerksamen Überwachung seitens des Verwaltungsrates.

Die ausreichende Eigenkapitalausstattung ermöglicht die Einhaltung der den Banken, und insbesondere den Genossenschaftsbanken, auferlegten aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Genannt sei hier die Eigenkapitalunterlegungspflicht, die Verpflichtungen bezüglich der Höchstkreditgrenze, der offenen Positionen in Fremdwährung sowie das Zinsänderungsrisiko. Für die Genossenschaftsbanken gelten weitere Bestimmungen wie die vorwiegende Tätigkeit mit Mitgliedern und/oder Gewichtung Null (>50 %) sowie die Begrenzung der Risikotätigkeit außerhalb des Tätigkeitsgebietes (< 5 %). Diese von der Bankenaufsichtsbehörde vorgesehenen Bestimmungen werden laufend überwacht und dienen der Geschäftsführung, dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat im Bereich der Risikosteuerung. Diese werden im trimestralen Risikobericht sowie in den RAF-Indikatoren angeführt.

Daneben bietet das Eigenkapital auch eine Form von Sicherstellung für die Einleger und Gläubiger, da damit etwaige Verluste, die sich aus den mit der Banktätigkeit verbundenen Risiken ergeben sollten, aufgefangen werden können.

Informationen quantitativer Art

	31.12.16	31.12.15	+/- %
Pos 130 Bewertungsrücklagen	867	2.020	-57,1%
Pos 160 Rücklagen	58.288	57.232	1,8%
Pos 170 Emissionsaufpreis	192	181	6,1%
Pos 180 Kapital	2.599	2.598	0,0%
Pos 200 Gewinn des Geschäftsjahres	1.973	1.217	62,1%
Summe bilanziellen Eigenkapital	63.919	63.248	1,1%

- Beteiligungen	15.330	11.310	35,5%
- Sachanlagen	19.935	20.113	-0,9%
- Immateriale Vermögenswerte	63	19	231,6%
- Notleidende Forderungen (Netto)	5.735	5.873	-2,3%
Gebundenes Eigenkapital	41.063	37.315	10,0%

Freies Eigenkapital	22.856	25.933	-11,9%
Freies Eigenkapital/Summe Eigenkapital	35,8%	41,0%	

(Beträge in Tsd. Euro)

Der Rückgang des freien Eigenkapitals ist vor allem auf den Anstieg der Beteiligungen zurückzuführen.

B.1 Eigenkapital des Unternehmens: Zusammensetzung

Posten/Werte	Betrag 2016	Betrag 2015
1. Gesellschaftskapital	2.599	2.598
2. Emissionsaufpreis	192	181
3. Rücklagen	58.288	57.232
- aus Gewinnen	56.491	55.435
a) gesetzlich	51.266	50.414
b) statutarisch		
c) Eigene Aktien		
d) sonstige	5.225	5.021
- Sonstige	1.797	1.797
3.bis Akontozahlungen auf Dividenden		
4. Kapitalinstrumenten		
5. (Eigene Aktien)		
6. Bewertungsrücklagen	867	2.020
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	661	1.814
- Sachanlagen		
- Immaterielle Vermögenswerte		
- Deckung von Auslandsinvestitionen		
- Deckung der Kapitalflüsse		
- Wechselkursdifferenzen		
- Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung		
- Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) auf Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen		
- Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteil bewerteten Beteiligungen		
- Sondergesetze zur Aufwertung	206	206
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	1.973	1.217
Summe	63.919	63.248

B.2 Bewertungsrücklage zur Veräußerung verfügbarer aktiver Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Aktiva/Werte	Summe 2016		Summe 2015	
	positive Rücklage	negative Rücklage	positive Rücklage	negative Rücklage
1. Schuldtitel	777	(359)	1.533	(2)
2. Kapitalinstrumente				
3. Anteile an Investmentfonds	243		283	
4. Finanzierungen				
Summe	1.020	(359)	1.816	(2)

In der Spalte positive Rücklagen ist die Summe der Bewertungsrücklagen aller Wertpapiere angeführt, wo zum Bilanzstichtag der Fair Value über den fortgeführten Anschaffungskosten lag. Umgekehrt ist in der Spalte negative Rücklagen die Summe der Bewertungsrücklagen aller Wertpapiere angeführt, wo der Fair Value unter den fortgeführten Anschaffungskosten lag.

B.3 Bewertungsrücklage der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente: jährliche Veränderung

	Schuldtitel	Kapital- instru- mente	Anteile an Invest- mentfonds	Finan- zierungen
1. Anfangsbestände	1.531	0	283	0
2. Positive Veränderungen	1.695	0	408	0
2.1 Wertzuwachs des fair value	639	0	389	
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlust- rechnung der negativen Rücklagen:	529	0	0	0
- wegen Wertminderungen				
- wegen Realisierung	529			
2.3 Sonstige Veränderungen	527		19	
3. Negative Veränderungen	2.808	0	448	0
3.1 Wertminderung des fair value	1.193		57	
3.2 Wertminderung				
3.3 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlust- rechnung der positiven Reserven:	1.615		391	
wegen Realisierung				
3.4 Sonstige Veränderungen				
4. Endbestände	418	0	243	0

Die sonstigen Veränderungen betreffen die Berechnung der latenten Steuern auf die Bewertungsrücklagen der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente.

Sektion 2 – Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

2.1 Eigenkapital für Aufsichtszwecke

A. Informationen qualitativer Art

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital beträgt 57.158 Tsd. Euro.

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1 - CET 1) beträgt 57.158 Tsd. Euro und setzt sich aus positiven und negativen Elementen zusammen.

Zu den positiven Elementen zählen:

- das Kapital: 2.599 Tsd. Euro
- der Emissionsaufpreis: 192 Tsd. Euro
- die Rücklagen aus Gewinnen: 56.491 Tsd. Euro
- der anrechenbare Gewinn des Geschäftsjahres: 1.789 Tsd. Euro
- die Bewertungsrücklagen AFS: 661 Tsd. Euro
- die sonstigen Bewertungsrücklagen: 206 Tsd. Euro
- die anderen Reserven: 1.797 Tsd. Euro

Zu den negativen Elementen zählen:

- Vorsichtsfiler des CET 1: -39 Tsd. Euro
- vom CET 1 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten: -8.444 Tsd. Euro
- Elemente aus der Übergangsphase mit Auswirkung auf CET1 +1.905 Tsd. Euro

Zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital zum 31.12.2016 wurde der Reingewinn des Jahres 2016, welcher den Reserven zugewiesen wird, bereits dazugerechnet. Die Bestimmungen im Artikel 26 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, Absatz 2 sagen, dass vor dem offiziellen Beschluss zur Bestätigung des endgültigen Jahresergebnisses Zwischengewinne oder Gewinne zum Jahresende nur nach vorheriger Erlaubnis der zuständigen Behörde zum harten Kernkapital gerechnet werden dürfen. Die zuständige Behörde gibt die Erlaubnis, vorausgesetzt

- die Gewinne wurden durch Personen überprüft, die vom Institut unabhängig und für dessen Buchprüfung zuständig sind;
- das Institut hat den zuständigen Behörden hinreichend nachgewiesen, dass alle vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden von dem Gewinnbetrag abgezogen wurden.

Die Überprüfung der Jahresendgewinne muss in angemessenem Maße gewährleistet sein, dass diese Gewinne im Einklang mit den Grundsätzen des geltenden Rechnungslegungsrahmens ermittelt wurden.

Der Raiffeisenverband Südtirol hat dazu die sogenannte „comfort letter“ ausgestellt, welche von der Raiffeisenkasse Eisacktal termingerecht der Bankenaufsichtsbehörde übermittelt wurde.

Es wird mitgeteilt, dass die Raiffeisenkasse die Option bezüglich „Vorsichtsfiler“ laut Rundschreiben der Bankenaufsichtsbehörde vom 18.05.2010 ausgeübt hat.

Der Verwaltungsrat hat sich in der Verwaltungsratssitzung vom 22. Juni 2010 mit diesem Thema auseinandergesetzt und den diesbezüglichen Beschluss gefasst. Durch die Ausübung dieser Option werden Volatilitäten aus der Bewertung von Rentenpapieren, die von Zentralverwaltungen der EU-Staaten ausgegeben und im Portefeuille „Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente – AFS“ gehalten werden, ausgeglichen bzw. neutralisiert. Die Ausübung dieser Option führt zu einer Stabilisierung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals und gilt ab 01.01.2010.

Mit Bezug auf das Rundschreiben der Bankenaufsichtsbehörde Nr. 285/13 vom 17.12.2013 wird mitgeteilt, dass der Verwaltungsrat in der Verwaltungsratssitzung vom 28.01.2014 die Option bestätigt hat.

Aufgrund des Rundschreibens der Bankenaufsichtsbehörde Nr. 898197/17 vom 24.01.2017 wird mitgeteilt, dass die Raiffeisenkasse Eisacktal, als „weniger relevante Bank“, auch zum 31.12.2016 weiterhin die Neutralisierung der Bewertung der Rentenpapieren, die von Zentralverwaltungen der EU-Staaten ausgegeben werden, vorgenommen hat.

B. Informationen quantitativer Art

	Summe 2016	Summe 2015
A. Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET1) vor Anwendung der VorsichtsfILTER	63.736	62.031
davon CET1-Kapitalinstrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind		
B. VorsichtsfILTER des CET1 (+/-)	(39)	(32)
C. CET1 einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung (A +/- B)	63.697	61.999
D. Vom CET1 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten	(8.444)	(8.308)
E. Übergangsanpassung – Auswirkung auf CET1 (+/-)	1.905	1.470
F. Summe Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET1) (C – D +/- E)	57.158	55.161
G. Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1), einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung	2.373	3.045
davon AT1-Instrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind		
H. Vom AT1 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten	(1.176)	(1.471)
I. Übergangsanpassung – Auswirkung auf AT1 (+/-)	(1.197)	(1.574)
L. Summe zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1) (G - H +/- I)		
M. Ergänzungskapital (Tier 2 – T2), einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung	1.152	1.471
davon T2-Instrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind		
N. Vom T2 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten		
O. Übergangsanpassung – Auswirkung auf T2 (+/-)	(1.152)	(1.471)
P. Summe Ergänzungskapital (Tier 2 – T2) (M - N +/- O)		
Q. Summe aufsichtsrechtliches Eigenkapital (F + L + P)	57.158	55.161

Die Zunahme des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals ist vor allem auf die Einrechnung der Jahresgewinne 2015 und 2016 zurückzuführen. Es ist anzumerken, dass vom Harten Kernkapital (CET1) ein Abzug für Beteiligungen an Banken, Finanzintermediären und Versicherungsgesellschaften vorzunehmen ist. Die Bestimmungen sagen, dass die Summe der Beteiligungen an Banken, Finanzintermediären und Versicherungsgesellschaften, welche in Summe den Schwellenwert von 10 % des Harten Kernkapitals überschreiten, in Abzug gebracht werden müssen. Zum Jahresende 2016 mussten daher ca. 6 Mio. Euro vom aufsichtsrechtlichen Eigenkapital in Abzug gebracht werden.

2.2 Angemessenheit der Kapitalausstattung

A. Informationen qualitativer Art

Auf der Grundlage der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen müssen Banken gegenüber dem Kredit- und Gegenparteiisiko konstant eine Mindestkapitalunterlegung der gesamten Risikoaktiva aufweisen. Die Raiffeisenkasse wendet hierbei die Standardmethode an. Das operationelle Risiko wird anhand der Basismethode bewertet. Hierbei wird ein Risikogewichtungssatz von 15 % auf der durchschnittlichen Grundlage der letzten 3 Jahre des maßgeblichen Indikators, welcher sich aus verschiedenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zusammensetzt, ermittelt.

Folgende Eigenkapitalanforderungen, im Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrages gegenüber der gewichteten Risikoaktiva, sind nunmehr zu erfüllen:

- Harte Kernkapitalquote (capital equity tier 1 – CET1 ratio): 4,5 %

- Kernkapitalquote (tier 1 – T1ratio): 6,0 %
- Gesamtkapitalquote (total capital ratio – TCR): 8,0 %

Bereits ab dem Jahr 2014 wird den Banken ein zusätzlicher Kapitalerhaltungspuffer von 2,5% abverlangt, mit dem, in Zeiträumen von nicht angespannten Marktsituationen, die eventuellen ungünstigen Marktbedingungen bewältigt werden sollen.

Für die Übergangsfrist 2017 bis 2019 wurde von der Bankenaufsichtsbehörde ein gestaffelter zusätzlicher Kapitalerhaltungspuffer lt. EBA-Richtlinien definiert d.h. 1,25 % für 2017, 1,875 % für 2018 und 2,5 % für 2019.

Mit Schreiben vom 19.11.2015 seitens der Banca d'Italia wurden der Raiffeisenkassen Eisacktal Gen. die neuen Eigenkapitalanforderungen in Ableitung des SREP-Verfahrens mitgeteilt, welche erstmalig zum 31.12.2015 und für das Jahr 2016 zu erfüllen sind. Diese lauten:

- Harte Kernkapitalquote (capital equity tier 1 – CET1 ratio): 5,0%
- Kernkapitalquote (tier 1 – T1ratio): 6,6%
- Gesamtkapitalquote (total capital ratio – TCR): 8,9%

Es wird mitgeteilt, dass mit Schreiben vom 16.02.2017 seitens der Bankenaufsichtsbehörde der Raiffeisenkasse Eisacktal die neuen, ab 01.01.2017 gültigen Eigenkapitalanforderungen mitgeteilt wurden:

- Harte Kernkapitalquote (capital equity tier 1 – CET1 ratio): 6,35%
(Pflichtanforderung 5,10 % + zusätzlicher Kapitalerhaltungspuffer 1,25 %)
- Kernkapitalquote (tier 1 – T1ratio): 8,05%
(Pflichtanforderung 6,80 % + zusätzlicher Kapitalerhaltungspuffer 1,25 %)
- Gesamtkapitalquote (total capital ratio – TCR): 10,30%
(Pflichtanforderung 9,05 % + zusätzlicher Kapitalerhaltungspuffer 1,25 %)

Wenn die Eigenkapitalanforderungen nicht eingehalten werden, sind bestimmte Einschränkungen gemäß Kapitalerhaltungsmaßnahmen vorgesehen. Außerdem muss in diesem Fall die Bank sofort der Aufsichtsbehörde einen Kapitalerhaltungsplan vorlegen, in dem alle notwendigen Sanierungsmaßnahmen festgelegt werden.

Das Ergebnis des Kapitaladäquanzverfahrens wird im sogenannten ICAAP-Report (Internal Capital Adequacy Assessment Process) wiedergegeben. Dabei muss eine autonome Bewertung der aktuellen und voraussichtlichen Eigenkapitalanforderungen in Bezug auf die eingegangenen Risiken der Bank vorgenommen werden.

Halbjährlich, in Zusammenhang mit der Genehmigung der Bilanz bzw. Halbjahresbilanz, wird vom Verwaltungs- und Aufsichtsrat die Zusammensetzung sowie die Veränderung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals überprüft. Dabei wird auch über die Angemessenheit desselben in Bezug auf die laufende und künftige Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Raiffeisenkasse befunden.

B. Informationen quantitativer Art

Das Verhältnis zwischen Kernkapital und gesamter gewichteter Risikoaktiva beträgt zum 31.12.2016 11,35 % und ist gegenüber dem Vorjahr minimal angestiegen.

Der zum 31.12.2016 im Verhältnis zu den Mindestanforderungen bestehende Überschuss des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals wird vom Verwaltungs- und Aufsichtsrat als ausreichend angesehen, um auch künftig den von den Überwachungsbestimmungen vorgesehenen Anforderungen zu entsprechen und um einen weiteren Ausbau des Geschäftsvolumens zu ermöglichen.

Wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, erfüllt die Raiffeisenkasse zum 31.12.2016 die Vorgaben aus den Anforderungen an das Eigenkapital.

B. Informationen quantitativer Art

Kategorien/Werte	Nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge / Voraussetzungen	
	2016	2015	2016	2015
A. Risikotätigkeit				
A.1 Kreditrisiko und Gegenpartierisiko	682.581	629.426	435.605	420.502
1. Standardmethode	682.581	629.426	434.932	420.502
2. Methode basierend auf interne Ratings	0	0	0	0
2.1 Basismethode				
2.2 Fortgeschrittene Methode				
3. Verbriefungen			673	0
B.1 Kreditrisiko und Gegenpartierisiko	X	X	34.848	33.640
B.2 Risiko der Anpassung der Kreditbewertung und der Gegenpartei	X	X	0	0
B.3 Erfüllungsrisiko	X	X		
B.4 Marktrisiken			0	0
1. Standardmethode	X	X		
2. Interne Berechnungsmodelle	X	X		
3. Konzentrationsrisiko	X	X		
B.5 Operationelles Risiko			2.179	2.134
1. Basisindikatorenansatz	X	X	2.179	2.134
2. Standardansatz	X	X		
3. Fortgeschrittener Ansatz	X	X		
B.6 ANDERE ELEMENTE DER BERECHNUNG				
B.7 GESAMTE ÜBERWACHUNGSMASSREGELN			37.027	35.774
C. Risikotätigkeit und Überwachungskoeffizienten				
C.1 Gewichtete Risikotätigkeiten	X	X	462.838	447.177
C.2 Hartes Kernkapital CET1/Gewichtete Risikotätigkeit (CET 1 capital ratio)	X	X	12,35	12,34
C.3 Kernkapital CET1/Gewichtete Risikotätigkeit (TIER 1 capital ratio)	X	X	12,35	12,34
C.4 Summe aufsichtsrechtliche Eigenmittel/Gewichtete Risikotätigkeit (Total capital ratio)	X	X	12,35	12,34

TEIL G – ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

Im Geschäftsjahr 2016 hat das Unternehmen keine Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmen oder Betriebszweigen vorgenommen.

Teil H – ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

1. Informationen über die Entschädigungen der Verwalter und der Führungskräfte („dirigenti“)

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Vergütungen (inkl. Spesen für Versicherungen) an die Verwaltungsräte von insgesamt 145 Tsd. Euro sowie Vergütungen an die Aufsichtsräte von 54 Tsd. Euro, inkl. Sozialabgaben und sonstige Abgaben in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Zusätzlich wurden 6 Tsd. Euro an Schulungskosten sowie 2 Tsd. Euro an Reise- und Fahrtspesen verbucht. Für die strategischen Führungskräfte wurden Entlohnungen, inklusive der Sozialabgaben und sonstigen Abgaben in Höhe von insgesamt 464 Tsd. Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Als strategische Führungskräfte werden die Geschäftsleitung (Direktor und Vizedirektor) angesehen.

Die Vergütungen an den Verwaltungs- und Aufsichtsrat wurden mit Beschluss der Vollversammlung vom 27.04.2012 bzw. 24.04.2015 festgelegt, die des Präsidenten mit Beschluss des Verwaltungsrates vom 02.05.2012 bzw. 28.04.2015. Die Entlohnung der Führungskräfte erfolgte aufgrund von Beschlüssen des Verwaltungsrates. Die Angaben dieser Informationen erfolgt aufgrund IAS 24, Paragraph 16.

2. Informationen zu den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Diese Informationen beschränken sich auf die Geschäftsbeziehungen mit Personen in Schlüsselpositionen (Verwaltungs- und Aufsichtsräten und den strategischen Führungskräften der Raiffeisenkasse Eisacktal). Außerdem werden in der nachfolgenden Tabelle auch Informationen angeführt, welche Unternehmen betreffen, in denen die Verwaltungs- und Aufsichtsräte sowie die strategischen Führungskräften einen maßgeblichen Einfluss ausüben (d.h. u.a. durch Ausübung eines Mandates in der Gesellschaft in Form eines Verwaltungs- oder Aufsichtsrates).

Die betreffenden Geschäftsfälle mit den Verwaltungs- und Aufsichtsräten und Führungskräften, bei denen es sich um typische Bankgeschäfte handelt, wurden zu ähnlichen Bedingungen, wie jene mit gewöhnlichen Kunden bzw. zu den für die Mitarbeiter der Raiffeisenkasse vorgesehenen Bedingungen abgeschlossen. Geschäftsfälle mit genannten Personen fallen in den Anwendungsbereich des Art. 136 BWG. Seit Anfang 2013 ist das Reglement „Risikotätigkeit und Interessenkonflikte mit verbundenen Subjekten“ lt. Anweisung der Bankenaufsichtsbehörde Rundschreiben 263/2006 in Kraft.

Die zum Bilanzstichtag mit den Verwaltungs-, Aufsichtsräten und strategischen Führungskräften (Personen in Schlüsselpositionen) bzw. mit nahe stehenden Unternehmen bestehenden Geschäftsbeziehungen können wie folgt zusammengefasst werden. (Bestände zum 31.12.2016 – in Tsd. Euro):

Geschäftsbeziehung	Personen in Schlüsselpositionen	nahestehende Unternehmen
Gewährte Kredite:	2.402 Tsd. Euro	41.064 Tsd. Euro
Gewährte Bankgarantien	0 Tsd. Euro	12.980 Tsd. Euro
Direkte Einlagen:	424 Tsd. Euro	9.714 Tsd. Euro
Indirekte Einlagen:	2.372 Tsd. Euro	0 Tsd. Euro
Gewährte Bürgschaften	5.950 Tsd. Euro	0 Tsd. Euro
Erhaltene Bürgschaften	0 Tsd. Euro	0 Tsd. Euro

TEIL I – AUF EIGENKAPITALINSTRUMENTEN BASIERENDE VERGÜTUNGSVEREINBARUNGEN

Im Geschäftsjahr 2016 bestanden keine Zahlungsvereinbarungen zu eigene Kapitalinstrumenten.

TEIL L – INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN (SEGMENTBERICHTERSTATTUNG)

Die Informationen zur Segmentberichterstattung ist nur für börsennotierte Banken und Banken, die Wertpapiere mit weiter Verbreitung ausgeben (emittenti titoli diffusi), geschuldet. Da die Raiffeisenkasse kein notiertes Unternehmen ist, wird auf die Darstellung genannter Informationen verzichtet.

Sonstige Informationen:

Informationen im Sinne des Artikels 5 des M. D. vom 23.06.2004

Wie vom Artikel 5 Abs. 2 des M. D. vom 23. Juni 2004 vorgesehen, erklären wir, dass die Voraussetzungen für die Einstufung als Genossenschaft mit vorwiegender Mitgliederförderung bestand und besteht.

In diesem Sinne hat die Bank im Laufe des Geschäftsjahres 2016 die von Artikel 2512 ZGB, die von Artikel 35 BWG (G. V. Nr. 385/93) sowie die in den einschlägigen Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia vorgesehen Bestimmungen im Zusammenhang mit der vorwiegenden Tätigkeit mit Mitgliedern eingehalten.

Im Besonderen, wie vom Artikel 35 BWG vorgesehen, dokumentieren wir, dass:

- im Geschäftsjahr 2016 die Risikoaktiva mit Mitgliedern und/oder mit Gewichtung Null über 50 % der gesamten Risikoaktiva lag; zum 31.12.2016 standen der gesamten Risikotätigkeit im Ausmaß von 686.291 Tausend Euro 482.817 Tausend Euro, gleich 70,35 % der gesamten Risikotätigkeit, gegenüber, die mit Mitgliedern und/oder Gewichtung Null abgewickelt war.

Außerdem erklären wir, dass im Sinne des Artikels 223 terdecies der Durchführungsbestimmungen zum Zivilgesetzbuch, wie von der G. V. Nr. 310 vom 28.12.2004 abgeändert, die Bank das eigene Statut an die neuen unumgänglichen Bestimmungen des ZGB angepasst hat, einschließlich jener vom Artikel 2514 ZGB vorgesehenen.

Der Präsident
Gezeichnet

Peter Winkler

Der Direktor
Gezeichnet

Karl Leitner